The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 T. E. Moseman (signature) Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 299 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) — Chicago, Freitag, den 15. Mai 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 117

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Reicher Mitschuldiger?

Das neuste Gunneß-Sensationsgerücht. — Der Prozeß gegen Lamphere.

Laporte, Ind., 15. Mai. Mit der Aufspürung weiteren Materials von unzweifelhaftem Werth im Gunneß-Lamphere'schen Falle geht es recht langsam; aber neue Sensationsgerüchte gibt es fort und fort! In einem Briefe, welcher dem Anwalt H. W. Worden, dem Vertheidiger Lampheres, zuging, und nicht anonym ist — obwohl der Name noch nicht mitgetheilt wird — wird behauptet, daß einer der ältesten, wohlhabendsten und geachtetsten Bürger unseres Städtchens ein Mitschuldiger der Gunneß gewesen sei! Dieser Bürger wird mit Namen genannt; der ganze Brief ist aber vorerst Eigenthum des genannten Anwaltes, welcher nichts Näheres über den Inhalt mittheilen will, bis er der Geschichte weiter auf den Grund gegangen ist.

Die Klage gegen Lamphere wird wahrscheinlich am Montag vor die Großgeschworenen kommen; wann sein eigentlicher Prozeß stattfindet, ist noch ungewiß. Der Verfolgungsanwalt Smith behauptet, es fehle nichts mehr, als der Bericht der Koronersärzte über die Kinnbackenknochen, die man gestern auf der Gunneß'schen Farm fand, um ein bestimmtes „Korpus Delicti" gegen Lamphere aufweisen zu können; es läßt sich aber auch noch nicht bestimmt sagen, wann dieser Bericht erstattet, und wie er ausfallen wird.

Sheriff Smutzer setzte heute seine Untersuchungen eifrig fort, besonders die Durchsiebung der Asche von den Brandtrümmern.

Laporte, Ind., 15. Mai. Der Zahnarzt Dr. J. P. Norton, dessen Dienste die Gunneß oft in Anspruch genommen hatte, sagte bestimmt, das Kinnladenstück, welches man auf der „Mordfarm" fand, habe eine starke Aehnlichkeit mit der unteren Kinnlade der Gunneß; er fügte hinzu, es sei so gut wie ausgeschlossen, daß das Kinnladenstück von einem Thier stamme.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 15. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat die Vreeland'sche Kurantgeldvorlage mit 183 gegen 145 Stimmen gutgeheißen, nach einer erregten Debatte, und unter einem schlauen politischen Manöver der Republikaner gegen die demokratische Minderheit.

Nur 14 Republikaner standen mit dem Komitevorsitzer Fowler und den Führern des Bankausschuses gegen die Vorlage bei der Abstimmung über ihre endgiltige Annahme. Die Demokraten wurden sozusagen in einer Falle gefangen und genöthigt, ihre eigene Maßregel, die Williams'sche Vorlage, von sich zu weisen.

Washington, D. K., 15. Mai. Der Finanzausschuß des Senates beschloß einstimmig, die, gestern vom Abgeordnetenhaus angenommene Vreeland'sche Geldvorlage zu „amendiren", — durch Ausstreichung von Allem nach der Inkraftretungsklausel und Einfügung der Bestimmungen der Aldrich'schen Geldvorlage. In dieser Form wurde die Vorlage dann sofort von Aldrich selber an den Senat einberichtet.

Indeß wurde die Vorlage noch dahin amendirt, daß Absatz 8 und 9 ausgeschaltet wurde. Abschn. 8 ist die Johnson'sche Geldreservebestimmung und Abschn. 11 ist die La Follette'sche Bestimmung, wonach es einer Nationalbank untersagt ist, Geld an eine Korporation zu leihen oder in Aktien einer Korporation anzuleihen, deren Beamte oder Direktoren auch Beamte oder Direktoren der Bank sind.

Dagegen wurden Bestimmungen eingefügt, wonach eine Kommission von 9 Senatoren und 9 Mitgliedern des Abgeordnetenhauses eine „Nationale Geldkommission" bilden sollen.

Washington, D. K., 15. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm die allgemeine Bewilligungsvorlage für öffentliche Gebäude an. Dieselbe bewilligt insgesammt $23,100,000.

Abg. General Sherwood von Ohio machte einen bitteren Angriff auf seinen betagten Kollegen General Keifer, vom selben Staat, in Erwiderung auf eine Rede Keifers. Er behauptete, Keifer (der seinerzeit Sprecher des Abgeordnetenhauses war), habe vor 25 Jahren das Haus „unter einer Wolke" verlassen.

Washington, D. K., 15. Mai. Der Senat nahm noch diesen Nachmittag die Aldrich'sche Geldvorlage, als Substitut für die Vreeland'sche Vorlage des Abgeordnetenhauses, mit 47 gegen 20 Stimmen an!

(Siehe den Leitartikel an der Spitze der 4. Seite!)

Zeugt zu Ungunsten Thaws!

Poughkeepsie, N. Y., 15. Mai. In der weiteren Verhandlung des Thawfalles vor Richter Morchauser erklärte Dr. Amos T. Baker, stellvertretender Superintendent des New Yorker Staatsasyls für irrsinnige Verbrecher, Thaw sei nach seiner Meinung wahnsinnig; und es wäre nach seiner Meinung gefährlich für die öffentliche Sicherheit, ihn laufen zu lassen.

Dr. Baker sagte u. A.: Zum „Beweis", Thaw habe einen Klavierstimmer miethen wollen, um das Hospitalklavier zu stimmen, auf welchem er spielte; auch habe er Lilien für Ostersonntag kaufen wollen, um den Raum, in welchem er inhaftirt war, damit zu schmücken; ferner habe er eine Anzahl religiöser Gesangbücher für die Patienten gekauft; bei einer Gelegenheit habe er gesagt, ‚die Zeitungen verhielten sich ganz hübsch. Auf Rath seines Anwalts habe sich Thaw geweigert, seine Photographie in der Anstalt nehmen zu lassen. Thaws Auftreten sei anmaßend und „patzig" gewesen.

Thaw machte sich Notizen von Dr. Bakers Aussagen.

Uebrigens heißt es, der Distriktsanwalt Jerome werde selber späterhin das Gericht darum ersuchen, Dr. Baker als einen Sachverständigen aus diesem Verfahren auszuscheiden, und zwar, weil derselbe im vorliegenden Verfahren als Mitbeklagter genannt wurde.

Der Gerichtshof hat verfügt, daß für jede der beiden Parteien nicht mehr als 5 Sachverständige aussagen sollen.

Poughkeepsie, N. Y., 15. Mai. Auch Dr. Carlos F. MacDonald sagte im Thaw'schen Verfahren aus, daß seiner Meinung nach Thaw an „unheilbarer Paranoia" leide, und seine Festhaltung aus Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit geboten sei.

Der Thaw'sche Anwalt Graham nahm Dr. Baker sowie Dr. McDonald in's Kreuzverhör und erschütterte namentlich die Aussagen des Ersteren beträchtlich.

Zugunsten Roosevelts

Entscheidet ein Bundesrichter bezüglich eines entlassenen Negersoldaten.

New York, 15. Mai. Das Recht des Präsidenten Roosevelt, einen Negersoldaten des 25. Infanterieregiments wegen angeblicher Betheiligung an dem Schießkrawall zu Brownsville, Tex., Knall und Fall zu entlassen, wurde von Richter Hough im Bundesdistriktsgericht dahier aufrechterhalten. Der betreffende Soldat, Oskar N. Reid, hatte die Regierung auf Auszahlung von $122 Löhnung verklagt (von der Zeit seiner Entlassung bis zum normalen Ende seines Dienstermins berechnet). Richter Hough wies aber diesen Antrag ab und entschied zugunsten der Regierung.

Luftflieger hatte Pech,

Ist aber noch gut davongekommen.

Norfolk, Va., 15. Mai. Die Gleitflugmaschine (Aeroplan) der Gebr. Wright von Toledo, O., welche in den letzten zwei Wochen erfolgreiche und vielversprechende Fluge am Hügel von Kill Devil, N. K., gemacht hatte, ist gestern, gerade nach ihrem großartigsten Flug, zusammengebrochen!

Wilbur Wright, der sich in ihr befand, kam wunderbarerweise mit ein paar Kratzern davon, aber die niederstürzende Maschine wurde völlig zerschmettert. Sie hatte 8 Meilen unter vollkommener Kontrolle in 7 Minuten und 40 Sekunden zurückgelegt; wie es aber scheint, machte Wright dann einen Fehler, indem er den Kurs der Flugmaschine zu rasch abwärts richtete. Der Steuerungsapparat war übrigens ganz neu, und der Luftschiffer war noch nicht an ihn gewöhnt.

Noch mehr Dynamit!

War es für Straßenbahnwagen bestimmt?

Pensacola, Fla., 15. Mai. Westlich von der Stadt, in der Nähe einer Trestelbrücke, fand man 57 Dynamitpatronen von je ½ bis 2 Pfund. Offiziere des Flottenhofs haben dieselben jetzt im Besitz. Man glaubt, daß das Dynamit zu neuen Attentaten gegen die Straßenbahn bestimmt gewesen sei, gegen welche ein Streik im Gange ist.

Bahnunglück.

6 bis 7 Todte, mehrere Verletzte!

Muskogee, Okla., 15. Mai. Ein, von St. Louis kommender Schnellzug der Missouri, Kansas & Texasbahn stieß eine Meile östlich von hier mit einem Güterzug zusammen. Mehrere Waggons wurden zertrümmert und geriethen in Brand. Sechs oder sieben Personen werden als getödtet, und mehrere andere als schwer verletzt gemeldet.

Wieder ein Erdbeben!

Washington, D. K., 15. Mai. Die seismographischen Instrumente des Wetteramtes verzeichneten heute zu früher Stunde ein Erdbeben, das eine Stunde mehr oder weniger anhielt und ziemlich lange heftig gewesen sein muß. Der Schauplatz des Erdbebens muß etwa 3200 Meilen von Washington entfernt gewesen sein, — vielleicht in Zentralamerika, vielleicht auf dem Stillen Ozean westlich von dort.

Es brennt!

New York, 15. Mai. Spät Nachmittags brach eine sehr gefährliche Feuersbrunst in dem 4stöckigen Lagerhause an Platt Str. aus, welches von Read, Holliday & Sohn, Händlern in Färbestoffen und Chemikalien, benutzt wird. Mehrere Explosionen schleuderten Feuerbrände weithin.

Der neue „Armada"-Kommandant.

San Franzisko, 15. Mai. Kontreadmiral Chas. M. Thomas wurde heute als Oberbefehlshaber des Atlantischen Schlachtschiffgeschwaders durch Kontreadmiral Charles S. Sperry abgelöst, welcher den üblichen Salut von 73 Böllerschüssen erhielt.

Wahlen in Japan.

Ergebnisse werden in einer Woche verkündet.

Tokio, 15. Mai. Die Wahlen verliefen hier ganz ruhig, und in den Provinzen, wie man glaubt, ebenfalls. Ja sie sind noch niemals zuvor so ohne Aufregung verlaufen!

In vier Wochen von heute sollen die Ergebnisse amtlich bekannt gemacht werden.

Bahnlinie vollendet.

Winnipeg, Man., 15. Mai. Der letzte Schienennagel in der neuen Linie der Grand Trunkbahn, welche von Portage la Prairie nach Earl, Saskatchewan, geht, wurde eingetrieben. Die Linie ist 500 Meilen lang; sie wird nächsten Monat direkt nach Winipeg weitergeführt, und im Spätsommer nordwärts weiter nach Edmonton.

Torpedoboot verhaftet Fischdampfer.

Kurhaven, Deutschland, 15. Mai. Das Dampf-Fischerboot „Taurus" von Grimsby, England, wurde, während es unweit Amarum (einer preußischen Insel in der Nordsee) fischte, von einem deutschen Torpedoboot festgenommen und nach Kurhaven gebracht.

Spinnereien geschlossen.

Manchester, England, 15. Mai. In einer Konferenz der Spinner amerikanischer Baumwolle wurde beschlossen, wegen der flauen Geschäftslage die Fabriken für die ganze Pfingstwoche, und dann 4 Wochen hindurch jeden Samstag und Montag geschlossen zu halten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Nantucket, Mass., vorbei: Kaiserin Auguste Victoria, von Hamburg nach New York; Lucania und Cedric, von Liverpool nach New York; Pretoria von Hamburg. (Sämmtlich morgen am Dock erwartet.)
Halifax: Mongolian von Glasgow.
Montreal: Montezuma, von Antwerpen und Bristol.
Hongkong: Mongolia von San Franzisko.
Gibraltar: Campania, von New York nach Genua.
Neapel: Principe di Piedmonte von New York.
Genua: Florida von New York.
Havre: La Provence von New York.
Antwerpen: Samland von New York.
Glasgow: Numidian von Boston.
Plymouth: Amerika, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

Manchester: Caledonia nach Boston.
London: Lake Michigan nach Montreal.
Glasgow: Carthaginian nach Philadelphia, über Kanada.
Liverpool: Arabic nach New York.

Noch auf dem Zeugenstand.

Das Verhör der Frau Jennie De Haven, der Mutter des fünfjährigen Ralph De Haven, in dessen Namen David McHale und Wm. Tobin wegen angeblicher Verabfolgung berauschender Getränke an Henry L. De Haven, den Vater des Kindes, auf $1000 Schadenersatz verklagt worden sind, wurde heute fortgesetzt. Sie war Nachmittags noch auf dem Zeugenstand und dem Zusammenbruch nahe. Ihren Aussagen gemäß kam ihr Gatte oft so betrunken heim, daß sie ihn in die Wohnung tragen mußte. Seine Räusche habe er sich zumeist bei den Beklagten geholt.

Ein schlimmer Landsmann.

Rupfte Landsleute durch angeblichen Stellenvermittlungsschwindel.

Der Italiener Pietro Galonne, Nr. 1422 Wabash Avenue, wurde heute von Richter Dicker im Harrison Str.-Stadtgericht zu $50 Geldstrafe und Kosten verurtheilt, weil er viele Landsleute angeblich durch einen Stellenvermittlungsschwindel um mehrere Hundert Dollars betrogen hat. Gleich nachdem er die Strafe bezahlt hatte, wurde Galonne unter der Anklage, einen Arbeitsnachweis ohne Lizens betrieben zu haben, aufs Neue verhaftet. Der Hauptbelastungszeuge in beiden Fällen ist Antonio Blasi, ein Inspektor der Illinoiser Staats-Arbeitsnachweisungs-Agentur, Nr. 429 Wabash Ave. Galonne soll einer Anzahl von Italienern Arbeitsstellen zu $1.75 den Tag versprochen haben. Man fand bei ihm einen angeblich vom Ingenieur-Departement der Abwasserbehörde herstammenden Brief, in dem gesagt wird, die Behörde brauche Arbeiter in Evanston. Dem Detektive, der ihn verhaftete, soll Galonne gestanden haben, daß der Brief gefälscht war. Morgen wird er unter der zweiten Anklage prozessirt.

Nicht eben viel.

Die irdischen Güter des ehemaligen Großhändlers Albert C. Banker.

Zwei Anzüge, ein Ueberzieher, eine Uhr im Werthe von 75 Cents und 60 Cents Baargeld offenbarten sich heute als die ganze Fahrhabe von Albert C. Banker, der früher im Hause 1424 Michigan Ave. einen Handel mit Bedarfsartikeln für die Kraftwagen-Fabrikation betrieben hat und zur Zeit im Lexington Hotel wohnt. Er schuldet der Curtin Supply Co., 85 Ohio Str., $35 und war heute vor das Schuldnergericht geladen. Die Verhandlung wird am 22. Mai fortgesetzt werden. Banker behauptete vor zwei Wochen in einer Klage im Stadtgericht, sein früherer Anwalt J. Marion Miller und Andere hätten sich verschworen, ihn um sein Geschäft zu bringen.

Ein Beilegungsversuch.

Der erste Schritt zu einer gütlichen Beilegung des Tunnelarbeiterstreiks wird heute am Spätnachmittage erfolgen. Präsident William D. Mahon vom internationalen Verbande der Straßenbahn-Verbände, dem auch der Verband der Tunnelarbeiter angehört, wird mit J. W. Callahan, dem Betriebsleiter der Illinois Tunnel Co., kurz nach 5 Uhr konferiren. Die Zusammenkunft wurde von Herrn W. W. Clark zustande gebracht. Herr Mahon wollte sich über seine Pläne nicht auslassen. Arbeiterkreise sehen aber dem Ausgange der Konferenz sehr skeptisch entgegen.

* Im County-Hospital ist heute der 44jährige Albert Schultz, Nr. 335 Clark Str., an Blutvergiftung gestorben.

Geht sehr langsam.

Geschworenen-Auswahl für den Hip Lung-Prozeß machte heute keine Fortschritte.

Der heutige Vormittag verging wieder, ohne daß weitere Geschworene für den Hip Lung-Mordprozeß vor Richter Chytraus ausgewählt worden wären. Die Schwierigkeit besteht hauptsächlich darin, daß Vertheidiger P. H. O'Donnell, wenn möglich, nur Leute an der Jury haben will, die mindestens zwei Sprachen verstehen. Seit dem letzten Montag sind erst fünf Geschworene ausgewählt worden.

„Die meisten Zeugenaussagen," sagte Herr O'Donnell, „werden verdolmetscht werden müssen, und wir werden versuchen, Leute an die Jury zu bekommen, die mindestens zwei Sprachen sprechen, damit die Jury im Stande ist, sich die Schwierigkeiten der Uebersetzung zu vergegenwärtigen. Es ist fast unmöglich, die chinesischen Dialekte genau zu übersetzen. Wenn die Geschworenen sich dessen nicht klar bewußt sind, so kann den Angeklagten viel Schaden daraus erwachsen."

Verhör verschoben.

Der Kuriositätenhändler Silas C. Stevens, Nr. 69 Dearborn Straße, wurde heute dem Bundeskommissär Mark A. Foote unter der Anklage vorgeführt, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben. Sein Verhör ist auf den 24. Mai verschoben worden. Er soll Banknoten verkrachter Banken durch die Post an Bauernfänger gesandt haben, von denen dann die werthlosen „Geldscheine" umgesetzt wurden.

Berichte der Sachverständigen.

In der heutigen Verhandlung des gegen die Economy Light & Power Co. anhängig gemachten Prozesses wurden die Berichte der Sachverständigen über die von ihnen vorgenommenen Vermessungen des Flusses zwecks Feststellung seiner Breite und Tiefe verlesen. Es so auch der Nachweis geliefert werden, daß der Fluß bei Dresden Heights, wo die Firma bekanntlich einen Damm baut, schiffbar ist. Die Kläger wollen die Fertigstellung des Dammes verhindern.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Hamburg und San Giovanni nach Neapel usw.; Pannonia nach Triest, über Neapel; Hellig Olav nach Kopenhagen.
Montreal: Tunisian nach Liverpool; Sardinian nach London.
Neapel: Moltke nach New York.
Bordeaux: Louisiana nach New York.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 299 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die Gouverneursversammlung.

Nachdem die Kühe gestohlen sind, soll der Stall verschlossen werden.

Soz. Parteitag.

Plattform einberichtet und alte Kandidaten wieder aufgestellt.

Für Mäßigkeit u. Einwanderung.

Nationalisirung aller Verkehrsmittel, aller Naturschätze und -Kräfte des Landes und aller Industrie-Monopole. — Besserung der Arbeitsverhältnisse.

Der sozialistische Parteitag hat mit seinen Arbeiten in den letzten 24 Stunden rasche Fortschritte gemacht, und heute liegen die Platform und die Kandidatenliste vor.

Die Platform stellt folgende achtzehn Forderungen auf:

Verbundlichung der Eisenbahnen, Telegraphen, Fernsprecher, Dampfer-Linien und aller anderen Verkehrsmittel; Verbundlichung aller Industrieen, welche sich über das ganze Land erstrecken und in denen der Mitbewerb aufgehört hat, und aller Ländereien.

Die Verbundlichung aller Bergwerke, Steinbrüche, Oelquellen, Wälder und Wasserkräfte.

Die wissenschaftliche Aufforstung von Holzland und die Trockenlegung von Sumpfland.

Die bedingungslose Freiheit der Presse, der Rede und der Versammlung.

Die Behandlung der Religion als Privatangelegenheit, des individuellen Gewissens. Keine Duldung des Klerikalismus als politische Macht, und keine Unterscheidung in der Steuerbürde zu Gunsten kirchlicher Gemeinschaften.

Die Verbesserung der industriellen Verhältnisse der Arbeiter: Durch Verkürzung des Arbeitstages in gleichem Verhältniß mit der zunehmenden Erzeugungsfähigkeit der Maschinerie; durch Einführung von einem und einem halben Ruhetag in der Woche, wenn praktisch, einschließlich des Sonntags; durch schärfere Inspektion von Werkstatt und Fabrik; durch Verbot der Frauenarbeit in allen Industrieen, welche der Sittlichkeit oder Gesundheit der Frauen schädlich sind; durch Verbot der Beschäftigung von Kindern unter sechzehn Jahren; durch Verbot der zwischenstaatlichen Beförderung der Erzeugnisse der Kinderarbeit, der Sträflingsarbeit und aller nicht inspizirten Fabriken; durch Abschaffung der öffentlichen Wohlthätigkeit und deren Ersatz durch Zwangsversicherung gegen Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit, hohes Alter und Tod.

Einführung einer abgestuften Erbschaftssteuer.

Einführung einer abgestuften Einnahmesteuer.

Einführung des Frauenstimmrechts, der Initiative, des Referendums, der Minderheitsvertretung und des Rechts der Abberufung.

Abschaffung des Bundessenats.

Abschaffung des Vetorechts des Präsidenten.

Einführung der Gewalt zur Veränderung der Verfassung durch Mehrheitsvotum.

Regierung durch Mehrheit. Stichwahlen, wenn bei einer Wahl kein Kandidat eine Stimmenmehrheit erhält.

Hebung des Unterrichtswesens für die Massen und Gesetze zur Erhaltung der Gesundheit. Einführung von Ministerien des Schul- und des Gesundheitswesens.

Schaffung eines selbständigen Arbeitsministeriums.

Wahl aller Richter durch das Volk auf kurze Zeit und sofortige gesetzliche Beschränkung der Gewalt zur Ausstellung von Einhaltsbefehlen.

Freie Verwaltung der Rechtspflege.

Für Mäßigkeit, gegen Prohibition.

Der Parteitag faßte ferner folgenden Beschluß: Wir erkennen die Uebel, welche aus der Herstellung und dem Verkauf berauschender Getränke entstehen, namentlich solcher, welche gefälscht sind, und wir erklären, daß der übertriebene Genuß solcher Getränke durch die arbeitende Klasse den Tag des endgiltigen Erfolgs unserer Sache verschiebt. Aber wir glauben nicht, daß die Alkoholsucht durch eine Vergrößerung der Polizeigewalt unter dem kapitalistischen System geheilt werden kann. Alkoholsucht ist eine Krankheit und kann am besten geheilt werden durch gute Ernährung, Einstellung der Ueberarbeit und Einstellung unterwerthiger Lohnbezahlung, Folgen des gegenwärtigen Arbeitssystems.

Die gestern in der „Abendpost" mitgetheilte Einladung an die Gewerkschaften, sich zu politischem Kampfe mit der sozialistischen Partei zu verbinden, war schon vorher angenommen worden.

Die Kandidaten.

Die Nomination der Kandidaten für die Aemter des Präsidenten und des Vizepräsidenten der Ver. Staaten wurde heute zu früher Morgenstunde besorgt. Für das Präsidentenamt wurden in Vorschlag gebracht Eugene V. Debs von Indiana, der schon zwei Mal der Bannerträger der sozialistischen Partei in Nationalwahlen gewesen ist; A. M. Simons von Illinois, Karl D. Thompson von Wiskonsin, Jas. F. Carey von Massachusetts und Max Hayes von Ohio. Kaum war der Name von Debs genannt worden, als unter den Parteigenossen ein riesiger Jubel ausbrach, der erkennen ließ, daß Debs' Mitbewerber keine Aussicht hatten. Phil. Callery von Missouri, welcher Debs in Vorschlag brachte, griff Präsident Roosevelt wegen seiner Aeußerung über die „nicht wünschenswerthen Bürger" an und nannte den Präsidenten den verächtlichsten Feigling in der Weltgeschichte. Taft warf er vor, auf die Gesundheit des russischen Zaren getrunken zu haben, und Bryan zog der Redner durch die Hechel, weil dieser über den Haywood-Moyer-Prozeß in Boise, Idaho, erst dann eine Ansicht geäußert habe, als der Juryspruch erfolgt war.

Die Abstimmung hatte folgendes Ergebniß: Debs 152, Simons 9, Carey 17, Thompson 16. Auf Antrag von Viktor Berger von Milwaukee wurde Debs' Nomination zur einstimmigen gemacht. Hayes hatte sich schon vorher zurückgezogen.

Als Vizepräsidentschaftskandidat wurde Benjamin Hanford von New York wieder aufgestellt. Die für Hanford und andere in Vorschlag gebrachte Parteigenossen abgegebenen Stimmen waren wie folgt: Hanford 105, Seymour Stedman, Illinois, 43; May Wood Simons, Illinois, 20; W. J. Slayton, Pennsylvanien, 15; George W. Woodbey, farbiger Delegat von Kalifornien, 1; A. L. Liscomb, Oklahoma, 1.

Für die Einwanderung.

Bemerkenswerth in den Verhandlungen war die Stellungnahme des Parteitages auch zur Einwanderungsfrage. Die Partei erklärt sich für die intelligente Einwanderung, macht keinen Unterschied zu ungunsten der Asiaten, ist aber für strenge Durchführung des Verbotes der Einwanderung von Kontraktarbeitern.

Mit 131 gegen 48 Stimmen wurde eine Vereinigung mit der sozialistischen Arbeiterpartei abgelehnt.

Morgen Abend werden in einer Massenversammlung in der Orchestra-Halle die Platform und die Kandidaten indossirt werden.

Den Vorsitz in der heutigen Morgensitzung des Sozialistischen Konvents führte Robert Bandlow von Ohio. Auf der Tagesordnung stand der gestern Abend einberichtete Plattform-Entwurf, der zunächst von A. M. Simons als Ganzes verlesen wurde, um später Punkt für Punkt durchberathen zu werden.

Nach Verlesung des ersten Theiles des Programms hielt Feldman-New York eine Rede, in der er sagte, im Programm seien zwar politische und wirthschaftliche, nicht aber „unmittelbare" Forderungen enthalten. Als eine solche schlug er Beschäftigug der Arbeitslosen vor und verlas einen längeren Entwurf, der aber vorläufig zurückgestellt wurde.

Nachdem der Versammlung das Telegramm vorgelesen worden war, durch das der Sekretär E. V. Debs von seiner Nomination benachrichtigt hatte, wurde der erste Punkt des Programms, Gemeineigenthum an Telegraphen, Telephonen, Eisenbahnen und Land, erörtert. Eine längere Debatte entspann sich über den Einwurf eines Delegaten, daß nicht Gemeineigenthum an allem Land gefordert werden sollte, sondern nur an solchem Lande, das zu Ausbeutungszwecken benutzt wird.

Thompson von Wiskonsin führte eine Reihe anerkannter Führer, wie Kautsky, Vandervelde, Bebel usw., an, welche erklärt haben, daß zur Enteignung der Farmer keine Nothwendigkeit vorliege. Keine der sozialistischen Parteien der Welt, sagte der Redner, habe eine derartige Forderung aufgestellt.

Die Debatte, bei welcher „Radikale" und Konservative in der Landfrage ihrer Meinung gründlich Ausdruck gaben, war zur Mittagsstunde anscheinend noch lange nicht zu Ende.

Im Diensteifer.

Ein Polizist, der im Dienste ergraut ist, wollte heute vom Meldekasten an Van Buren Straße und Wabash Ave. aus einen Polizeiwagen bestellen, um in diesem einen Gefangenen nach der Wache in South Chicago zu befördern. In der Hast dazu benutzte er den Meldekasten der Chicago City Railway Co. Er wurde des Irrthums erst gewahr, als der sogenannte „Werkwagen" herangerasselt kam. Um schnell das Versäumte gut zu machen, stürzte er an ein anderes Kästchen, warf den Hebel um und — alarmirte die Feuerwehr. Mit dieser zugleich traf glücklicherweise auch der Polizeiwagen ein und dem Pechvogel von Schergen blieb es erspart, sich nochmals zu blamiren.

* Heute wurden auf den 14. Juli Angebote auf den Abbruch der Stadthalle ausgeschrieben. Die Arbeit soll schon eine Woche später in Angriff genommen werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; morgen etwas kühler; wechselnde Winde.
Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; in den nördlichen Gebietstheilen morgen etwas kühler.
Nieder-Michigan: Heute Abend und in den nördlichen Gebietstheilen auch morgen zum Theil bewölkt und regnerisch; heute Abend zunehmende Luftwärme.
Wiskonsin: Bis auf Regenschauer, die heute Abend im Norden des Gebietes zu erwarten sind, heute Abend und morgen im Allgemeinen schön.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad, Nachts 12 Uhr 63 Grad, Morgens 6 Uhr 68 Grad, Mittags 12 Uhr 78 Grad.

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

—das Geld welches

The Hub seinen Kunden jährlich erspart, würde sich als eine überraschend große Summe erweisen, wenn es möglich wäre, sie zusammen zu zählen; jeder einzelne Käufer zieht hier Vortheil von der großartigst eingerichteten Organisation zum Ankauf und Verkauf von Kleidern; aber es sind nicht nur die besseren Werthe in The Hub, die ihn in die erste Reihe der amerikanischen Kleiderhändler gestellt haben; reelle Geschäftsführung und die stehende Garantie „Befriedigung oder das Geld zurück" haben ebenfalls bedeutend zu dem außerordentlichen Erfolg beigetragen.

—sehr viele Chicagoer

haben sich den Vortheil von The Hubs Offerte von $25 bis $35 Anzügen zu **$20** zu Nutze gemacht; es war dies vielleicht der Höhepunkt der Anzugs-Verkäufe des Jahres --der Besuch war zu jeder Zeit außerordentlich, besonders wenn man das Maiwetter, das wir bisher gehabt haben, in Betracht zieht. Aber gute Neuigkeiten reisen schnell, und die Thatsache, daß die Anzüge die besten Erzeugnisse der ersten Fabrikanten von Amerika einschließen, haben den Werth der Offerte noch bedeutend erhöht —wenn Ihr Euch vorgenommen habt, einen der neuen Tigerstreifen-Anzüge zu tragen, so findet Ihr hier genügende Auswahl : oder vielleicht zieht Ihr den Zebrastreifen = Effekt vor, ein Anzug in Braun, Grau, Schwarz oder Blau, oder etwas in einer hübschen seidenen Mischung : was immer Ihr haben wollt, es steht hier zu Eurer Verfügung ,und der Preis—eine Zwanzig-Dollar-Note : es ist ferner von großer Wichtigkeit für Euch, zu wissen, daß diese Anzüge hergestellt sind aus Drummond's feinsten importirten englischen Worsteds in glatten und unfinished Effekten, wie auch in allerfeinsten Tweeds und hiesigen Worsteds : nicht ein Anzug in der ganzen Partie, welcher anderswo zu weniger als $25 bis $35 gekauft werden könnte : unser Preis, so lange der Vorrath ausreicht.................. **$20**

—bemerkenswerther Verkauf von handgeschneiderten

Geschäfts-Anzügen für Männer, wirkliche $18, $20 und $22 Werthe, für **$14.75** — wir haben mehrere Hundert dieser Anzüge und jeder einzelne ist ein deutlicher Beweis von The Hub's großartiger Einkaufskraft : sie sind gemacht aus importirten sächsischen Worsteds und feinsten Qualitäten hiesiger Worsteds, Tweeds und Vicunas, von den allerbesten Fabrikanten, in dem allerneuesten Schnitt, und werden offerirt in Tan, Braun, Oxford und grauen Schattirungen und in all' den neuen Streifen, Overplaids und hübschen einfachen Effekten : diese Anzüge waren bestimmt, um zu $18, $20 und $22 verkauft zu werden und können anderswo nicht billiger gekauft werden : The Hub offerirt Euch die Auswahl **$14.75**

—wunderbarste Hosen-Bargains, die dem Chicagoer Publikum

jemals offerirt worden sind : 1,800 Paar Hosen, angefertigt von dem besten Fabrikanten des Landes, dessen Name und Garantie an jedem Paar Hosen zu finden ist : alle die neuen Schattirungen von Braun, Tan und fancy grauen Streifen und Checks, mit Seide genäht, diese Hosen passen in jeder Beziehung ebenso gut wie die allerfeinsten von Kundenschneidern hergestellten : sie sind $4, $5 und $6 werth : unser Preis...... **$3.50**

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends

Das Glück in Freudenthal.

Von **Walther Schulte vom Brühl.**

(36. Fortsetzung.)

XXV. Kapitel.

Melitta hatte den Freiherrn zu einer letzten Porträtsitzung gebeten; sie habe nur noch einige Retuschen an der Büste vorzunehmen, anderen Tages könne dann der Gipsabguß hergestellt werden. Sie weilte im Atelier, und Allenstein war bei ihr. Sein Jagdhund und der weiße Terrier der Bildhauerin wälzten sich spielend auf dem Rasen des Gartens. Dela, die vorsichtigerweise selten das Haus verließ und meist nur in den Abendstunden, um mit ihrer Beschützerin einen kleinen Spaziergang am Waldesrande zu unternehmen, saß im Boudoir Melittas und stickte an einem Kissen, als sie das Gartenpförtchen gehen hörte. Potocki war an diesem Tage nicht zu erwarten, da ihm Geschäfte in Angelegenheit der Villenkolonie eine kleine Reise aufgenöthigt hatten. Das Mädchen, schreckhaft und immer besorgt, daß sein Schlupfwinkel entdeckt werden könnte, huschte an's Fenster und blickte durch einen Gardinenspalt hinaus. Sie sah einen Herrn dem Hause zuschreiten, der ihr verdächtig vorkam. Seine Eleganz schien ihr ein wenig mitgenommen, und der weit abstehende, röthliche Schnurrbart war ihr unangenehm. Das erinnerte etwas an einen verkappten Sergeanten, an einen Polizeibeamten oder dergleichen.

Es klingelte. Dela horchte an der Thür. Sie hörte, wie Françoise öffnete, hörte, wie eine Männerstimme nach Madame Schuselka fragte. Madame sei ausgegangen, sei heute nicht mehr zu sprechen, machte ihm die Zofe in mühseligem Deutsch klar. Ob er nicht seine Karte dalassen wolle. Aber er antwortete, es wäre nicht nöthig. Er würde morgen früh wieder kommen; er sei gewiß, Madame würde ihn empfangen. Sie möge nur sagen, er käme aus Wien.

Dela athmete erleichtert auf. Wer aus Wien kam, der konnte nicht gut ein Berliner Polizeispion sein. Sie schlüpfte wieder an's Fenster und blickte dem Fremden nach. Er gefiel ihr auch von der Rückseite nicht, wie er da hinausging, in seinem gelbbraunen Sommerpaletot, den steifen Hut ein wenig auf die Seite gerückt, während die Bart-Enden rechts und links von seinem kurzgeschorenen Kopfe abstanden.

Als Melitta aus dem Atelier zurückkehrte und von dem Besuch erfuhr, bemächtigte sich ihrer eine auffällige Mißstimmung, so daß Dela sich theilnehmend erkundigte, ob ihr der bevorstehende Besuch des Herrn Unannehmlichkeiten bringe.

„Mehr als das, unter Umständen meinen Ruin", stöhnte die Bildhauerin. „Dieser Mensch ist mir leider verwandt. Er heftet sich an meine Fersen, er ist mein unglückliches Verhängniß, er wird mich noch vernichten."

„Aber wie kann er das? Ich werde Stanislaus sagen, er soll mal ein Wörtchen mit ihm reden. Verlassen Sie sich darauf, er wird mit dem Kerl fertig werden. Oh, er kann höllisch schneidig sein, mein Bräutigam, er ist auch mit mir fertig geworden", sagte Dela naiv. Aber die Bildhauerin schüttelte den Kopf. „Das verstehen Sie nicht, liebes Kind. Es gibt Dinge, über die man nicht fortkommt. Dinge, die man nicht ungeschehen machen kann."

„Sie haben keinen vergiftet und keine silbernen Löffel gestohlen", sagte das Mädchen überzeugt.

„Ich bin sogar nicht einmal meinem Vater durchgegangen", erwiderte die Bildhauerin lächelnd. „Nun, weil ich keinen Vater habe, keinen offiziellen, keinen legitimen Vater", ergänzte sie, und strich Dela die Wange.

„Sie hatten wohl eine sehr trübe Jugend?"

Melitta nickte. „Ja, wenigstens keine allzu sorgsam behütete. Ach, Kind, was wissen Sie davon, wie wild und bunt das Leben ist, wenn man wie ein armer, steuerloser Vogel so hinausflattert."

Die Hand Delas suchte die ihre und drückte sie leise. „Ja, steuerlos", fuhr die Künstlerin fort, wohlthuend berührt von des Mädchens stiller Theilnahme. „Und nun, wo ich mir Ruhe, äußerliche Ruhe, Ansehen, Behagen zu retten hoffe, da kommt mir dieser niedere Mensch wieder in den Weg, gewiß nicht zu einem guten Zwecke. Nun, es muß ertragen werden. Ich werde schon fertig mit ihm werden, mit meinem Herrn Stiefsohn, hahaha!" Aber ihr Lachen klang doch ein wenig gezwungen. Dann meinte sie: „Es ist mir eigentlich doppelt fatal, daß er gerade jetzt auftaucht, jetzt, drei Tage vor dem Stiftungsfest der Kolonie. Ich hatte mich so sehr auf diese Veranstaltung gefreut, die dem Freiherrn eine so schöne Genugthuung schaffen wird nach all seinem Sorgen und seinem Mühen. — Aber wir wollen uns die Freude nicht verbittern lassen. Und morgen gibt's die Generalprobe, da werden Sie die Göttin Stolitza spielen, die einst die Beschützerin dieser Gegend war."

„Ich fürchte mich ein wenig", gestand Dela. „Die Anderen haben Alle an dem Festspielchen geprobt, und ich trete ganz neu zwischen sie."

„Es wird schon gut werden. Sie haben Ihre Rolle wacker gelernt, und da es nur ein Deklamationsröllchen ist, geht's auch ohne viele besondere Proben. Und sonst brauchen Sie nichts zu fürchten. Die dramatischen Schüler kennen Sie nur flüchtig unter einem angenommenen Namen, und im Uebrigen wandeln wir mit einem Schleier vor dem Gesicht und mit einem Sonnenschirm bewaffnet zum Gesellschaftshause. Sie werden nicht erkannt werden, und es wird ein ganz lustiges Abenteuer, wenn die vielgesuchte Dela eine Stunde von Berlin keck und öffentlich als eine Wendengöttin auftritt."

Dela war halb und halb beruhigt. Sie lachte und meinte: „Na, bis jetzt ist mein Entführungsdrama ja so harmlos abgelaufen, daß es Zeit wird, wenn mal ein bischen Aufregung mit unterläuft."

Anderen Morgens, kaum, daß die beiden Damen gefrühstückt hatten, stellte sich der Fremde bei Melitta ein. Sie verhandelten lange zusammen. Die Bildhauerin hatte Mühe, ihre Beunruhigung und ihre Abneigung hinter einer halb spöttischen Maske zu verbergen.

„Sie sind ein sonderbarer Mensch, Josef," sagte sie. „Heute wollen Sie sterblich in mich verliebt sein und morgen meine schlecht gefüllte Tasche brandschatzen. Ich weiß wirklich nicht, was ich von Ihnen denken soll."

„Denken Sie beides, daß ich ebenso in Ihre Person verliebt bin wie in Ihr Geld," entgegnete er mit unangenehmem Lachen, seinen Schnurrbart zwischen den langen Fingern zwirbelnd. „Und verlange ich etwa Ungerechtes? Sie haben sich meinen Vater, dessen ganzes Vermögen von meiner Mutter stammte, eingethan. Die Interna Ihrer Vergangenheit haben Sie ihm verschwiegen. Er glaubte in seiner senilen Naivität ein armes Mädchen zu retten und ahnte nicht, daß Sie die Geliebte und das Modell eines Künstlers waren. Mit dieser Wissenschaft würde er Sie niemals geheirathet haben. So war diese Ehe, die mich, den einzigen Sohn, finanziell schwer schädigte, an sich schon ein Unrecht an mir. Aber nicht genug damit, Sie haben später Ihren Wohlthäter betrogen. Zum Lohn dafür genießen Sie heute noch Revenuen, die von Rechtes wegen mir gehörten. Wundern Sie sich unter diesen Umständen noch, wenn ich Ansprüche erhebe?"

„An Ihnen wundert mich nichts mehr," sagte sie, nur mühsam ihren Ekel unterdrückend. „Ihre Lebensführung gab Ihnen wahrhaftig noch ein weit geringeres Anrecht auf das Vermögen Ihrer Mutter oder Ihres Vaters, als mir zugebilligt wurde. Ueberdies habe ich Ihnen, nachdem Sie Ihr Geld durchgebracht haben, mit meinen bescheidenen Mitteln mehrfach ausgeholfen. Ich kann nichts mehr für Sie thun. Das hätten Sie sich eher überlegen können. Warum sind Sie überhaupt hierher gekommen?"

„Nun, ich dachte, wir könnten vielleicht zusammen fahren, Sie würden einsehen, daß der Sohn, der mittellose Sohn, immer noch besser sei, als es der Vater war.... Sie wissen, daß ich Sie jeder anderen Frau vorziehe, daß Ihre Liebe mich wieder zu einem anständigen Menschen machen würde, Melitta."

Seine Augen funkelten, als er das mit kaum unterdrückter Leidenschaft sagte. Sie aber rückte unmerklich ein Stückchen von ihm ab und erwiderte: „Nein, ich glaube nicht, daß es überhaupt etwas geben könnte, das Sie zu rehabilitiren vermöchte. Daß Sie mein Geheimniß erforschten, daß Sie mich verriethen, weil ich Sie nicht erhörte, es war eine That, von der Sie kein Gott reinwaschen kann."

„Und Ihre That?" höhnte er.

„Es war die Verzweiflung eines an einen tyrannischen Greis gefesselten Weibes, es war die Selbsthilfe eines heißen Herzens. Derlei kann vergeben werden. — Und ich habe hart genug gebüßt. Sie am wenigsten sind Richter über mich. Mit Ihnen bin ich fertig, gründlich fertig."

„Ich aber nicht mit Ihnen. Oder soll ich als Ehrenmann etwa dazu schweigen, wenn wieder einmal ein würdiger Greis in Ihre Netze geht. Hahaha, ich hatte also doch recht gewittert, als ich mir überlegte: wie kommt deine junge, schöne Stiefmama dazu, sich in eine entlegene Villenkolonie bei Berlin zu vergraben? Famos, wirklich famos. Alle Achtung vor Ihren feinen Plänen."

„Was wissen Sie von meinen Plänen!" sagte sie ein wenig unruhig.

„Genug, um zu wissen, daß sie sehr gut sind, daß, wenn sie sich verwirklichen, ein armer Teufel, der zu Unrecht an seinem Vermögen verkürzt wurde, auch etwas davon genießen kann. Und wenn Sie gescheit sind, werden sie sich verwirklichen. Stellen Sie sich gut mit dem einzigen, der sie hindern könnte."

„Was wollen Sie noch von mir?" frug sie verzweifelt.

„Ich möchte nicht Noth leiden, wenn Sie schwelgen, ich möchte nicht als Lump herumwimmeln, während die, die meinen guten alten Vater betrog und überhaupt eine recht bedenkliche Vergangenheit hinter sich hat, die vornehme Schloßherrin spielt. Ich will weiter nichts, als das Versprechen von Ihnen, daß Sie mir eine heimliche Rente aussetzen von dem Augenblick an, da Sie sich den zweiten alten Herrn Ihres Lebens eingethan haben. Ach, ich werde ja bescheiden sein. Es wird Ihnen nicht schwer fallen, sich meine Rente an Hüten und Kleidern zu sparen."

„Und wenn Sie sich irren, wenn ihre Kalkulation falsch ist?" frug Sie bebend vor Aufregung.

„Sie hat schon ihre Richtigkeit," sagte er kalt. „Sie müßten doch sehr dumm sein und aus Ihrem oft genug müheseligen Leben sehr wenig gelernt haben, wenn die Rechnung nicht richtig wäre. Aber ich gebe Ihnen Zeit. Es trifft sich so schön, daß übermorgen hier das ländliche Fest gefeiert wird. Blumen, Bänder, Musik und hübsche Bauernmädels. Ich bin gerade zur rechten Zeit gekommen, um das mitzumachen. Ich hoffe stark, daß Sie Ihren nächsten Verwandten nicht verleugnen werden, wenn er sich beim Fest ein wenig an Sie hält, um wieder einmal in anständige Gesellschaft zu kommen. Ich bin im Dorfwirthshaus, im „Freudigen Thal" abgestiegen. Der Wirth sieht mich ein wenig verdächtig an. Vielleicht ermöglichen Sie es mir, daß ich ihn freundlich für mich stimme, indem ich mal ein Goldstückchen, das ich nicht mehr habe, bei ihm wechseln lasse."

Er hielt die Hand offen. „Eine kleine Gabe für einen armen Wandergesellen," lachte er.

Sie holte ein Zwanzigmarkstück aus ihrem Portemonnaie und reichte es ihm hin. Indem er es an sich nahm, versuchte er ihre Hand zu küssen. Sie entzog sie ihm heftig.

„Schade," sagte er spöttisch, „Sie haben eine so hübsche Hand, und ich küsse milde Damenhände so gern. Na, ein andermal. Also chère maman, ich halte mich zu Ihrer Verfügung im „Gasthof zum freudigen Thal."

Mit einer gewandten Verbeugung verließ er das Zimmer. Melitta blieb hochaufgerichtet inmitten des Raumes stehen. Sie athmete schwer und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen, als wolle sie all das Häßliche und Gemeine nicht sehen, das sich vor ihrem inneren Blick zeigte .

Da ging die Thür, und Dela trat ein. Das junge Mädchen umschlang sie und sagte weich: „Grämen Sie sich nicht, wenn Ihnen der Mensch Böses zufügen will. Sie sind ja doch so gut, und ich habe Sie in diesen wenigen Tagen so lieb gewonnen. Vertrauen Sie mir nur. Stanislaus und ich, wir halten zu Ihnen, und Stanislaus soll Ihnen beistehen, wenn Ihnen etwas Unangenehmes widerfahren sollte. "

Sie streichelte Delas Haar und küßte sie auf die Stirn. „Beruhigen Sie sich nur wegen meiner, Kind," sprach sie weich. „Ihre Theilnahme thut mir sehr wohl, aber mit den Mißhelligkeiten des Lebens wird Melitta Schuselka schon allein fertig."

Dela überreichte ihr einen Brief, den der Briefträger eben abgeliefert hatte. Die Bildhauerin blickte auf die Adresse und eine flüchtige Röthe stieg in ihre sonst immer ein wenig elfenbeinbleichen Wangen.

„Schon wieder von Henri," flüsterte sie, wie zu sich selber. Sie riß den Umschlag auf und durchflog das Schreiben. Dann lehnte sie sich in den Fauteuil zurück, stützte die Stirn in die Hand und starrte mit weitgeöffneten Augen vor sich hin.

„Haben Sie eine unangenehme Nachricht erhalten?" fragte Dela theilnehmend und legte ihr leise die Hand auf die Schulter.

„Ich weiß es nicht, Kind," antwortete Melitta träumerisch. „Mein Freund schreibt mir, seine Frau sei mit den heiligen Sterbesakramenten versehen worden. Sie war eine arme leidende Frau."

(Fortsetzung folgt.)

— Fatale Zustimmung. — Aeltliches Fräulein: „Ich habe immer nur platonisch geliebt!" — Herr: „Ja—dazu sind Sie auch wie geschaffen!"

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Irgend welche Beschwerden nach dem Essen können vermieden werden durch Stärkung der Verdauungsorgane mit dem Bitters. Versucht es heute. Es ist vorzüglich in Fällen von schlechtem Appetit, Sodbrennen, Blähungen, Unverdaulichkeit und Malaria.

Drei Heilungen von schwerem Eczema.

Eine Frau in Michigan erzählt von ihres Bruders schrecklichem Leiden an dieser Krankheit—Enkel und ein anderes Kind ebenfalls dauernd geheilt.

Die Cuticura-Heilmittel erweisen sich als unschätzbar.

„Mein Bruder hatte während 3 verschiedener Sommer Eczema. Ungefähr zu gleicher Zeit, jeden Sommer, brach es zwischen seinen Schultern und dem Rücken entlang aus, und er sagte, er hätte schrecklich zu leiden. Er gebrauchte verschiedene Arten Medizin, von denen es hieß, sie seien gut gegen diese Krankheit, aber nichts schien ihm sonderlich zu helfen. Als es im dritten Sommer wiederkam, kaufte er eine Büchse Cuticura Ointment, und machte einen ernsthaften Versuch damit. Sehr bald hatte er auch Erfolg und heilte sich vollkommen mittelst Cuticura; und ist seitdem nie mehr von Eczema geplagt worden. Es vertrieb auch eine Beule über seinem Auge durch Cuticura und ein Hühnerauge, das so schlimm war, daß er keine Schuhe tragen konnte. Eine Dame in Indiana hörte, wie meine Tochter, Frau Miller, ihren kleinen Sohn von schrecklichem Eczema durch die Cuticura Heilmittel geheilt hatte. Das Kleine dieser Dame hatte Eczema so schlimm, daß sie das Kind zu verlieren fürchtete. Sie gebrauchte Cuticura Seife und Cuticura Ointment, und das heilte ihr Kind vollkommen, und die Krankheit kam nie zurück. Frau Sarah E. Lusk, 67 Peckham Str., Coldwater, Mich., 15. Aug. und 2. Sept. 1907."

Ein weltberühmtes

Heilmittel für marternde, entstellende Haut- und Kopfhaut-Schwären.

Das quälende Jucken und Brennen der Haut, wie bei Eczema; das gräßliche Abschälen, wie bei der Schuppenflechte; der Haarausfall und das Abkrusten der Kopfhaut, wie beim Kopfgrind; die Gesichtsentstellung wie bei der fressenden Flechte, werden augenblicklich gelindert und schnell geheilt, in der Mehrzahl der Fälle durch Warmbäder mit Cuticura Seife und sanftes Einsalben mit Cuticura Ointment.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form chokoladenumhüllter Pillen, 25c. 60 im Fläschchen) zum Reinigen des Blutes. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug. & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Ihr braucht nicht länger auf Jemand zu warten,

der etwas Außergewöhnliches in blauen Serge-Anzügen zu zehn Dollars offerirt, denn hier ist Eure Gelegenheit — die beste, die Euch während dieser Saison geboten wird. Wir beabsichtigten, dies schon vorige Woche anzuzeigen, aber die Anzüge trafen nicht zur rechten Zeit ein. Es sind die neuesten Mitte-Saison-Modelle, und der Werth der Schneiderarbeit und Qualität derselben beträgt genau $15, aber wir legen sie morgen zum Verkauf aus, mit noch einer neuen Partie von fancy Geweben, zu genau..... **$10**

Beachtet besonders das feine Gewebe der Serge-Stoffe. Weitere große spezielle Partien zu $12, $15 und $20.

YONDORF CLOTHING CO.

Zwei Läden

Van Buren und Halsted Str. — Milwaukee und Chicago Ave.

„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts".

Offen Sonntag bis Mittag.

Ihr könnt immer damit rechnen, hier befriedigt zu werden

Ganz gleich, welchen Preis Ihr hier für Kleider anlegt. Wir offeriren diese Woche eine neue Partie von Anzügen zu $15, die wir unter dem Werthe erstanden —sie gehen zu Euch in derselben Weise. Es sind reguläre $20 Werthe. Jeder Anzug von allerneuestem Schnitt und Schattirung. Größen für Jedermann.

Unser Knaben- und Kinder-Dept.

ist das vollständigste und von größter Wichtigkeit für Eltern. Extra guter Anzug für 2.50 und 3.50, alle Farben. Neue Partie Wasch-Anzüge, 50c bis 3.00.

Lincoln CLOTHING CO.

Feine Schuhe, Hüte und Ausstattungswaaren.

543, 545, 547 Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave.

30,000 Bücher.

In einem Berliner Blatt lesen wir: Da klagen die Bücherschreiber und Büchermacher (Verleger) unausgesetzt, daß das Volk der Dichter und Denker keine Bücher kaufe, und verweisen auf die anderen Länder, die als die Autoren-Paradiese verführerisch geschildert werden, und dabei wächst und wächst die deutsche Bücherproduktion in geradezu beängstigender Weise und kein anderes Land erreicht verhältnißmäßig auch nur annähernd einen gleichen Bücherreichthum. Wenn man der, allerdings nicht mit so liebevoller Umsicht aufgestellten Statistik Frankreichs glauben darf, so erfreuen wir Deutschen uns des doppelten Büchersegens unserer Nachbarn. Seit zehn Jahren hat sich unsere Erzeugung um mehr als 25 Prozent vermehrt! Während sie 1898 „nur" 23,739 neue Werke und neue Auflagen betrug, ist sie um Jahre des Heils 1907 auf 30,073 gestiegen! Wenn man auf Grund der Statistik, die jährlich von der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig veröffentlicht wird, nach den Hauptmissethätern forscht, die dieses Attentat auf ihre Mitmenschen verüben, so sind es die Erzieher. Heine hat einmal vom deutschen Volk behauptet, die eine Hälfte sei stets damit beschäftigt, die andere zu prüfen; was Wunder, wenn diese Hälfte auch für die Ausbildung der anderen in ausgiebigster Weise sorgt? 4210 Werke für Erziehung und Unterricht (einschließlich der Jugendschriften) sind 1907 in deutscher Sprache erschienen, und dabei sind es noch 40 weniger als im Jahre 1906! Wenn wir Deutsche dabei nicht alle Musterknaben werden, sind die Pädagogen sicher nicht daran schuld! Nächst diesen überschütten unsere lieben Belletristen das Volk mit den meisten Geisteserzeugnissen. Und wenn von den 4195 schöngeistigen Werken, die auf uns jährlich niedergehen, nicht alles „konsumirt" wird, so ist vielleicht der Anlaß zum Raisonniren darüber nicht gar so tief begründet. Wenn man die Theologen und Philosophen in einen Topf wirft, so machen sich diese Menschenklassen durch fast 3300 Werke um die Menschheit verdient; leider werden sie nicht genug gelesen, sonst müßte diese Menschheit besser sein. Eine sehr fleißige Thätigkeit entwickeln auch die Herren Juristen; die Zahl ihrer Werke, in denen sie ihre Gesetze erklären müssen, wenn man sie verstehen soll, beläuft sich jährlich auf annähernd 3000! Der Handel, das Gewerbe und das Verkehrswesen produziren seit 1907 über 2000 Bücher, während alle übrigen Wissenschaften unter dieser Zahl bleiben. Mehr als je 1000 Werke befassen sich mit der Heilwissenschaft, den Naturwissenschaften und der Mathematik, der Sprach- und Literaturwissenschaft, der Geschichte, der Geographie und der Bau- und Ingenieurwissenschaft. Es würde natürlich nichts helfen, von der notorischen Ueberproduktion abzurathen; denn jeder hält natürlich sein Buch für ein unentbehrliches, angesichts dessen sich schwer begreifen läßt, wie die Welt vorher ohne es fertig werden konnte; selbst der Schreiber dieser Zeilen, der die deutsche Bücherproduktion schon um eine ganze Anzahl gesteigert hat, neigt zu dieser Ansicht!

— Komisch. — Vater (zu seinem Sohn Fritz, welcher Schularbeiten fertigt und dabei nachdenklich den Kopf stützt): Nun, Fritz, über was stellst du denn philosophische Betrachtungen an? —Fritz: Weißt du, Vater, ich finde es doch zu komisch, daß so viele Menschen erst nach ihrem Tode berühmt sind und dann auch noch ausgehauen werden.— Vater: Was ist denn da komisches dabei? — Fritz: Ich werde doch bei Lebzeiten schon alle Tage ausgehauen und bin noch immer nicht berühmt.

— Kindermund.—Elsa (zur Tante, welche die krankeMama pflegt): Tante, der Storch ist wohl ein böses, garstiges Thier? — Tante: Aber Elsa! Wie kannst Du nur so fragen? Der Storch ist ein sehr lieber Vogel; er hat Dir doch zwei herzallerliebste Brüderchen gebracht.—Elsa: Ja, aber warum hat er denn die Mama jedesmal in's Bein gebissen?

— Die liebe Freundin.—Junge Gattin (von ihrer Hochzeitsreise schwärmend): „Also erst haben wir Venedig, Rom und Neapel genossen, und dann haben wir—Denke Dir nur—beinahe acht Tage im Mittelmeer gekreuzt!" — „Gehauskreuzt—hat Dein Gatte neulich irgendwo gesagt!"

— Schwer erkennbar. — Gendarm (zum Sonntagsreiter, der vom Pferde in einen Teich geworfen worden ist): Ja, können Sie denn nicht lesen, mein Herr? Da steht doch deutlich geschrieben, Baden verboten! — Sonntagsreiter: Ja, bade ich denn? Sehen Sie nicht, daß ich reite!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Das politische Treiben.

St. Paul, 15. Mai. Wie erwartet, indossirte die demokratische Staatskonvention für Minnesota den Gouverneur Johnson als Präsidentschaftskandidaten. Mit 722 gegen 166 Stimmen wurde ein Antrag abgelehnt, Bryan als zweite Wahl gutzuheißen, obwohl in der Platform Bryan gelobt wird. Die Anhänger Bryans führten ihre anfängliche Drohung, eine Rumpfkonvention abzuhalten, nicht aus.

Portland, Oreg., 15. Mai. Die republikanische Staatskonvention für Oregon wies die Delegaten zur rep. Nationalkonvention an, für Taft als Präsidentschaftskandidaten zu stimmen.

Spokane, Wash., 15. Mai. Auch die republikanische Staatskonvention für Washington instruirte die Delegaten für den rep. Nationalkonvent zugunsten von Taft als Präsidentschaftskandidaten. Es wurde eine Lokaloptionsplanke in die Platform aufgenommen.

Ketchikon, Alaska, 15. Mai. Die republikanische Territorialkonvention für Alaska endete in Radau und Spaltung. Zwei verschiedene Delegationen wurden für den rep. Nationalkonvent erwählt; aber beide sind für Taft.

Die Gouverneurskonferenz.

Washington, D. K., 15. Mai. Der dritte und letzte Geschäftstag der Konferenz von Gouverneuren usw. zur Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes scheint doch zu einigen Ergebnissen von Bedeutung zu führen.

Es wurde ohne Widerstand eine, von Gouverneur Blanchard (Louisiana) beantragte Prinzipienerklärung angenommen, wonach der Präsident künftige Konferenzen derselben Art soll einberufen können. Ferner wiederholt die Erklärung die allgemeinen Empfehlungen, welche in der Roosevelt'schen und anderen Reden enthalten waren.

Doch wird es vorläufig vermieden, bestimmte Gesetzeserlasse für die Bundes- oder die Einzelstaatenregierungen zu empfehlen. Auch wird noch keine bestimmte Organisationsform angeregt, und nur die Wahrscheinlichkeit anhaltend vereinten Zusammenwirkens betont.

Herr Roosevelt dankte der Konferenz für die Art, wie sie ihre Arbeit erledigt habe; dann stellte er Wm. J. Bryan vor, welcher eine Ansprache hielt.

Washington, D. K., 15. Mai. Auf den Vorschlag von Herrn Bryan nahm die Gouverneurskonferenz auch eine Resolution an, welche tiefes Bedauern darüber ausspricht, daß der Ex-Präsident Grover Cleveland durch Krankheit verhindert worden sei, dieser geschichtlich bedeutsamen Konferenz beizuwohnen, und den aufrichtigen Wunsch für seine rasche Genesung ausspricht.

Die Annahme der Resolution erfolgte auf Präs. Roosevelts Antrag durch Zuruf.

Um 1 Uhr Nachmittags wurde die Konferenz geschlossen.

New Yorker Unfallsregister.

New York, 15. Mai. Nach Berichten, welche die Oeffentliche Dienstkommission zusammengestellt hat, ereigneten sich im April nicht weniger, als 4707 Unfälle auf Straßenbahnen, Tiefbahnen und Hochbahnen im Kreis der Zuständigkeit dieser Kommission. Dabei wurden 2776 Personen verletzt, worunter 1671 Passagiere, 602 Nichtpassagiere, und 503 Angestellte. 30 der im April verletzten Personen starben. Alle Ziffern ergeben eine stetige Zunahme in diesem Jahre!

Die Lutheranersynode.

Fort Wayne, Ind., 15. Mai. In der, schon erwähnten zwölften Delegatenkonvention der Lutherischen Missouri-Synode erstattete der Präsident seinen Bericht, welcher eine gute Zunahme im Bestand der Synode während der letzten drei Jahre zeigte. Die Zahl der Distrikte ist von 15 auf 20 gestiegen. Das Präsidium betonte, daß die Hauptarbeit noch immer auf dem Gebiet der inneren Mission liege.

Bei der Vorwahl für das allgemeine Präsidium wurden folgende Pastoren nominirt: Dr. Franz Piper, St. Louis; F. Pfotenhauer, Hamburg, Minn.; B. P. Brand, Pittsburg; H. Sucop, Chicago; C. C. Schmint, St. Louis.

Ein Vorkomite welches über die Anstalten zu berichten hatte empfahl eine gesammte Nachbewilligung von $43,450.34 und eine gesammte Neubewilligung von $57,760.

Pastor W. Koepchen von New York hielt einen gediegenen Vortrag über die Väter und Begründer der Synode und über die Lehranstalten, auch unter Zuhilfenahme von Lichtbildern.

Heute hielt Präses W. Mahler, Vertreter des Brasilianischen Distrikts von Südamerika, einen Missionsgottesdienst.

Schiff in Nöthen.

Atlantic City, N. J., 15. Mai. Der Schuner „William McGee" wurde mehrere Meilen von Sea Isle City leck und gab Nothsignal. Wegen der hochgehenden See konnten die Rettungsmannschaften anfänglich gar nichts ausrichten; doch gelang es schließlich, die, aus 5 Mann bestehende Besatzung ans Gestade zu bringen. Das Schiff ist aber verloren und kann jeden Augenblick in Stücke gehen.

Milwaukee, 15. Mai. Der Dampfer „J. C. Suit", welcher der Barry-Linie gehört, wurde, als er schon daran war, zu sinken, von dem Dampfer „W. H. Gratnick" aufgegriffen und in den Hafen gelootst. Passagiere waren keine auf dem Schiff, das eine Besatzung von 20 Mann hat.

Ausland.

50-jähriges Dienstjubiläum.

Düsseldorf, Rheinpreußen, 15. Mai. Der weithin bekannte Oberpostschaffner Wilking, welcher 75 Lebensjahre auf den Schultern hat, feierte sein 50-jähriges Dienstjubiläum, in körperlicher und geistiger Frische. Aus diesem Anlaß ist ihm das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen mit der Zahl 50 verliehen worden. Die Ueberreichung des Ordens erfolgte in seiner Wohnung durch eine Abordnung seines Postamts unter Führung des Amtsvorstehers; und der Jubilar erhielt auch von Beamten und Unterbeamten ein Ehrengeschenk.

Ein Sohn des Gefeierten, Rev. E. Wilking, wirkt als evangelischer Pastor zu Sidney, Illinois.

Dampfer kehrt um.

Montreal, Kanada, 15. Mai. Der Dampfer „Ottawa", der letzten Samstag mit Passagieren und einer großen Ladung von hier nach Liverpool abgefahren und am Montag mit dem Kohlenboot „Tield" zusammengestoßen war, ist gestern Abend hierher zurückgekehrt. Man erfuhr alsdann, daß bei dem Zusammenstoß John Taylor, der zweite Bäcker, getödtet wurde, und 4 andere Mitglieder der Bemannung Verletzungen davontrugen.

Bankier erschießt sich.

Forest, Ont., Kanada, 15. Mai. Montague Smith, von der Privatbankfirma L. H. Smith & Co., liberaler Kandidat für den Kreis Tampton in den kommenden Provinzialwahlen, beging Selbstmord durch Erschießen. Seine Geschäfts- und Privatangelegenheiten waren, wie es heißt, nicht im besten Zustande.

Keine Bürgschaft angenommen.

Fürst Eulenburg bleibt in Haft.—Fahnenflüchtiger Leutnant stellt sich. — Deutsch-amer. Scheidsvertrag hat gute Aussichten — Deutscher Botschafter besucht ungarischen Premier.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 15. Mai. Nun hat auch das Kammergericht den Antrag des Justizraths Wronker, eines der Rechtsvertreter des Fürsten Philipp zu Eulenburg, auf Entlassung seines Klienten aus der Haft gegen eine Bürgschaft von einer halben Million Mark abgelehnt. Die Entscheidung des Kammergerichts gründet sich auf die Möglichkeit, daß der Meineidsverdächtige, wenn er auf freien Fuß gesetzt würde, sich mit Mitschuldigen oder Zeugen zu dem Zweck, die Entdeckung der Wahrheit zu vereiteln oder zu erschweren, verständigen könnte.

Wie aus Metz gemeldet wird, hat der, seit mehreren Wochen flüchtige Leutnant Krumbach vom, dort in Garnison liegenden neunten Dragonerregiment sich den Militärbehörden selbst gestellt. Krumbach war, wie seinerzeit gemeldet, wegen Wechselschulden fahnenflüchtig geworden und wurde steckbrieflich verfolgt. Was seinen Fall noch ernster gestaltet, beruht auf der Thatsache, daß seine Geliebte einem französischen Agenten das neue Kavalleriereglement ausgeliefert hat. Das neunte Dragonerregiment in Metz ist dasjenige, dessen Strafversetzung wegen verschiedener Offiziersskandale in's Auge gefaßt war, wie jüngst berichtet wurde.

Kaiser Wilhelm hat ein, in die schmeichelhaftesten Worte der Anerkennung gekleidetes Telegramm an den Reichskanzler v. Bülow gerichtet. Der Monarch dankt seinem ersten verantwortlichen Rathgeber in wärmster Weise für seine erfolgreiche Thätigkeit im Reichstag.

Kapitän Küppers, der Führer des Nordd. Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm II.", hat von Bremerhaven die hundertste Reise über den Ozean als Kapitän im Dienste der großen Schifffahrtsgesellschaft angetreten.

Den von London und Washington aus verbreiteten Meldungen, daß Deutschland weitere Verhandlungen mit den Ver. Staaten zwecks Vereinbarung eines Schiedsgerichtsvertrags abgelehnt habe, wird von halbamtlicher Seite mit Entschiedenheit entgegengetreten. Es wird erklärt, daß jene Nachrichten aller und jeder Begründung entbehren, daß die beiderseitigen Verhandlungen einen ruhigen Fortgang nehmen und in absehbarer Zeit Erfolg versprechen.

Dem bündigen Dementi wird hinzugefügt, daß gewisse Elemente konsequent Deutschlands Haltung zu verdächtigen suchen.

Wie man von bestunterrichteter Seite erfährt, liegt an maßgebender Stelle die Absicht vor, dem gegenwärtigen Generalkonsul des Deutschen Reichs in New York, Herrn Karl Bünz, demnächst einen europäischen Gesandtenposten zu übertragen,— vielleicht den in Madrid, dessen Inhaber, v. Radowitz, im Herbst ausscheidet.

Budapest, 15. Mai. Der Botschafter des Deutschen Reichs für Oesterreich-Ungarn, v. Tschirschky, hat den ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle besucht. Diese Antrittsvisite des, vor noch nicht langer Zeit nach Wien berufenen deutschen Diplomaten, der vordem Staatssekretär des Aeußern war, findet in hiesigen politischen Kreisen große Beachtung.

Herr v. Tschirschky wird hier als äußerst sympathische Persönlichkeit begrüßt. Die Hauptsache dieser freundlichen Aufnahme ist freilich die Thatsache, daß der deutsche Botschafter mit einer Dame von ungarischem Adel vermählt ist.

So hat denn der neue Botschafter auch die Gelegenheit wahrgenommen, Familienbeziehungen anzuknüpfen, die sich für seine diplomatische Bethätigung im Interesse des Deutschen Reichs gleichfalls von Nutzen erweisen mögen.

Sie verschenkt Dollar-Scheine!

Ihr solltet zu Hause sein, wenn das

E-C GIRL

vorspricht!

Es mag Geld in Eure Tasche bringen!

Paßt morgen auf diese Zeitung—Derselbe Raum.
Fragt Euren Grocer.

In Chicago und Vororten

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Durch ein, vorsätzlich angelegtes Feuer in einem Miethshaus zu Passaic, N. J., kamen 3 Kinder um.

— 3 Gämbler in Pittsburg wurden von den Großgeschworenen der Verschwörung zum Beschwindeln reicher Leute angeklagt.

— Zu St. Louis beging ein unbekannter Mann Selbstmord, indem er sich von der Mississippibrücke auf den Steindamm stürzte.

— Auf 30 Todte und 200 Verletzte wurde gestern Nacht die Zahl der Opfer des jüngsten Wirbelsturmes in Louisiana angegeben.

— Die „W. H. Frick Coke Co." zu Pittsburg, welche zum Stahltrust gehört, verbot ihren Bergleuten, in oder außer dem Dienst zu trinken.

— Die kleine „American Savings Bank" in Cleveland machte ebenfalls zu; es heißt aber, schon heute werde sie mit Hilfe einer größeren Bank ihre Geschäfte wieder aufnehmen.

— In New York erwirkte die bekannte Schauspielerin und frühere Opernsängerin Fritzi Scheff Scheidung von ihrem Gatten, Baron von Bardeleben, den sie 1903 geheirathet hatte.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Philadelphia 1, Chicago 0; New York 6, Cleveland 1; Washington 4, St. Louis 0. „National League" — St. Louis 5, Brooklyn 2; Cincinnati 2, Boston 0.

— Im Thaw'schen Irrsinnsprozeß zu Poughkeepsie, N. Y., führte die Vertheidigung noch gestern 4 Zeugen vor, welche beschworen, daß Thaw geistig gesund sei. Damit brachte sie ihre Beweisaufnahme vorerst zum Abschluß.

— Heute, an ihrem letzten Taag, erledigt die Gouverneurskonferenz in Washington, zur Erhaltung der natürlichen Hilsquellen unseres Landes, endlich einige Geschäfte! Man beschloß, das Dutzend langer Reden, welche noch angemeldet waren, nur drucken zu lassen.

— 3 Räuber überfielen den Santa Fe - Bahnhof French, nicht sehr weit von El Paso, Tex, banden den Stationsagenten und einen Extrawächter und raubten aus der Spinde $25,000! Sie werden jetzt von Sheriffsmannschaften mit Hilfe von Schweißhunden verfolgt.

Ausland.

— Eine Meldung, daß der Emir von Afghanistan ermordet worden sei, findet in St. Petersburg und London keinen Glauben.

— Der spanische Kriegsminister und der Minister des Aeußern kündigen an, der neue Zwischenfall zu Casablanca, Marokko, werde die guten Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich nicht trüben und sei nur eine Rempelei von Betrunkenen gewesen.

— In Kopenhagen berichetete der Ausschuß, welcher die Beziehungen zwischen Dänemark und Island auf einer Reise untersucht hatte. Er empfiehlt die Annahme einer Vorlage, welche Island für ein freies und unabhängiges Land erklärt, das jedoch mit Dänemark, unter gemeinsamem König, einen Staatenbund bilde.

— Der gestrige Tag, der russische 1. Mai, wurde von 15,000 unter den etwa 400,000 Arbeitern in St. Petersburg durch Einstellung der Arbeit gefeiert, obwohl die Arbeitgeber angekündigt hatten, daß jeder Feiernde gebüßt würde. Starker Regenfall verhinderte Versammlungen im Freien, und Alles verlief ruhig. In den Provinzen brachen einige kleine Streiks aus.

— Im Schloß des, jetzt zu Berlin in der Charité inhaftirten Fürsten zu Eulenburg wurde eine Haussuchung vorgenommen, und eine Anzahl Schriftstücke durchgesehen. Vorher war der Fürst ersucht worden, den Schlüssel zu seinem Privatpult herzugeben; er weigerte sich und wurde vor Aufregung ohnmächtig. Ob dieses Pult dann erbrochen wurde, ist nicht bekannt.

Lokalbericht.

Wasserbauten.

Baggerungsarbeiten im Fluß und seinen beiden Armen.

Bundesingenieur Bixby hat heute seiner vorgesetzten Behörde die Annahme der Angebote der Fitz Simons & Connell Co. und der Great Lakes Dredge and Dock Co. für das Ausbaggern des Flusses und seiner Arme empfohlen. Die Arbeit muß am 1. Juni aufgenommen und binnen 200 Tagen beendigt sein. Die erstere Firma hat mit $60,000 das niedrigste Angebot auf die Baggerungsarbeiten im Hauptstrombett gemacht, und die letztere mit $95,000 für den Nordarm und mit $132,000 für den Südarm. Im Südarm steigen die Kosten, weil dort etwa 14,755 Kubikyards Felsmasse zu entfernen ist.

In diesem Jahre dürften auch die Wasserbauten im Calumeter Bezirk in Angriff genommen werden, wofür der Kongreß um eine Verwilligung von $200,000 angegangen worden ist.

Im nördlichen Flußarm ist der Wasserstand so gering, daß der heute abgefahrene Getreidedampfer Yale statt 205,000 nur 170,000 Bushels Weizen laden konnte.

— Annonce.—Hände, ob roth, ob aufgesprungen, entfernt garantirt das amerikanische Händewasser Pflanzolin.

Schlägt Reform vor.

Rep. Nationalausschuß soll Vorsitzenden aus seiner Mitte erwählen.

Vorschlag Senator Scotts.

Die bisher übliche Methode sicherte dem Bannerträger der Partei die absolute Kontrole des Ausschusses. — Sitzung des Arrangementsausschusses.

Der Arrangementsausschuß des republikanischen National - Ausschusses trat heute Mittag im Auditorium-Annex unter dem Vorsitz von Col. Harry S. New zusammen, um die endgiltigen Vorbereitungen für den Nationalkonvent zu treffen. Die hauptsächlichste Aufgabe des Ausschusses ist es, die zeitweiligen Beamten für die Tagung des Konvents auszuwählen, vom Vorsitzenden abwärts bis zu den Hilfssekretären. Der Ausschuß wird heute und morgen in Sitzung sein. Als Kandidaten für das Amt des zeitweiligen Vorsitzenden werden Vizepräsident Charles Warren Fairbanks, Senator Albert J. Beveridge von Ohio und Senator Jonathan P. Dolliver von Jowa genannt. Der Arrangementsausschuß setzt sich, wie folgt, zusammen: Harry S. New von Indiana, Senator Nathan B. Scott von West Virginia, Ernst E. Hart von Jowa, HowellClayton von Arkansas, Charles F. Brooker von Connecticut und Sekretär Elmer Dover.

Schlägt Reform vor.

Eine Aenderung der bisher üblichen Methode, den Vorsitzenden des Nationalausschusses zu erwählen, empfiehlt Senator Scott von West Virginia, der die Frage, wenn auch nur informell, in der Sitzung des Arrangementsausschusses zur Sprache bringen will. Bisher wurde zum Vorsitzenden des Nationalausschusses gewöhnlich der Kampagneleiter des jeweiligen republikanischen Bannerträgers ernannt, selbst wenn er dem Ausschuß nicht als Mitglied angehörte. Die Ernennung erfolgte durch den Kandidaten. Auf diese Weise wurde Mark Hanna als Kampagneleiter Präsident McKinley's Leiter des Nationalausschusses, und Präsident Roosevelt ernannte im Jahre 1904 in der gleichen Weise George Bruce Cortelyou zum Leiter der ausschlaggebenden Körperschaft der Partei, der er nicht als Mitglied angehörte. Senator Scott ist der Ansicht, daß diese Ernennung eines nicht zum Ausschuß gehörigen Mannes durch den Kandidaten der Partei den Ausschuß zu einer Körperschaft stempelt, die absolut von einer Person kontrolirt wird. Er empfiehlt, den Vorsitzenden des Ausschusses von den Ausschußmitgliedern aus ihrer Mitte erwählen zu lassen, womit der oben erwähnte Vorwurf von selbst wegfalle. Der Kandidat könne, wenn ihm der Leiter des Ausschusses nicht zusage, immer noch seinen eigenen Kampagneleiter ernennen, der dann mit dem Ausschuß Hand in Hand arbeiten müsse. Würde an der bisher üblichen Methode festgehalten, so würde im Falle der Nomination Tafts entweder Hilfspostmeister Frank Hitchcock oder Tafts Kampagneleiter Vorys zum Vorsitzenden des Nationalausschusses ernannt werden, die beide dem Ausschuß nicht als Mitglieder angehören. Dies sei während der Kampagne Harrisons im Jahre 1892 der Fall gewesen, als Senator Carter von Montana die Kampagne des Präsidenten leitete, während Clarkson Vorsitzender des Nationalausschusses war.

Eine schwierige Aufgabe.

Streitigkeiten zwischen feindlichen Delegationen sind dem Sekretär des Nationalausschusses Dover bisher aus zwanzig Bezirken, meist aus den Südstaaten, gemeldet. Im Staate Mississippi sind auch zwei feindliche Staatsdelegationen vorhanden, die sich gegenseitig Sitz und Stimme im Nationalkonvent streitig machen. Der Ausschuß für Beglaubigungsschreiben hat Streitigkeiten in den folgenden Bezirken zu entscheiden:

Alabama — 4. und 6. Bezirk.
Arkansas — 5. Bezirk.
Florida — 3. Bezirk.
Georgia — 2., 3., 5. und 8. Bezirk.
Mississippi — 5., 6., 7. und 8. Bezirk.
Missouri — 10., 11. und 12.Bezirk.
Ohio — 6. Bezirk.
South Carolina — 1. und 5.Bezirk.
Tennessee — 3. und 7. Bezirk.

Erzeugt neues Haar.

Graues oder verblichenes Haar erhält schnell seine natürliche Farbe und Glanz wieder.

25c Flasche frei für Alle!

Es ist erstaunlich, was die neuen Entdeckungen der Haar-Spezialisten, die Swisco Haar- und Kopfhautheilmittel herstellen, für kahlköpfige Leute gethan haben. Es braucht nur etliche Tage angewandt zu werden um das Haar zum Wachsen zu bringen.

Swisco bewirkte es!

Das Mittel heilt auch Schinn, beseitigt das Ausfallen des Haares und macht es prächtig glänzend und weich und stellt die natürliche Farbe wieder her. Laßt uns Euch eine 25-Cent Flasche schicken, frei, um es zu beweisen.

Swisco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swisco Hair Remedy Co., Cincinnati, Ohio, schreibt.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Hottinger Drug & Trust Co., Milwaukee und Chicago Ave., sowie 316 Sedgwick Str.; Herman Fry, 266 E. North Ave.; W. A. Wieboldt & Co., 937 Milwaukee Ave.; Joseph Phillipson, 12. und Halsted Str., oder von irgend einer der State Str. Apotheken oder Departementläden.

Schneidet diesen Koupon aus

denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und schickt ihn an die Swisco Hair Remedy Co., 457 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

....

....

Gebt volle Adresse an — schreibt deutlich. Dieser Koupon ist nicht giltig bei Apothekern.

Die Geschäfte des Herrn Pawlow.

Fürst Esper Uchtomsky, Herausgeber der „Pet. Wjed" und Direktor der Russisch-Chinesischen Bank, schildert in seinem Blatte die Geschäfte, die der frühere russische Gesandte in Söul, Herr Pawlow, während der russisch-japanischen Krieges als Beauftragter der russischen Regierung in Schanghai gemacht hat.

Zu der Zeit — so erzählt Fürst Uchtomsky in seinem Blatte — wo über Rußlands Sein oder Nichtsein an der Küste des Großen Ozeans entschieden wurde, befand sich in den Händen des Herrn Pawlow der ganze „Nerves rerum" dieses Kampfes, das Geld. Das Schicksal des Geschwaders Roschdjenstwenskys war in hohem Grade von Pawlow und dem Häuflein seiner Anhänger abhängig. Von Schanghai aus leitete dieser „talentvolle" Diplomat die Finanzoperationen und kaufte ein Dutzend durchaus untauglicher Dampfer zu kolossalen Preisen. Alle diese Operationen wurden mit Hilfe eines sibirischen Deserteurs Namens Zimmermann ausgeführt. Die Preise, die gezahlt wurden, sind haarsträubend. Der im Jahre 1885 für 10,000 Pfund Sterling erbaute Dampfer „Schezada" von 900 Tonnen wurde für 15,000 Pfund Sterling gekauft. Man beauftragte Herrn Pawlow, einen gut ausgerüsteten, im Jahre 1898 erbauten Rettungsdampfer für 15,000 Pfund zu kaufen. Herr Pawlow kaufte durch die Vermittlung seines Agenten einen 1888 erbauten, völlig untauglichen Dampfer für 20,000 Pfund. Weiter erhielt Pawlow den Auftrag, Salzfleisch zu 15 Cents das Pfund zu kaufen; er erwarb statt dessen Rindertalg zu 40 Cents das Pfund. Ferner wurden durch die Vermittlung des Herrn Zimmermann für Port Arthur 63,000 Paar Stiefel zu 13 Dollars das Paar gekauft, während diese Stiefel in Schanghai nur 3 bis 4 Dollars kosteten. Und schließlich gelangten nach Port Arthur überhaupt nur 7000 Paar. Zu Ostern erhielten die verwundeten Soldaten verfaulte chinesische Schinken, die Niemand essen konnte. Alle öffentlichen Frauenzimmer wurden in der ersten Eisenbahnklasse in die Heimath befördert und erhielten dabei jede eine Unterstützung von 800 Rubl, während die ehrbaren Frauen in der dritten oder vierten Klasse mit einer Unterstützung von 25 bis 50 Rubel nach Hause geschickt wurden. Das sind im Wesentlichen die Enthüllungen des Fürsten Esper Uchtomsky.

Graf Tornielli.

Ein Mitglied der letzten Haager Konferenz schreibt über den verstorbenen italienischen Staatsmann:

Unter den zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten, die vom Frühjahr bis zum Herbst 1907 zur zweiten Friedenskonferenz im Haag versammelt waren, war Graf Tornielli ohne Frage eine der bedeutendsten. Bereits hochbejahrt, brachte der erste Delegirte und Botschafter Italiens für seine bedeutsame Aufgabe im Haag nicht nur die Reife des Alters, sondern auch die reiche Erfahrung eines langjährigen diplomatischen Dienstes mit. Graf Tornielli hat diese seine Lebenserfahrung stets in den Dienst des Ausgleiches widerstreitender Interessen gestellt und dadurch außerordentlich viel zu dem Gelingen der Aufgaben der Konferenz beigetragen. So darf denn auch wohl historisch festgestellt werden, daß die von Tornielli geleitete dritte Kommission Erfolge gezeitigt hat, auf die kaum jemand zu hoffen gewagt hätte, denn die der dritten Kommission gestellten Aufgaben waren vielleicht die schwierigsten der ganzen Konferenz. Zwar war dies nicht der Fall bei der Revision der Genfer Konvention für denSeekrieg; die Hauptarbeit war hier im deutschen Auswärtigen Amt bereits gethan und es handelte sich im wesentlichen nur um ihre Annahme. Aber es war ein wohlverdienter Erfolg des Grafen, dessen er sich auch herzlich freute, daß diese in seiner Kommission fertiggestellte Konvention die erste war, die vor das Plenum der Konferenz gebracht werden konnte und hier alsbaldige Annahme fand.

Auch die Konvention über das Verbot der Beschießung offener Städte und Plätze durch Seestreitkräfte, die aus der Torniellischen Kommission hervorging, bot keine sehr großen Schwierigkeiten. Man war darüber vollkommen einig, daß das für den Landkrieg in dieser Beziehung längst anerkannte Prinzip auch auf den Seekrieg übertragen werden müsse; auch England widersprach dem in keiner Weise. So kam die Konvention ohne erhebliche Schwierigkeit zustande. Aber es war eine besondere Freude für den Vorsitzenden der Kommission, feststellen zu dürfen, daß die Konferenz in Erledigung dieser wichtigen Frage ein Vermächtniß seines Vorgängers auf der ersten Konferenz, des Grafen Nigra, erfüllt habe. Hier steigerte sich auch Tornellis nüchterne Sprache zu bewegtem Pathos, das ergreifend wirkte; um so mehr, als die beiden bedeutenden Diplomaten Italiens grundverschiedene Männer waren: Nigra ein Idealist, fast mit einem Zug ins Phantastische — wenigstens in der Behandlung der Schiedsgerichtsfragen—, Tornielli ein ruhiger Staatsmann von vollendeter Objektivität und Sachlichkeit.

Ungeheure Schwierigkeiten boten dagegen die beiden andern Konventionen, die unter Torniellis Leitung festgestellt wurden, die Minen-Konvention und die Konvention über die Rechte und Pflichten der Neutralen im im Seekriege. Hier handelte es sich um die schwersten Gegensätze, vielleicht schwerere als in irgend einer der anderen zur Verhandlung gelangten Materien. Schwerlich hätte ein anderer es erreicht, daß über diese Fragen fertige Konventionen zustande kamen als Tornielli mit seiner Liebenswürdigkeit und Festigkeit, seiner Kenntniß der kleinsten Einzelheiten und seiner zusammenfassenden Würdigung des Ganzen, seiner unermüdlichen Zähigkeit in der Vermittlung und seiner Energie in der Weiterführung der Arbeiten. Ob diese Konventionen in ihrer damaligen Gestalt jemals verbindliche Rechtskraft als geltendes Völkerrecht finden werden, kann jetzt dahingestellt bleiben; es ist schon ein ungeheurer Fortschritt, daß in diesen früher früher unlösbar erscheinenden Fragen der feste Boden formulirter Konventionen erreicht wurde. Mit Recht brachte beim Abschluß der Verhandlung über die Minen-Konvention der österreichische Botschafter Baron Merey das Verdienst Tornielli's um deren Zustandekommen zu lebhaftem und warmem Ausdruck; die Huldigung der ganzen Konferenz für den ebenso bescheidenen wie bedeutenden italienischen Staatsmann, die sich aus dieser österreichischen Initiative ergab, war wohlverdient, und sie ist eine schöne Erinnerung an die Konferenz sowohl für den Staat, dem sie gebracht wurde, als für den Staat, der sie brachte.

Graf Tornielli war ein hochbedeutender, ausgezeichneter Staatsmann, der die jüngste europäische Großmacht im Rath der Nationen in so hervorragender Weise vertrat, daß er, wie für sich so für seinen Staat, allgemeine und lebhafte Sympathien gewann. Zugleich aber war Tornielli hervorragend geeignet für eine derartige internationale Konferenz: frei von bureaukratischer Kleinlichkeit, ein vornehmer Aristokrat von großer Ruhe und Sicherheit, von ungeheurem Fleiß und hoher geistiger Bedeutung, von liebenswürdigem Entgegenkommen und zugleich von entschiedener Festigkeit— eine großzügige Persönlichkeit. Und nur solche Persönlichkeiten sind zu der großen und verantwortungsvollen Arbeit für die Harmonie der Staaten fähig, wie sie auf diesen „Friedenskonferenzen" gethan werden muß. Das Andenken an den Botschafter Italiens bei der zweiten Haager Friedenskonferenz, den verewigten Grafen Tornielli, wird bei allen Theilnehmern dieser Konferenz stets weiterleben.

Eine hübsche Anzeige.

Ueber die Trauung Windisch-Grätz-Szapary in Wien wurde folgende Anzeige ausgegeben: „Alfred August Fürst zu Windisch-Grätz, Freiherr v. Waldstein und im Thale, Erblandstallmeister im Herzogthume Steiermark, Sr. k. u. k. apostolischen Majestät Geheimer Rath, Ministerpräsident a. D. für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, erbliches Mitglied und derzeit Präsident des Herrenhauses des Reichsrathes, erbliches Mitglied der Ersten Kammer im Königreich Württemberg, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, Großkreuz des königlich ungarischen St. Stephan-Ordens, Ritter des königlich preußischen hohen Ordens vom Schwarzen Adler, Großkreuz des großherzoglich Mecklenburg-Schwerin'schen Haus-Ordens der Wendischen Krone mit der Krone in Erz, Großkreuz-Ehrenbailli des Souveränen Malteser- und Ehrenritter des hohen Deutschen Ritter-Ordens, Major im Verhältnisse der Evidenz der k. k. Landwehr, Doktor sämmtlicher Rechte, und Gabrielle Fürstin zu Windisch-Grätz, geborene Prinzessin v. Auersperg, Sternkreuzordens- und Dame des Elisabeth-Ordens erster Klasse, Palastdame weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Ehrenbame des Souveränen Malteser-Rittersordens, geben hiermit geziemende Nachricht von der bevorstehenden Vermählung ihrer Tochter, der durchlauchtig hochgeborenen Prinzessin Marie Hedwig Anna Bertha Wilhelmine Christiane Elisabeth Rositta zu Windisch-Grätz, mit dem hochgeborenen Herrn Grafen Friedrich Szapary v. Szapar, Mura-Szombat und Szecsi-Sziget, Sr. k. u. k. apostolischen Majestät Kämmerer, Legationssekretär, erbliches Mitglied des Magnatenhauses des ungarischen Reichstages, Leutnant a. D. der königlich ungarischen Landwehr-Kavallerie, Doktor sämmtlicher Rechte, Sohn weiland Sr. Exzellenz des hochgeborenen Herrn Grafen Ladislaus Szapary v. Szapar, Mura-Szombat und Szecsi-Sziget, Sr. k. u. k. apostolischen Majestät Geheimer Rath und Kämmerer, General der Kavallerie, Ritter des Militär-Maria Theresien-Ordens, und weiland Ihrer Exzellenz der hochgeborenen Frau Gräfin Marianne Szapary v. Szapar, Mura-Szombat und Szecsi-Sziget, geborener Gräfin Grünne, Sternkreuzordens- und Palastdame weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. (Es ist doch merkwürdig, wie viele Titel ein paar schwache Menschenschultern tragen können. D. Red.)

Man kann klar denken
nach dem Genuß von
Grape - Nuts
Die köstliche Gehirnspeise.
„Es hat seinen Grund"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Schlechtes Ende.

Als parlamentarischer Fechtkünstler hat der demokratische Führer im Bundesabgeordnetenhause sich während der ganzen Tagung vorzüglich bewährt. Immer und immer wieder hat Williams von Mississippi die Republikaner durch seine Finten in die Vertheidigungsstellung getrieben und endlich entwaffnet. Da sie seiner Geschicklichkeit nicht beikommen konnte, sah die Mehrheit sich wiederholt gezwungen, die „Regeln“ zu verändern und von ihrer brutalen Stärke Gebrauch zu machen. Doch wer zuletzt lacht, lacht bekanntlich am besten. Offenbar durch seine Erfolge verblendet, unternahm der demokratische Feldherr gestern seinen Hauptstoß und — erlebte eine so vollständige und gediegene Abfuhr, daß er sich beschämt von dannen schleichen mußte.

Dem Abgeordnetenhause lag die vom republikanischen Kaukus gutgeheißene Nothgeldbill vor, die auch vielen Republikanern nicht gefiel, namentlich nicht dem Vorsitzenden Fowler und den Mitgliedern des Währungsausschusses. Um nun diese Unzufriedenen auf ihre Seite zu bringen, wollten die Demokraten ihre eigene Vorlage fallen lassen und beantragen, daß die sogenannte Fowlerbill an die Stelle der Kaukusbill gesetzt würde. Hätten dann alle republikanischen „Insurgenten“ mit den Demokraten gestimmt, so wäre die Fowlerbill angenommen, und die republikanische Parteimaßregel geschlagen worden. Der schlaue Plan war aber vorher ausgeplaudert worden, sodaß die Republikaner vorbereitet und gerüstet waren. Ehe also noch Williams seine Absicht ausführen konnte, reichte der Republikaner Kahn aus Kalifornia als „Substitut“ für die republikanische Vorlage — die der Demokraten ein, die angeblich von William J. Bryan verfaßt worden ist. Sofort ließ der Sprecher eine Abstimmung vornehmen, und nun mußten die Demokraten, um die Fowlerbill zu retten, unter dem Hohngelächter ihrer Gegner ihre eigene Vorlage — niederstimmen. Als dann aber die Fowlerbill vor das Haus kam, erhielt sie nur vierzehn republikanische Stimmen und wurde folglich ebenfalls abgelehnt. Nun hatte die republikanische „Organisation“ leichtes Spiel, denn ihre Vorlage wurde mit 183 gegen 148 Stimmen angenommen.

Diese demüthigende Niederlage hat Williams sich selbst zugezogen. Solange er „flibusterte“, um die Republikaner zur Aufgabe ihrer „Politik des Nichtsthuns“ zu zwingen, hatte er sozusagen alle Trümpfe in der Hand. Er konnte dem Volke sagen, daß die Demokraten das öffentliche Wohl über die Parteiinteressen stellten und einem republikanischen Präsidenten gegen die Führer seiner eigenen Partei beiständen. Doch änderte er seine Taktik, als die Republikaner wirklich „etwas thun“ wollten. Um gar kein Nothgeldgesetz zustande kommen zu lassen, wollte er die Fowlerbill gegen die Vreelandbill ausspielen. Das war eine Dummheit, die sich rächen mußte. Auch die unzufriedenen Republikaner wollten sich nicht geradezu als Werkzeuge des demokratischen Führers benutzen lassen und ließen ihn größtentheils im Stiche. Was er in monatelangen Kämpfen mühsam gewonnen hatte, ging nun in wenigen Minuten wieder verloren. Man soll eben immer das Ende bedenken.

Späte Erkenntniß.

Wenn die Selbsterkenntniß der erste Schritt zur Besserung ist, so mag die Zusammenkunft der Gouverneure und Sachverständigen in Washington noch gute Früchte tragen. Denn fast alle Redner weisen darauf hin, daß die „beispiellosen“ Erfolge, auf die das amerikanische Volk immer pocht und die es seiner Klugheit, Tüchtigkeit und Thatkraft zuschreibt, lediglich auf Kosten der Nachkommen errungen worden sind.

Schätze, die für unerschöpflich galten und es unter einer vernünftigen Wirthschaft auch gewesen wären, sind in der rohesten und gedankenlosesten Weise vergeudet worden. Bis auf vergleichsweise kleine Reste im Süden und an der Pazifikküste sind die einst unvergleichlichen Wälder vernichtet. Die Kohlen- und Erzvorräthe sind großentheils abgebaut. Von den kahlen Bergen ist die Ackerkrume in die Flüsse geschwemmt worden, die nun abwechselnd ganz austrocknen oder das umliegende Land überfluthen. Die allerschlimmste Behandlung hat aber der Ackerboden erfahren, dessen Erträgnisse in Folge des Raubbaus immer geringer werden. Allenthalben ist nur der Rahm abgeschöpft worden, und in vielen Fällen wird sich der angerichtete Schaden, wenn überhaupt, erst in Jahrzehnten wieder gut machen lassen. Um möglichst schnell vergängliche Reichthümer zu gewinnen, hat das amerikanische Volk den späteren Geschlechtern ihr natürliches Erbtheil geraubt oder verkümmert.

Die „Ausländer“ haben auf diese verkehrte Wirthschaft von jeher aufmerksam gemacht, aber stets die Antwort erhalten, daß dies kein „Pauperland“ ist, und daß alle Vergleiche mit dem ausgemergelten Europa unstatthaft sind. Wie viel Hohn und Spott erntete seinerzeit Karl Schurz, als er die Bundesforsten gegen die Holzdiebe schützen wollte! Unter dem Beifalle des ganzen Senates hielt ihm James G. Blaine vor, daß wir hier nicht in Preußen wären. Die Holzdiebe, die auf dem Bundeslande großartige Sägemühlen errichtet hatten, blieben unbehelligt, zerstörten in wenigen Jahren tausende von Geviertmeilen des herrlichsten Waldes und dachten selbstverständlich nicht an eine Nachpflanzung. Den deutschen Landwirthen wurde wohl Anerkennung für ihre gründlichen Methoden gezollt, aber bis in die jüngste Zeit hinein fanden sie keine Nachahmung. Ebenso wenig wurde mit den Kohlen, dem Eisen, dem Petroleum und dem Naturgase gespart. Es wurde ja alles so leicht gewonnen, daß man mit dem Erworbenen nicht haushälterisch umzugehen brauchte.

Jetzt beginnen alle Lebensbedürfnisse und Rohstoffe unerschwinglich theuer zu werden, und alle „Trustverfolgungen“ vermögen den früheren Ueberfluß nicht wieder herbeizuschaffen. Soll es nicht noch viel schlimmer werden, so wird rüstig wieder aufgeforstet, gedüngt und jeder nutzlosen Verschwendung Einhalt gethan werden müssen. Die Versammlung in Washington kann dem Volke nur den Ernst der Lage zum Bewußtsein bringen, die Besserung wird es selbst herbeiführen müssen.

Anforderungen amerikanischer Politik.

Als „Onkel“ Joe Cannon das erste Mal zum Sprecher des Bundesabgeordnetenhauses erwählt worden, sagte er dem demokratischen Führer John Sharp Williams, mit dem ihn persönliche Freundschaft verknüpft: „John, ich werde als Vorsitzer unparteiisch sein, soweit die Anforderungen amerikanischer Politik es gestatten“. Mehr konnte er nicht versprechen — als amerikanischer Politiker. Die Anforderungen der Politik über Alles! Der Einzelne ist dadurch gebunden und der ganze Kongreß ist dadurch gebunden. Und ihr erstes Gebot ist: auf den Vortheil der Partei bedacht sein.

Aus Rücksicht auf den Vortheil der Partei vermeidet offenen Bruch mit dem Präsidenten die große Zahl republikanischer Senatoren und Abgeordneten, die ihn — unter sich — verwünscht und vermaledeit. Er ist Republikaner, sie sind Republikaner. Schön und lieblich ist's, wenn Parteibrüder einträchtig beieinander wohnen. Namentlich wenn eben die wichtigste aller Wahlen bevorsteht, die da entscheidet über die Fortdauer der Herrschaft der Partei. Drum vertragen selbst die sonst feindlichsten Brüder sich immer besser, je näher die Wahl kommt. Der Präsident verzichtet auf die Annahme von Maßregeln, die er — (wie die neue Trustbill und die Vorlage behufs Aenderung des gerichtlichen Einhaltsverfahrens) — noch vor kurzem als von allerhöchster Wichtigkeit und Dringlichkeit erklärt hat. Die ältern Staatsmänner haben ihn überzeugt, daß diese Maßregeln unmöglich in eine Fassung gebracht werden können, die nicht auf der einen oder der anderen Seite großen Anstoß geben würde; und daß es „ganz besonders unmöglich sei, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen“. Und es deshalb besser sei für die Partei und leichter zu entschuldigen, „vorläufig“ nichts gethan zu haben in diesen kitzlichen Dingen.

Aus Rücksicht auf den Vortheil der Partei gibt in diesen Stücken der Präsident der Kongreßmehrheit nach. Aus gleicher Rücksicht fügt in anderen Stücken die Mehrheit sich den Wünschen des Präsidenten und peitscht noch vor Thoresschluß in aller Eile allerlei Vorlagen durch, die sie viel lieber links liegen gelassen hätte. Aus gleicher Rücksicht haben die republikanischen Senatoren die Resolution auf die Seite geschafft, die der Demokrat Rayner in Betreff der Angelegenheit des unglücklichen Oberst Stewart eingebracht hat. Es ging nicht an, offen gutzuheißen, was der Präsident gethan hat, als er eine ihm von der Verfassung verweigerte Strafgewalt sich anmaßte und dem gemaßregelten Offizier das gehörige Rechtsverfahren und die Gelegenheit zur Rechtfertigung verweigerte. Aber es ging an, weitere unbequeme Erörterungen abzuschneiden, indem man die Resolution dem Ausschusse für militärische Angelegenheiten überwies mit der unausgesprochenen, aber deswegen nicht minder deutlichen Weisung, „in dieser Tagung“ nichts mehr davon hören zu lassen. Das ging und das hat man gethan. Der verbannte Oberst mag sich trösten mit dem Gedanken, daß der Kongreß nur gerecht sein kann, soweit die Anforderungen amerikanischer Politik es gestatten.

Getreu den Anforderungen amerikanischer Politik hat schließlich auch die „Affaire Brownsville“ ihre Erledigung gefunden. Das ist bekanntlich eine böse Geschichte, die viel böses Blut gemacht hat. Ein ganzes Negerbataillon hat der Präsident Knall und Fall aus dem Dienste gejagt wegen der That einiger Wenigen, die nie ermittelt worden sind. Wie im Falle Stewart, wurde auch hier die Strafe ohne gerichtliche Untersuchung und ohne gerichtliches Urtheil verhängt und vollstreckt. Und als dann der Senat einen Ausschuß beauftragte mit Untersuchung der Geschichte, welche Untersuchung so gründlich geführt wurde, daß sie lange Monate währte — da mußte am Ende der Präsident sich mit einer Rechtfertigung seines Verhaltens begnügen, die er den Stimmen der mit am Ausschuß sitzenden, demokratischen südlichen Niggerfresser verdankt. Von den republikanischen Mitgliedern entschied die volle Hälfte direkt gegen den Präsidenten. Einer davon, Foraker von Ohio, brachte dann die Bill ein, die den Entlassenen das Recht der Wiedereinstellung gibt, soweit ihnen Betheiligung an der verbrecherischen Schießerei nicht nachgewiesen ist, und sie selbst einen Eid darauf ablegen, daß sie nicht daran Theil hatten.

Bis in die letzten Tage drang Foraker auf eine Abstimmung über seine Bill, um ein verübtes Unrecht gut zu machen; denn wer auch schuldig gewesen sein mochte, unleugbar stand fest, daß der Präsident mit den Schuldigen, so sie überhaupt zu dem Bataillon gehörten, auch die große Menge der Unschuldigen gestraft hatte; viele davon altgediente Leute, die sich nie etwas hatten zu schulden kommen lassen, die bereits so weit waren, daß sie Pensionsberechtigung hatten, und die nun durch die Entlassung aller erworbenen Rechte verlustig wurden. Der Präsident aber drohte mit dem Veto, falls die Bill angenommen werden sollte. Und drohte weiter, daß er sich nicht darum kümmern und sie nicht befolgen werde, selbst wenn der Kongreß sie passiren sollte über das Veto. Guter Rath war nun theuer. Wurde die Bill angenommen, so war der Krach mit dem Präsidenten fertig. Wurde sie niedergestimmt, so rebellirten die Neger, deren Stimmen in vielen zweifelhaften Staaten den Ausschlag geben können. Wurde die Abstimmung trotz Forakers ständigen Drängens dennoch verweigert, so mußte das gleichfalls die farbigen „fellow citizens“ erbittern als Verweigerung der Gerechtigkeit, die sie verlangten. Doch die Anforderungen amerikanischer Politik drangen durch. Ihnen zu widerstehen, war auf die Dauer auch Foraker nicht im Stande, grimmer und unversöhnlicher Feind des Präsidenten, der er ist. So hat er schließlich selber beantragt, die Abstimmung über seine Bill auf einen Tag des Monats — Dezember anzusetzen, welcher erlösende Antrag denn auch unverzüglich von der Mehrheit angenommen wurde. Einstimmig haben alle Republikaner dafür gestimmt. Ebenso einstimmig alle Demokraten dagegen, trotz ihrer sonstigen Negerfeindschaft. Kommt dann der Tag im Dezember, so ist die Präsidentenwahl vorüber, und es werden dann die Anforderungen amerikanischer Politik vielleicht die Gutmachung eines Unrechts gestatten, die sie jetzt nicht gestatten.

Unbekannte Mitteleuropäer.

Die Ermordung des Statthalters von Galizien, Grafen Andreas Protocki hat einen bis dahin im Auslande wenig beachteten Volksstamm, den der Ruthenen, in den Vordergrund des Interesses gerückt. Man machte die merkwürdige Entdeckung, daß es nicht etwa in Zentralasien oder Zentralafrika, sondern in Zentraleuropa eine nach vielen, vielen Millionen zählende Nation gebe, die dem durchschnittlichen „gebildeten Mitteleuropäer“ so gut wie unbekannt ist.

„Lebt denn in Galizien noch ein anderes Volk als die Polen?“ Oder: „Gibt es denn einen Unterschied zwischen Ruthenen und Russen?“ — das sind die Fragen, die seit dem Attentat Siczynski's unzählige Male gestellt wurden und Zeugniß davon ablegen, mit welchem dichten Nebel die ethnischen Verhältnisse in den slawischen Gebieten für viele noch bedeckt sind.

Jawohl, es lebt noch ein anderes Volk neben den Polen in Galizien, und dieses Volk bildet sogar in dem größeren, östlichen Theil des Landes die gesammte Bauernschaft und eine ansehnliche Gruppe des Mittelstandes. Mit den Russen aber ist es so wenig identisch, daß ein Siczynski aus rein nationalen Motiven ebenso gut ein Attentat auf einen russischen Generalgouverneur wie auf den polnischen Statthalter hätte ausüben können.

Wer als Tourist oder auf Geschäftsreisen in Galizien oder in Rußland mit den Ruthenen in Berührung kam, hat sicherlich nicht den Eindruck empfangen, daß er es mit einem von gefährlichen politischen Konvulsionen erfaßten Elemente zu thun habe. Der Fremde sieht nur die idyllische Seite des ruthenischen Volkslebens. In der That haben sich die ländlichen Trachten, Sitten und Gebräuche der Ruthenen trotz aller Veränderungen, die in den oberen Schichten des Volkes seit dem Verlust seiner politischen Selbstständigkeit vor sich gegangen sind, in so charakteristischer und unverfälschter Weise erhalten, daß sie für jeden Freund nationaler Eigenart das interessanteste Studium abgeben können.

Hat man z. B. Gelegenheit, einer ruthenischen Hochzeit beizuwohnen, so kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß in diesen halb barbarischen, halb poetischen Formen eine jahrhundertlange Ueberlieferung fortlebe. Wie eigenartig ist schon der Kopfschmuck der Braut, die „Karabulja“, mit ihren Glasperlen, künstlichen Blumen und Pfauenfedern, sowie den langen, auf den Rücken herabwallenden Bändern! Dann die Zusammensetzung des Trauungspersonals: die Brautführer (Druszby), ihre Gehilfen (Bojary), die Lichthalterin (Switywka) u. s. w., die nach vorgeschriebenem Zeremoniell vier Tage lang ihres Amtes walten müssen. Unter vier Tagen machen es die Ruthenen nicht. Zuerst muß die „Einführung“ stattfinden (Zawodiny), dann die eigentliche Hochzeit (Sljub), hierauf die „Zutrinkfeier“ (Propij) und schließlich das „Freuden- oder Lachfest“ (Smijny).

Seit undenklichen Zeiten werden wohl auch die humorvollen Liedchen gesungen, die dieses viertägige Zechfest verschönern, etwa folgendes: „Es setzten sich die Bojaren nieder, daß die Wände erzitterten. Sie werden aber noch mehr erzittern, wenn die Bojaren Branntwein getrunken haben werden. Es scheint aber, daß ihr keinen Branntwein habt, da ihr keinen hergebt!“ Oder dieser andere Appell an die Gastfreundschaft: „Es lagen Immergrünblätter da; es lief ein Kater in rothen Hosen über das Milchbrett hin. Schlagt doch, ihr Katzen, mit den Füßen aneinander, daß es die alte Köchin höre und uns endlich Braten reiche!“

Die ruthenische Volksromantik, an der in den letzten Jahrzehnten das nationale Bewußtsein der Ruthenen wieder emporgewachsen ist, stützt sich jedoch nicht nur auf diese ländlichen Sitten. Sie hat eine kriegerische Tradition, an die sie anknüpfen kann: das freie Kosakenleben in der Ukraine mit seinen tapferen Hetmans, seinen kühnen Steppenritten, seinen melancholischen Dumkas. Dem Fernstehenden mag es wie ein Räthsel erscheinen, wie eine Nation, die ein derartiges Heldenzeitalter durchlebte, die Fürsten und Magnaten zu den Ihrigen zählte, am Anfange des 19. Jahrhunderts zu einer ungebildeten Bauernbevölkerung zusammengeschrumpft sein konnte.

Es erklärt sich dies aus dem eigenthümlichen politischen Schicksal der Ruthenen, das sie mit den Litauern theilten. Durch die Union mit dem Königreich Polen kam sowohl Kleinrußland als auch Litauen dermaßen unter den kulturellen Einfluß des polnischen Adels, daß nach und nach alle Mitglieder der höheren gesellschaftlichen Klassen beider Länder mit der Schlachta verschmolzen und zur römisch-katholischen Kirche übertraten. Es bildete sich ein merkwürdiger Zustand politischer Gemeinsamkeit bei ethnischer Verschiedenheit heraus. Wiewohl z. B. die Ruthenen unbedingt das größte Anrecht darauf haben, das Kosakenthum und die Poesie des Ukraine als Schöpfungen ihrer Rasse zu bezeichnen, wurden diese beiden Elemente zu integrirenden Bestandtheilen der polnischen Romantik; und vielleicht hat kein ruthenischer Dichter die Steppe so schön besungen wie die Polen Bohdan Zaleski oder Malczewski. Und ähnlich beginnt der größte polnische Nationaldichter Mickiewicz sein Heldengedicht „Herr Taddäus“ mit den Worten: „Litauen, du mein Vaterland!“ Man begreift diese Verhältnisse vielleicht besser, wenn man etwa an Ungarn denkt, wo die Zigeunerromantik ebenfalls zu einem unzertrennlichen Bestandtheil des Madjarenthums wurde.

Hätten die Polen zur Zeit ihrer Unabhängigkeit ihre Hegemonie den Ruthenen gegenüber zu einer harten und konsequenten Entnationalisirungspolitik benutzt, so würden sie wohl auf einen ähnlichen Widerstand gestoßen sein wie heute in Galizien. Die gesellschaftlich-kulturellen Lockungen, durch die sie wirkten, erwiesen sich aber als viel gefährlicher. Weder der ruthenische Adel noch der ruthenische Mittelstand haben ihnen widerstehen können. Nur die Bauern blieben der griechischen Kirche und der ruthenischen Nationalität treu, und in ihren zumeist schwermüthigen Liedern erhielt sich das Ruthenenthum auch, als Rußland und Oesterreich gelegentlich der Theilung Polens auch Kleinrußland unter sich theilten.

Gegenwärtig leben in Oesterreich allein gegen 4 Millionen Ruthenen; davon entfallen gegen 400,000 auf Ungarn, gegen 300,000 auf die Bukowina, die Hauptmasse auf Galizien. Es ist interessant, daß sogar der Name dieses heute als polnisch geltenden Landes ein ruthenischer ist. Unvergleichlich größer als in Oesterreich ist die Zahl der Ruthenen in Rußland, wo sie hauptsächlich in den Gouvernements Kiew, Poltawa, Tschernigow und Charkow leben. Die ruthenische Sprache zerfällt in eine Reihe von Mundarten, die sich in drei Hauptgruppen zusammenfassen lassen: die südkleinrussische oder ukrainische, die nordkleinrussische und die rothrussische oder galizische.

Unter den galizischen Ruthenen lassen sich, trotz der Gemeinsamkeit der Sprache, wesentliche anthropologische Unterschiede nachweisen. Man hat hier gewissermaßen zwei Rassen vor sich: die Bewohner des Flachlandes, zumeist von untersetzter Statur und beinahe tatarischem Typus, Podolaken genannt, und die Gebirgsbewohner, Huzulen und Bojaren, überwiegend hochgewachsene Menschen von ovaler Gesichtsbildung. Für den Ethnologen ist dieses Karpathenvölklein zweifellos das interessantere. Ein seltsamer Anblick, diese Huzulen, wenn sie auf ihren kleinen Pferdchen karawanenweise von ihren Bergen in einen Marktflecken herabgestiegen kommen. Die Frauen sitzen nach Männerart auf dem Sattel und rauchen Pfeifen; die Männer tragen das Haar recht lang und in Zöpfe geflochten, so daß sie mit ihren glattrasirten Gesichtern auf eine gewisse Entfernung von den Frauen nicht zu unterscheiden sind. Den Huzulen hat die ruthenische Hausindustrie zum großen Theile ihren Ruf zu verdanken; ihre Stickereien, Leder- und Metallarbeiten sowie die Holzschnitzereien sind überaus originell und weisen vielfach wundervolle alte Muster auf.

Die Umgestaltung, welche in den letzten Jahrzehnten mit den galizischen Ruthenen vor sich ging, ist eine Folge des konstitutionellen Regimes und der Nationalitätsidee. Es bildete sich nach und nach ein ruthenischer Mittelstand, der sich mit der Geistlichkeit verband und an dem Aufbau einer nationalen Kultur zu arbeiten begann. Eine Plejade von Dichtern mit Taras Schewtschenko an der Spitze feierte Freiheit und Aufklärung auf nationaler Grundlage. Die 1848 in Oesterreich errungene Gleichberechtigung der Sprachen gab einen weiteren Ansporn, um auf der eingeschlagenen Bahn weiterzuschreiten. Allmählich wurde das ganze Land mit einem Netze von ruthenischen Volksschulen überzogen; es entstand eine ruthenische Presse, Leihbibliotheken verbreiteten ruthenische Bildung unter den Erwachsenen; ja man gründete nach und nach ruthenische Gymnasien, setzte es durch, daß an den polnischen Universitäten Lehrstühle mit ruthenischer Vortragssprache errichtet wurden, und stellt jetzt die Forderung einer ruthenischen Hochschule auf. Der Kampf gegen das Polenthum wird von den Ruthenen mit einer Erbitterung geführt, die sich aus ihrer Geschichte und dem Volkskarakter erklären läßt. Die Ruthenen weisen die Merkmale unterdrückter Völker auf: sie sind verschlossen und rachsüchtig. Ihren ersten großen, mit unsagbaren Greuelthaten verbundenen Rachezug haben die Ruthenen vor Jahrhunderten unter Bohdan Chmielnicki unternommen. Siczynskis That hat empört, aber nicht überrascht.

Immer mehr beginnt sich jene Verschmelzung zwischen Lithauern, Ruthenen und Polen, die vor Jahrhunderten durch die Lubliner Union herbeigeführt wurde, zu lösen. Was in früheren Zeiten als „Partikularismus“ in Polen halb belächelt, halb in literarischem Sinne gefördert wurde, beginnt nun zu erstarken und seine Sonderentwicklung zu nehmen. Der lithauische Adel und der Mittelstand haben ihre Sprache und ihr Volksthum wieder entdeckt, und in Galizien beginnen sich selbst Mitglieder des herrschenden polnischen Hochadels daran zu erinnern, daß ihre Vorfahren ruthenische Knäs (Fürsten) waren. Familien wie die des Fürsten Sapieha werden von den Ruthenen reklamirt. Die slawische Irredenta kann noch zu seltsamen Konflikten führen.

Existenzfrage für Wirthe.

Gegen hundert im ehemaligen Cicero durch alte Vorschrift betroffen.

Neunzehn Jahre lang, seitdem ein Theil von Cicero in Chicago eingemeindet wurde, ist die 1874 von dem Ortschaftsrath erlassene Anordnung, wonach jeder Wirth als Grundbedingung zum Geschäftsbetriebe alljährlich die Zustimmung einer Mehrheit der Umwohner im Umkreise von einer halben Meile einholen muß, mißachtet worden. Erst auf Betreiben der Law and Order-Liga und ihrer Bundesgenossen hat der Bürgermeister verfügt, daß jene Erlaubniß alljährlich und nicht allein bei der Betriebsaufnahme einzuholen sei. Da nun in jener Gegend die Fanatiker sehr stark sind, so sahen sich gegen hundert Wirthe in ihrer Existenz bedroht. Ein Testfall wurde nun von einem der Geschäftsleute, Thos. P. Kearns, Nr. 2499 West Lake Straße, anhängig gemacht, und diesen hat Richter Carpenter heute dahin entschieden, daß die Ordinanz in Kraft sei, wenn sie auch seit neunzehn Jahren nicht durchgeführt worden sei. Kearns will Berufung anmelden.

— Ermuthigend. — Geck (zu einem Ehepaar): „Darf ich mich den sehr geehrten Herrschaften vielleicht anschließen bei dieser Partie?“ — Gatte (eifersüchtig): „Ja — wenn Sie sich eventuell mit Lazaretverpflegung zweiter Klasse begnügen wollen?“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Sohn und unser Bruder

Karl Schwarz

nach langem schweren Leiden im Alter von 29 Jahren am Freitag, den 15. Mai, Morgens 1 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Mai, Mittags halb 12 Uhr, vom Trauerhause, 253 W. 18. Str., nach dem Oak Ridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Schwarz, Vater.
August und Wilhelm, Brüder.
Anna Becker, Minna Manthei, Schwestern.
G. Manthei, Schwager, nebst Verwandten.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Wilhelm Wegner

im Alter von 73 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1840 Morgan Str., Ecke Vincennes-Road, Morgan Park, am Sonntag, den 17. Mai, 2 Uhr Nachm., nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Wegner, Gattin.
August Wegner, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Kimmich

gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 983 Sheffield Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten:

Rosa Kimmich geb. Klett, Gattin.
Amelia Kimmich, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater

Carl Brachle

am Donnerstag, den 14. Mai, Abends um 7 Uhr, im Alter von 69 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. Mai, Morgens um halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 233 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Seiner im Gebete zu gedenken bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Cremer, Margaretha und Katharina Brachle, Töchter.
Louis Brachle, Sohn.
John Cremer, Schwiegersohn.
Francis Brachle, Schwiegertochter.

frsa son

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Gladys Grambauer

im Alter von 5 Monaten und 10 Tagen am 13. Mai gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. Mai, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 740 S. Morgan Str., nach dem Böhmischen Nationalfriedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christian und Emma Grambauer, Eltern.
Howard Grambauer, Bruder.

Todes-Anzeige.

Edelweiß Loge Nr. 655, D. O. H.

Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Charles Zemke

nach langem Leiden gestorben ist. Dieselben sind gebeten, sich am Samstag, den 16. Mai, Mittags 12 Uhr, in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 813 Fulton Str., nach Waldheim.

Louis Bittermann, O. B.
Henry Kraft, Sekr.

Todes-Anzeige.

Deutscher Verein Prinz Heinrich Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Karl Zemke

gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 813 Fulton Str., am Samstag, den 16. Mai, 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, pünktlich um 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Franziska Pankoni, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Zemke

im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 16. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 813 Fulton Str., mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Zemke geb. Heindricks, Gattin.
Charles Jr. u. Robert Zemke, Söhne.

dofr

Gestorben: Barbara Butler geb. Langknecht, geliebte Gattin von Thomas F. Butler, 537 Barry Ave. Beerdigung Samstag Vormittag um 9:30 nach der St. Andreaskirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem Kalvarien-Friedhof. dofr

Zur Erinnerung

In Trauer gedenken wir an unseren geliebten Gatten und Vater

Fred Bansbach,

welcher heute vor einem Jahre, am 15. Mai 1907, gestorben ist.

Von uns geschieden,
Doch nie vergessen.
Ruhe in Frieden.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Zur Erinnerung

zum Geburtstage unserer geliebten, unvergeßlichen Tochter und Schwester

Sofia,

geboren am 15. Mai 1898, gestorben am 6. Dezember 1907.

Ihr Eltern, gute Nacht,
Ich mußte von Euch scheiden,
Ich bin bei Jesu hier
In seinen Himmelsfreuden.
Bei Jesu, welcher mich
In Ewigkeit anlacht,
Ach, weinet, weinet nicht,
Ihr Eltern, gute Nacht!
Geh' hin, mein Kind, hinauf in Gottes Schule,
Wo Gott selbst Lehrer ist, 4
Wo lauter Lust, wo Du vor Gottes Stuhle
Beim Chor der Engel bist.
Da kannst Du Deinem Jesu singen,
Die Himmelslieder lassen klingen,
Geh' hin, mein Kind, wir folgen alle nach,
Sobald es Gott gefällt.

Gewidmet von den trauernden Eltern Rudolf u. Karolina Schall, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

und zum trauernden Gedenken an unseren lieben Gatten und Vater

Dominick Winandi,

welcher vor 2 Jahren, am 15. Mai 1906, plötzlich gestorben ist.

Zwei Jahre sind schon dahingeflossen,
Seit du, innigst geliebter Gatte und Vater,
Die treuen Augen hast geschlossen
Getrost in Gott zur ewigen Ruh'.
Ach, unser Vater ist nicht mehr,
Es fehlt uns stets
Dein liebes, gutes Vaterherz.

Gewidmet von Deiner trauernden Gattin und Kindern.

Nein! Nein!! Nein!!!

— bezahlt keine zwanzig oder achtzehn Dollars für Euren neuen Anzug in irgend einem anderen Laden, so lange wir Euch genau dieselben Qualitäten, dieselben Facons und dieselben Fabrikate in den neuesten und beliebtesten Schattirungen von Cinnamon-Braun, Mahogany-Braun, Golden-Braun, Striped Braun, Checked Braun, vielen Blauen, Dutzenden Grauen, und hunderten von fancy Mischungen.

verkaufen zu nur $15

Es ist für uns leicht, Euch $3 bis $5 zu sparen, wegen unserer riesigen Kaufkraft für sieben Läden, und es gibt keinen Grund, weßhalb Ihr Euch diesen Vortheil nicht zu Nutzen machen solltet. Wir ersparen Euch einen verhältnißmäßigen Theil an unserer großen populären Auswahl von Anzügen zu $20 und $25. Kommt und seht sie!

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

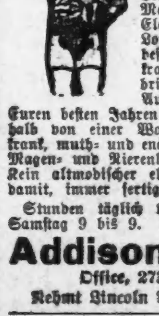
Liederbücher.

Alt-Heidelberg. Deutsche Volks- und Studentenlieder. 544 Seiten mit Musikbegleitung. — Preis 45c.
Musikalischer Hausschatz. 1100 Lieder und Gesänge mit Klavierbegleitung. Hochfein gebunden. Preis $1.75.

A. KROCH & CO.,
26 Monroe Straße, Chicago.

Soeben eingetroffen: Die Länder und Staaten der Erde 1908. Geographisch-statistisches Handbuch, zugleich Hof- und Staatshandbuch der Welt. 304 Seiten illustrirt. Preis 35 Cents.

KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.



Schwache, nervöse Männer

Zögert nicht länger, schreibt heute um unser freies Buch und lernt, wie Ihr Euch zuhause mit Elektrizität, ohne Doktor oder Medizin, sicher kuriren könnt. Elektrizität, angewandt mit Dr. Lorenz's Electric Body Battery, besitzt außergewöhnliche Wirkungskraft auf das Nervensystem. Es bringt zurück die glänzenden Augen, den Muth, den Ihr in Euren besten Jahren besessen; der Gebrauch innerhalb von einer Woche macht vergessen, daß Ihr krank, muth- und energielos waret. Rheumatismus, Magen- und Nierenleiden schnell und sicher geheilt. Kein altmodischer elektrischer Gürtel, keine Arbeit damit, immer fertig. Zu haben zu Fabrikpreisen.

Stunden täglich von 9 bis 6. Mittwoch und Samstag 9 bis 9. Sonntag 10 bis 12.

Addison Electric Co.
Office, 273½ Lincoln Avenue.
Nehmt Lincoln Ave. Car bis Belden Ave.

N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon Oak Park 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 731 West.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Verein der Brandenburger.

Regelausflug für Herren, am Sonntag, den 17. Mai. Abmarsch Morgens 7 Uhr von North Ave. und Clark Str. aus durch Lincoln Park. Maifest findet statt am Sonntag, den 31. Mai, in der Senefelder Halle, 565 Wells Str.

E. Jungermann, Sekretär.

Wiedereröffnung des
Excelsior Park

Sonntag, den 17. Mai, Anfang 2:30 Nachm. Feines Konzert und Tanz, bewegliche Bilder, Preiskegeln und alle anderen Vergnügungen. Alle Freunde und Bekannten sind eingeladen.

Achtungsvoll A. J. SCHMIDT.
dofrsa

THE RIENZI.

Chicagos populärster Familien-Resort, Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.

Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — ☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mifrson*

Auktion.

Morgen Vormittag um 10 Uhr verkaufen wir auf Auktion die Möbel, Teppiche, Rugs, Eisen- und Messing-Bettstellen, Dressers, Sideboards, Eisschränke, Spitzen-Gardinen und Haushalts-Waaren von 3 großen Südseite Häusern. Verkauf findet positiv statt.

West Side Auction House Co.
381—383—385 West Madison Str.
gegenüber Centre Ave.

Auf Bestellung gemachte **Window Shades.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephon Lake View 1120.
4mz,mifrson—31mai

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1bij

SAMSTAG, 16. MAI
um Mittag wird die
EVANSTON L LINIE
für den Passagier-Verkehr eröffnet
Fahrgeld
nach allen Evanston-Stationen
10 Cents
Züge haben Anschluß an die
Chicago & Milwaukee Elektrische Bahn
nach allen Nordufer-Ortschaften

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die City Fuel Company hat den ehemals McReynolds'schen Speicher gepachtet.

Die aus den größeren Kohlengesellschaften bestehende neue City Fuel Company hat den früher McReynolds'schen Speicher an der Südostecke von 15. Place und Wood Straße von Horace L. Brand auf 20 Jahre gepachtet. Das Grundstück hat 452 bei 91 Fuß. Der Pachtzins beträgt in den ersten fünf Jahren jährlich $3000 und später $3,600. Die Pächter, die das Eigenthum als Kohlenhof benutzen wollen, haben sich das Recht gesichert, es für $70,000 kaufen zu können.

Clarence J. und Ferdinand W. Peck haben an Henry P. Scovill von Evanston das Eigenthum Nr. 127—128 South Water Str. für $100,000 verkauft. Die beiden Grundstücke haben je 20 Fuß Front und sind mit vierstöckigen Backsteingebäuden bebaut. Das eine ist 147½, das andere 55 Fuß tief; die Revisionsbehörde bewerthete sie auf $53,335 und $28,035.

C. J. Gaffney von Stratford, Tex., hat von William A. Williams von Kansas City das vierstöckige, acht Wohnungen enthaltende Miethsgebäude Nr. 4016—188 Michigan Ave., 37½ bei 177 Fuß, mit $17,000 belastet, für $40,000 gekauft.

Julia Levy hat an die Osage Live Stock Company das zwölf Wohnungen enthaltende Gebäude an 66. Straße und Ingleside Ave., 64 bei 125 Fuß Grund, für $45,000 verkauft.

Gustav E. Anderson hat von Gustav Predewa das Eigenthum an der Nordwestecke von Halsted und 79. Straße, 95 bei 106 Fuß, mit einstöckigen hölzernen Ladengebäuden, für $26,500 gekauft.

Elizabeth B. Wagar von Los Angeles hat an Florence R. Conney das Miethshaus Nr. 4935—37 Vincennes Ave. für $20,000 verkauft.

John D. Hawes hat an Albert Drury das Miethshaus an 50. Str., 166 Fuß westlich von Madison Ave., 50 bei 150 Fuß, Nordfront, mit $13,500 belastet, für $20,500 verkauft.

Frederick F. Bullen hat seiner Tochter, Frau Mabel L. Friestedt das Miethshaus Nr. 1923 Sheridan Road, 50 bei 143 Fuß, im Werthe von etwa $40,000 geschenkt.

Die Chicago, Joliet & Kansas City-Bahngesellschaft hat mit der Carnegie Trust Company von New York eine fünfprozentige Bondanleihe von $15,000,000 vereinbart. Die Bonds werden am 1. März 1938 fällig, zunächst sollen Bonds im Betrage von $500,000 ausgegeben werden. Das gesammte Eigenthum und alle Rechte der Gesellschaft dienen als Pfand. Das Geld soll zum Ausbau der Strecke südwestlich von Chicago durch die Counties Dupage, Will, La Salle, Bureau, Stark, Knox, Mercer, Grundy, Henry und Rock Island, die nach Keithsburg in Mercer County geht, verwendet werden.

Albert Atkinson hat an Albert M. Walker von Jackson, Mich., das Eigenthum an der Ostseite von Jackson Ave., 148 Fuß südlich von 53. Str., verkauft. Das Gebäude steht auf einem Grundstück von 50 bei 120 Fuß und ist mit $18,000 belastet.

J. Willard Newman hat an Frau Jane H. Fildes von La Porte, Ind., das vierstöckige Gebäude Nr. 353—355 Webster Ave., mit zwei Läden und 6 Wohnungen, für $27,000 verkauft. Die Käuferin gab ihr Wohnhaus in La Porte in Tausch.

L. G. Kirkland hat die Südwestecke von Kenmore und Leland Ave., 100 bei 150 Fuß, für $12,000 gekauft. Er hat das Wohnhaus Nr. 4353 Calumet Ave. im Werthe von $7000 in Tausch gegeben.

Der Konvent des Nationalbundes der Grundeigenthumsbörsen kam gestern zum Abschluß. Nach Annahme einer Verfassung und von Nebengesetzen wurden folgende Beamte auf ein Jahr gewählt: Präsident, A. H. Fredericks von St. Louis; Vizepräsidenten, W. W. Hanna von Detroit und H. F. Ware von St. Paul; Sekretär, W. A. Green-[illegible]d von Cleveland; Schatzmeister, Geo. [illegible]khoff jr. von Chicago. Den Vollzugsausschuß bilden die Beamten und je ein Mitglied jeder Börse. Der nächste Konvent soll in Detroit stattfinden. Die Herren John H. Gundlach, Gerald B. O'Reilly, James P. Blake und Joseph Wachtell aus St. Louis besuchten gestern das Grundbuchamt, um sich über das Torrens-System zu unterrichten. Die Ersparniß an Zeit und Geld und die unbedingte Sicherheit der Titel wurde ihnen erklärt. Ein ähnlicher Gesetzentwurf soll der Legislatur von Missouri vorgelegt werden.

Arts & Crafts Society.

Heute Abend findet das Jahresbankett und die Beamtenwahl statt.

Die „Arts and Crafts Society" von Chicago hält heute Abend ihr Jahresbankett im Tip Top Inn und die Beamtenwahl ab. Das Essen beginnt um 6:30 Uhr. Die Redner des Abends sind Hermann V. von Holst, Professor George Vincent, Frau S. Frackelton und Catherine Cook. Die Architektur und die Ausschmückung des Hauses bringt besonders hierzulande, wo so viele Leute ihr eigenes Heim besitzen können, die Kunst in innigste Berührung mit dem Leben. Es ist daher erfreulich, daß das allgemeine Interesse an den Künsten und am Kunsthandwerk sich immer mehr verbreitet. New York hat seine Klubs für nationale Kunst, Boston hat eine große Gesellschaft für Kunst und Kunsthandwerk, in Washington ist eine nationale Kunstakademie im Werden begriffen, und nun regt sich auch Chicago auf diesem Gebiete.

Die Vorsitzerin des Unterhaltungsausschusses für den heutigen Abend ist die bekannte Miniaturmalerin Magda Heuermann.

Neue Gaben.

Ueber ein Drittel des Jubiläumsfonds der Y. M. C. A. beisammen.

Der Jubiläumsfonds-Ausschuß des Christlichen Jünglingsvereins berichtet, daß weiter $15,800 für den Fonds zugesichert worden sind, darunter $10,000 von William Deering. Der Fonds, der bis auf $1,000,000 gebracht werden soll, beläuft sich jetzt auf $347,278.50.

Studenten als Uhrmacher.

Fünf Schüler der Altersklasse in der Universitäts-Hochschule verfertigen eine Thurmuhr, die für den Mitchell-Thurm der Universität Chicago bestimmt ist und am kommenden Mittwoch fertig werden soll. Die Entwürfe stammen von Professor Ferson, die Ausführung ist in der Handfertigkeits-Abtheilung der Schule geschehen. Die Uhr, die in einer Höhe von 150 Fuß angebracht werden wird, hat vier Zifferblätter, die in der Dunkelheit von innen erleuchtet werden sollen. Das Werk hat 13 Fuß Durchmesser.

Turnverein Lincoln.

Der Turnverein Lincoln beschloß gestern Abend einstimmig, dem Turnbezirk Chicago und damit dem Nordamerikanischen Turnerbunde um der Einigkeit willen sich wieder anzuschließen. Als der Verein vor ungefähr vier Jahren aus dem Turnbezirk Chicago austrat, hatte er etwas über 200 Mitglieder, jetzt zählt er deren mehr als 300, und die Zahl der Turnschüler und Zöglinge ist bedeutend größer.

Deutsches Altenheim.

In der gestrigen Monatssitzung der Altenheim-Behörde wurden die Herren Fritz Pelz, Friedrich Ladwig und Fritz Bohnsack in die Anstalt aufgenommen. Die Gesammt-Ausgaben haben sich nach dem Bericht des Verwalters auf $1056.46 belaufen. Gestorben sind, wie der Verwaltungsrath berichtet, die Insassen Marie Schramm und Friedrich Henneberg, eingetreten ist Frau Johanna Schrader.

Kostbares Perlenhalsband.

Frau Charles Netcher, die Besitzerin des Boston Store, hat aus dem Vorrath des bankerotten Juwelenhauses Shourds, Adcock & Teufel ein Perlenhalsband im Werthe von $25,000 bei der Versteigerung für $4300 erstanden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Für gute Landstraßen.

Farmerverbände berufen einen Kongreß nach Chicago u. Denveren.

Großcup warnt.

Senator Berry bekommt es mit der Angst zu thun.—Vorbereitungen für den dritte Jahreskonvent der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung".

Eine Bewegung, die beiden alten Parteien zu veranlassen, sich in ihren Parteiprogrammen für den Bau guter Landstraßen zu erklären, wurde gestern in's Leben gerufen. Die Gouverneure von dreißig Staaten, die Bürgermeister von fünfzig Städten, die Beamten der „National Grange", Farmer- und Arbeiterverbände und Vereinigungen, die auf den Bau guter Landstraßen hinarbeiten, sind an der Bewegung lebhaft interessirt und erließen gestern einen Aufruf behufs Abhaltung eines Nationalkongresses, welcher der wichtigen Frage näher treten soll. Der Kongreß soll am 15. Juni in Chicago und am 6. Juli in Denver zusammentreten, kurz vor der Eröffnung der beiden Nationalkonvente, deren Mitglieder auf diese Weise auf die wichtige Frage aufmerksam gemacht werden sollen. Die Aufforderung zur Theilnahme an dem Kongreß ist von zahlreichen bekannten Bürgern Chicagos unterzeichnet. Ein Ortsausschuß von hundert Mitgliedern ist gebildet worden, um Vorbereitungen für die Abhaltung des Kongresses in Chicago zu treffen.

Berry bekommt Angst.

Senator Orville F. Berry von Carthage, Vertreter des 32. Bezirks im Staatssenate, einer der Führer der Senatskombination und eines der gefügigsten Werkzeuge der Temperenzler und Fanatiker, bekommt es mit der Angst zu thun. Der würdige Herr, der stets unter den Ersten war, wenn es galt, Maßregeln, welche die „Vereinigten Gesellschaften" und die liberalen Elemente vertraten, den Garaus zu machen, muß sich im Herbste einer Wiederwahl unterziehen. Das letzte Mal gelang es ihm mit Ach und Krach gewählt zu werden. Das neue Vorwahlengesetz gibt seinen Gegnern aber eine ausgezeichnete Waffe in die Hand, ihn schon in der Vorwahl abzuthun, und er ist sich dessen wohlbewußt. Ex-Richter Philipp Elting von Macomb bewirbt sich um die Nomination für den Sitz Berrys und hat einen ganz bedeutenden Anhang. J. W. Gibson von Carthage bewirbt sich um die demokratische Nomination. Senator Berry schwankt noch, ob er sich auf einen Kampf einlassen soll, und trägt sich mit dem Gedanken, sich um die republikanische Nomination für das Amt des Vizegouverneurs zu bewerben.

Kandidaten rühren sich.

Isaak N. Powell, der langjährige Kanzleivorstand der Wahlbehörde, ist von seinen Freunden als Kandidat für das Amt des Gerichtsschreibers des Appellationsgerichts in Vorschlag gebracht worden. Der gegenwärtige Inhaber der Stellung, A. R. Porter, ein Anhänger „Doc" Jamiesons von Hyde Park, wird nicht wieder nominirt werden. Der andere Kandidat für das Amt, das eines der fettesten in Cook County ist, ist Senator Albert C. Clark. Die Mitglieder der Wahlbehörde suchen Powell, der sich geradezu unentbehrlich gemacht hat, zu veranlassen, seine jetzige Stellung beizubehalten.

Dr. M. Meyerowitz von der 19. Ward bewirbt sich um die republikanische Nomination für den Countyrath. Er hat Petitionen in Umlauf, die bereits 2000 Unterschriften tragen, darunter von angesehenen Geschäftsleuten seiner Ward.

Henry Lash bewirbt sich um die republikanische Nomination für das Unterhaus im 13. Senatsbezirk.

Zur Aufklärung der Wähler.

Die „Legislative Voters League", die im Kampfe um die Legislatur dieselbe Stellung einnimmt wie die „Municipal Voters League" im Kampfe um den Stadtrath, verbreitete gestern die ersten Exemplare einer kurzen Uebersicht über die Bestimmungen des neuen Vorwahlengesetzes. Die Flugschrift, welche die Wähler über das Gesetz gründlich aufklären soll, wird in 250,000 Exemplaren über den ganzen Staat verbreitet werden.

Konvent der „Ver. Gesellschaften".

Der Vollstreckungsausschuß der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" hielt gestern Abend im Sherman House seine regelmäßige Sitzung ab, in der die endgiltigen Vorbereitungen für den dritten Jahreskonvent des Verbandes, der am Sonntag, den 24. Mai, Nachmittags um 2½ Uhr, in der Nordseite-Turnhalle stattfindet, getroffen wurden. Die folgenden beigeordneten Delegaten wurden erwählt: Fritz Glogauer, Horace L. Brand, Charles C. Gilbert, Dr. Max Henius, John Koelling, Ernest Kunde, L. M. Novak, E. T. Noonan, Charles Richter, Nicholas Budzban, C. G. Todtleben, J. Neumann, C. F. Pettkoski, Leopold Saltiel, W. R. Michaelis, Leopold Neumann, W. M. Rossell, Otto Fürst, Thomas Kraus, Thomas Benasek, Ald. Michael Zimmer und Emil Tehlan.

Sämmtliche Vereine werden ersucht, ihre Fahnenträger zu beauftragen, mit ihren Fahnen auf der Gallerie Stellung zu nehmen. Ein aus den Herren Anton J. Cermak, Leopold Neumann, George L. Pfeiffer, M. J. Huß und Adolph Traub bestehender Arrangementsausschuß wurde ernannt, der die nöthigen Vorbereitungen treffen soll.

Brundage ist krank.

Korporationsanwalt Edward J. Brundage, der seit einigen Wochen nicht auf seinem Posten gewesen ist, befindet sich in Michigan, wo er Heilung von einem Nervenleiden sucht. Ueberarbeitung hat seinen Zustand, der nach Angabe seiner Mutter an Nervenzerrüttung grenzt, herbeigeführt. Sie wollte nicht verrathen, wo sich ihr Sohn aufhält, erklärte aber, daß er sich auf dem Wege zur Besserung befinde, und daß er in ungefähr vierzehn Tagen seine Amtspflicht wieder aufnehmen würde.

Großcup warnt.

Eine sichere Niederlage der republikanischen Partei in der Novemberwahl für den Fall, daß der republikanische Nationalkonvent wiederum völlig von den Trusts und großen Korporationen kontrolirt würde, weissagte Bundesrichter Peter Großcup in einer Ansprache, die er gestern Abend gelegentlich eines Banketts des „Traffic Clubs" im Auditorium hielt. Er erklärte, daß die Bevölkerung es nicht dulden würde, daß die Partei in ihrem Nationalkonvente den Präsidenten preise, seine Grundsätze aber preisgebe. Präsident Winchell von der Rock Island-Bahn erklärte, daß die Bahnen sich entweder gezwungen sehen würden, die Frachtraten zu erhöhen oder aber ihre Ausgaben zu beschneiden und ihre Löhne zu verringern.

Homöopathen Versammlung.

Professor R. S. Copeland von Michigan ist für Abhärtung des Körpers.

Vor den Mitgliedern der Homöopathischen Gesellschaften von Illinois und von Wiskonsin hielt gestern Professor Royal S. Copeland von der Universität von Michigan, Präsident des American Institute of Homöopathy, einen Vortrag, worin er sagte, Stärkung des Körpers sei besser, als sich auf Arzneimittel zu verlassen. Der Körper könne schon allein mit Krankheitskeimen und Krankheiten fertig werden. Wenn die Leute aufhören würden, jedesmal etwas einzunehmen, wenn sie sich unwohl fühlen, dann würden sie in fünf Jahren im Winter wie im Sommer im Freien schlafen können und sich guter Gesundheit erfreuen. Die freie Luft sei der Bevölkerung vonnöthen, bei gehöriger Vorsicht könnten sie dadurch die Schwindsucht und andere Leiden loswerden. Folgende Beamten wurden gewählt: Präsident, Dr. J. P. Cobb, Chicago; Erster Vizepräsident, Dr. William P. Armstrong, Springfield; Zweiter Vizepräsident, Dr. Charles E. Kahlke, Chicago, Schatzmeister; Dr. E. C. Sweet, Chicago; Sekretär, Dr. Burton Haseltine, Chicago. Die Delegaten wohnen heute Kliniken im Hahnemann Medical College, 2813 Cottage Grove Ave., bei, dann wird der Konvent geschlossen.

Der Ravinia Park.

Der Erfolg der Bestrebungen von Bewohnern des Nordufers, den Ravinia Park als Vergnügungsplatz höherer Art zu erhalten, ist jetzt gesichert. W. C. Walling, der Vorsitzer des Ausschusses, berichtet, daß nur noch $1500 an den $15,000 fehlen, die Richter Großcup als Gewähr für einen Erfolg der Saison für erforderlich erachtet.

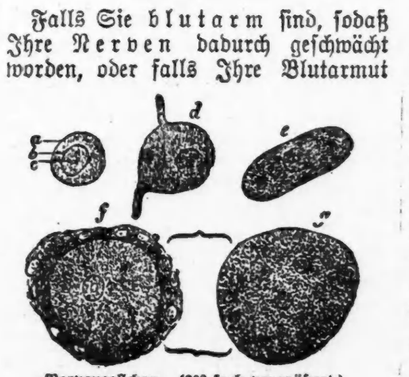
* Harry J. Harris, der gestern, wie berichtet, von einem Hochbahnzuge über den Haufen gefahren wurde, ist noch im Laufe des Tages den erlittenen Verletzungen erlegen.

— Schnell geholfen. — Tourist (im kleinen Alpengasthause): „Haben Sie nicht eine Dunkelkammer?" — Wirth: „Nein! Aber wenn Sie wollen, stelle ich mich vor's Fenster, da haben S' gleich die Dunkelkammer fertig!"

— Auch ein Opfer seines Berufs.— „Der Meier hat's hart: er glaubt, einem unfehlbaren Mittel gegen den Katzenjammer auf der Spur zu sein und trinkt sich deshalb jeden Tag einen Rausch an, um am nächsten Morgen seine Katerstudien machen zu können."

Frei an alle Blutarme!

Falls Sie blutarm sind, sodaß Ihre Nerven dadurch geschwächt worden, oder falls Ihre Blutarmut



Nervenzellchen. (300 fach vergrößert.)
Deren Funktion auf die richtige Zusammensetzung des Blutes basiert.

Bleichsucht, Herzklopfen, Schwäche, Abgespanntheit, Müdigkeit, Angst, Schwindel, unsicheres Gefühl, schwankenden Gang etc. verursacht hat, dann senden Sie mir Ihren Namen und Adresse und ich werde Ihnen unentgeltlich ein Paket eines neuen Mittels senden, welches in den meisten Fällen sofortige Linderung bringt. Dasselbe ist gut für Männer, Frauen und Kinder, ist in Tablettenform hergestellt und daher leicht einzunehmen. Es hebt die Qualität des Blutes, vermehrt die Menge der roten Blutkörperchen und hat außerdem große tonische Eigenschaften. Ein illustriertes Buch über dies Leiden sende ich ebenfalls frei. Man adressiere: John A. Smith, 7021 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Smaifr*

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr, dann einzelne Stamps.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Dies ist die Aufräumung von den Beachey & Lawlor Männer-Ausstattungs-Artikeln. Eine passender Abschluß dieses wundervollen Verkaufs

Dies sind wunderbare Hemden zu 59c. Vereinigten alle übriggebliebenen Hemden von unserem großen Beachey & Lawlor Einkauf mit 300 Dutz. Negligees, von einem überladenen Fabrikanten zu einem Drittel des gewöhnlichen Preises gekauft. Jeder Mann kennt die Beachey & Lawlor Hemden. — Die anderen sind eine berühmte Marke; Hemden, die zu 1.50 verkauft werden u. billig sind zu diesem Preis; von Arnold's bestem Shirting, in hübschen Frühjahr-Mustern; alle rein und frisch; Coat-Style Hemden mit befestigten Manschetten. Ein passender Abschluß dieses großen Verkaufs. Eine unerhörte Gelegenheit für die Männer von Chicago. Außerordentlich gute 1.50 Frühjahr-Hemden zu 59c.

59c

Balbriggan Männerhemden und Unterhosen; mehrere Styles: einfache oder f'cy Gewebe; Beachey & Lawlor's reg. 50c-Sorte, uns. Preis, z. Räumung 29c

Männer-Unterzeug; Olympia Rainsook Hemden; mit od. ohne Aermel; Coat-Styles; sowie knielange Unterhosen; Beachey & Lawlors Preis 75c; uns. Preis 35c

Männer-Sommer-Unterzeug, wth. $1 b. 1.50; Hemden u. Unterhosen: mehrere Styles, aber nicht alle Gr. v. einer Sorte; alle von d. Beachey & Lawlor Lager, zu 50c

Imp. Unterzeug; Beachey & Lawlor verkauften es zu 2.50; dies sind angebrochene Partien, u. etwas beschmutzt, d. Stück markirt 75c

Männer-Sommer-Union-Suits; von Sea Island Baumw.; merc. u. Lisles. Alle Styles; Beachey & Lawlor verkauften sie zu 2.50; wir markirten sie 1.39, 1.19, 89c und 69c

Männer-Strümpfe; imp. ganz regulär gemacht, schw., lohfarb. und fancy Muster; Beachey & Lawlor's reg. 25c Sorte, aber dies sind einz. Partien, mit allen Größen, aber nicht in jedem Muster; markirt zu 17c.

Imp. deutsche u. französ. Männerstrümpfe; prächtige Muster in sheer od. bestickten Gauzes, in 50c u. 75c Qualitäten, Paar 25c.

F'cy od. schlichte Pajamas; alle Gr. Beachey & Lawlor verkauften sie zu 1.50 u. $2. Wir markirten sie zu 98c.

Männer-Gürtel; die feinsten Sorten Morocco, Ooze, Seal u. Bridle Leder; reguläre 50c, 75c und $1 Gürtel zu 25c.

Imp. Blanket Bade-Roben. Die hübschen Sorten; wth. $6 — unser Preis 2.98.

Import. Terry Cloth Bade-Roben. Beachey & Lawlor verkauften sie zu $5, unser Preis für 2.98.

Eiderdown Männer-Bade-Roben; gerade 50 davon, wth. $3, zu 1.39.

Nachthemden, mit od. ohne Kragen; Beachey & Lawlor,s 1.50 Sorten, zu 75c.

Halstrachten von Beachey & Lawlor; mehrere Styles; alle in 1 Partie, Räumung 15c.

50c u. 75c seid. Männer-Halstrachten; — mehrere Styles; v. uns. großen Lager, zu 25c.

Männer-Hosenträger; — Beachey & Lawlor; nur die besten; einz. Partien v. 50c, 75c, $1-Sorten, 39c u. 25c

President Männer-Hosenträger; die immer für 50c verkaufte Sorte, jetzt 25c.

50c Windsor Männer-Ties viele Muster, alle zu 25c.

Zehn Colonial Diplomat Zigarren für 59c

Im ganzen Land zu 10c das Stück verkauft — Spezieller Werth für den Jahrestag-Verkauf

Wir kauften diese „Colonial Diplomats" von einem überladenen Fabrikanten zu weniger als den Herstellungs-Kosten. Es sind vorzügliche Zigarren, alle frisch und perfekt. „Colonial Diplomats" sind aus reinem Havana-Tabak gemacht. Sie sind im ganzen Lande Lande bekannt und verkaufen sich leicht zu 10 Cents das Stück. Es sind handgemachte „Invincibles". Der spezielle Jahrestag-Preis für den morgigen Verkauf ist: Kiste von 25 Stück zu 1.45; 10 Stück für 59c.

10 für 59c

Hoffman House Bouquet, 10 f. 50c | Nathan Goff, 10 f. 50c | Golden Crown, 5 f. 25c | Corona de Cuba, 5 f. 25c

Full Mast, J. G. Blaine, Flor de Tampa, Lillian Russell, 50 für 1.23; 10 für 25c

Cremos, La Pinko, Squaw Man, Pete Dailey, Andreas Dipple, 50 f. 1.49; 10 für 30c

Henry George, La Cadiza, Moos Dips, Owls, Anna Held, 50 für 1.70; 10 für 35c

La Gloriana Zigarre; eine 3 für 25c-Zigarre; 6000 in Kisten von 50 zu 1.79; 10 für 40c

Duke's Mixt., 12 Pck.	46c
Sweet Tip Top, 12 Pck.	46c
Bull Durham, 16 Pck.	61c
Giant, 8 Packete zu	31c
Navy, 12 Packete zu	46c
Star, Pfund-Plug, spez.	39c
Horseshoe, Pfd.-Plug,	39c
Spearhead, per Plug	19c
Climax, per Plug zu..	19c
Piper Heidsieck, Plug,	20c

Fürst Bismarck, spez. 10c Zigarren; — Kiste von 25 morgen zu 1.45; 10 für 59c.

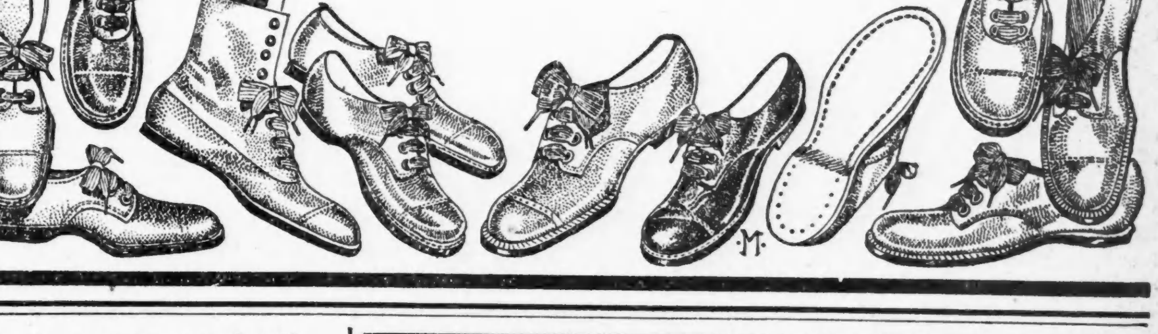
Ein wundervoller Verkauf von Schuhen für Kinder zu $1

Das ganze Lager von Lee Bros., Chelsea, Mass., für den Jahrestag-Verkauf zur Hälfte der Kosten des Fabrikanten

Diese große Fabrik war infolge des verheerenden Feuers, das Chelsea heimsuchte und Tausende von Angestellten heimathlos machte, gezwungen, den Betrieb einzustellen. Wir kauften jedes fertige Paar im Lager zu 50c am Dollar. Es sind Schuhe für Mädchen und Kinder. Es sind sämmtlich orthopädische Gesundheits-Schuhe, und nach einem echten handgenähten Verfahren gemacht. Kein Nagel wurde bei der Fabrikation gebraucht. In den besten Facons und Lederarten. Einschließlich

$1 $1

Dull Gunmetal Kalbleder-Schuhe für Kinder, Größen 5 bis 11½; lohfarbige russische Kalbleder-Schuhe für Kinder, Größen bis 8; Patent Calf Oxfords für Kinder, in Größen 5 bis 11½; echte Elkskin Schuhe und Oxfords, in Größen 2; russische Kinskin-Schuhe für Kinder, in Größen bis Nr. 8; „Stuffers" für Kinder, Größen bis Nr. 12.



Vorbereitungen zum Streik.

Streikbrecher unter Frank Curry treffen in Chicago ein.

200 Streikbrecher mit Frank Curry an der Spitze, der sich in früheren Streiks als Führer von Streikbrechern einen Namen gemacht hat, kamen gestern von St. Louis in Chicago an, angeblich um im Falle eines Ausstands der Angestellten der Chicago Railways Co. sofort zur Stelle zu sein. Weitere 400 Streikbrecher können angeblich binnen 24 Stunden von St. Louis eingeführt werden. Die Beamten der Straßenbahngesellschaft erklärten, daß sie mit der Angelegenheit nichts zu thun hätten. Edwin L. Reed, der Leiter des „Employers' National Protective Bureau", das vor zwei Jahren gegründet worden ist, um Streiks zu brechen, ist angeblich mit den Vorbereitungen für Beschaffung von Straßenbahnern, welche die Plätze der Streiker einnehmen sollen, beschäftigt.

Für morgen Vormittag ist eine Konferenz zwischen den Beamten des Lokalverbandes und dem Leiter der Gesellschaft John M. Roach vereinbart, vorausgesetzt, daß dieser sich bis dahin von seiner Krankheit erholt hat.

Die Beamten des Lokalverbandes waren gestern den ganzen Tag über damit beschäftigt, das Beweismaterial für die heute Vormittag stattfindende Verhandlung im Gerichtshofe Richter Walkers vorzubereiten. Der Anwalt Kickham Scanlan, der den Verband in dem Einhaltsverfahrens vertritt, das frühere Verbandsmitglieder angestrengt haben, wird alle Behauptungen der Kläger als grundlos zurückweisen.

Stimmen für einen Streik.

Der Verband der Lastwagenkutscher hielt gestern Abend in der Halle des Maurerverbands eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, den abgelaufenen Kontrakt mit dem Verband der Fuhrherren nicht zu erneuern und einen Streik zu erklären, wenn die Fuhrherren die Forderungen der Leute ablehnen sollten. Diese haben sich bereit erklärt, den abgelaufenen Kontrakt zu erneuern. Sie werden morgen Abend eine Sitzung im Briggs House abhalten.

Speziell!
Luth's große Stamp-Offerte
$5.00 Fish Stamps frei
Samstag, 16. Mai 1908,
mit jedem Einkauf von $1.00 oder mehr, außerdem einen Stamp mit jede verausgabte 10c und eine ungewöhnlich große Liste von Bargains an jedem Floor.
TEL. BLACK 1731 — Luth's 237 East North Ave Dry Goods — 237 EAST NORTH AVE.

Leset die „Sonntagpost"

— Stoßseufzer. — Ehemann (von den Verbesserungen der Luftschiffahrt lesend): „Ach Gott! Wie kurze Zeit nur wird es noch dauern, daß meine Frau auch ein Luftschiff haben will!"

— Die neue Köchin.—„Warum hat denn Eure Köchin während der Arbeit ihren Hut auf?"—„Sie ist heute bei uns eingetreten und weiß noch nicht, ob sie bleiben wird."

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Ein Einkauf von Kleidern, der Euch Männern sicherlich gefallen wird

In den verschiedenen Kleider-Anzeigen, die Ihr leset, findet Ihr nicht oft ein „Kauft" wie dieses. Wenn wir Kleider für das reguläre Geschäft kaufen wollten, würden wir versuchen, „Peck"-Kleider zu kaufen — und das haben wir auch thatsächlich gethan. Dieser Verkauf wurde als eine verlockende Einführung veranstaltet. Die Geschichte ist wie folgt:

Second Floor

W. S. Peck & Co. von Syracuse, N. Y., bemühten sich, Hillman's als permanente Absatzstelle für ihre hochfeinen Kleider zu gewinnen. Wir verpflichteten uns, ihre Waare zu führen, falls sie eine Einführungs-Offerte machen wollten, die bei den Männern Chicagos Aufsehen erregen würde. Das nahmen sie an. Sie übergaben uns ein Ueberschußlager von Anzügen, darunter die feinsten Kleider, die ihr je gesehen habt, und sie nahmen eine Preisherabsetzung vor, die es uns ermöglicht, wirklich sensationelle Werthe zu bieten.

Wir werden dieselbe Sorte W. S. Peck-Kleider zu den reg. Preisen weiterführen, nachdem dieser spezielle Einkauf geräumt worden ist.

In diesem Ein- und Verkauf sind $18 und $20 Männer-Anzüge zu **$11**; wir offeriren Euch die Auswahl von schönen braunen, neuen grauen, lohgelben, olivenfarbigen und dauerhaften blauen Serges, in korpulenten, schlanken und regulären Größen. Die Kleider sind geschnitten auf die Art der schönsten von Schneidern nach Maß gemachten Sorten, mit dem vollen „Sweep" der Schulter, der dicht anschließende Kragen, die langen „Lapels" — thatsächlich alle die modernen Kleinigkeiten, die einen Anzug „erstklassig" machen. Kommt am Samstag nach unserer beliebten Kleider-Abtheilung auf dem zweiten Floor und erlaubt uns, Euch außerordentlich zufriedenzustellen mit einem feinen, modernen Anzug zu nur **$11**.

$11

$7 für feine blaue Serge, fancy Cheviot, Cassimere, Kammgarn, Tweed und schwarze Thibet Männeranzüge, Größen 33 bis 46. Kein Anzug in der Partie weniger als $10 und viele bis $12 werth. Männer können diesen großen Anzug-Verkauf nicht versäumen, **7.00**

The Peck Clothing Made in Syracuse.

Lokalbericht.

Der Verbindungs-Boulevard.

Behörde für örtliche Verbesserungen hält ihre Pläne geheim.

Saftige Rechnungen.

Für die Vermittelung bei der Neuorganisirung der Union Traction Co. verlangt ein Anwalt $150,000. — Zweigpostamt auf der Westseite gesichert.

Die Behörde für öffentliche Verbesserungen läßt seit längerer Zeit einen Plan für den Bau des Verbindungsboulevards zwischen der Michigan Avenue und dem Lincoln Park Boulevard ausarbeiten, verhält sich aber durchaus still darüber, ob der Bau eines Boulevard-Gerüstes und einer Ornamentalbrücke über den Fluß oder die Erweiterung der Michigan Avenue, nördlich von der Randolph Straße, geplant wird. Die Ausführung des ersteren Planes wird rund sieben Millionen Dollars kosten, die des zweiten beträchtlich weniger. Ersterer wird dem Verein der Grundbesitzer und Großkaufleute an der Michigan Ave. bekämpft, und ihm hat sich jetzt auch der Vorstand der öffentlichen Bibliothek angeschlossen. Wie verlautet, soll im nächsten Monat in öffentlicher Verhandlung über die Sache berathen werden.

Hohe Maklergebühren.

Die Forderungen der Anwälte Blair, Calhoun und Robbins und der Union Trust Co. in Beträgen von $150,000, $40,000, $30,000 und $25,000 für die Vermittlerdienste in Sachen der Neuorganisirung der Union Traction Co. und ihrer Stammgesellschaften als Chicago Railways Co. hat unter manchen Aktionären große Erregung verursacht, da die Forderungen für unverschämt gehalten werden. Der Hauptanwalt der Straßenbahngesellschaft, W. W. Gurley, ist nun in einer Zusammenkunft zwischen den beschwerdeführenden Aktionären und einem Ausschuß des Bahnverwaltungsrathes beauftragt worden, eine genaue Abrechnung über die Thätigkeit jedes einzelnen Betheiligten vorzulegen, bei der bitteren Stimmung dürfte die Sache aber doch die Gerichte beschäftigen.

Das große Zweigpostamt.

Vorsitzer Bartholet vom Ausschuß für Gebäude des nationalen Abgeordnetenhauses hat die Verwilligungsvorlage für öffentliche Gebäude jetzt vorgelegt, und darin sind für Illinois ungefähr ein Zehntel aller verwilligten Beträge ausgeworfen. Chicago erhält $750,000 für den Ankauf von Land für das große Zweigpostamt, welches auf der Westseite errichtet werden soll; die Baukosten in der Höhe von $1,000,000 wird der nächste Kongreß verwilligen müssen. In der Heimath des Sprechers, „Onkel Joe", Danville, wird ein neues Postgebäude mit einem Aufwande von $275,000 gebaut werden, andere Städte werden Anbauten oder Land für Postgebäude erhalten.

John Worthy-Schule Staatsanstalt.

Die Schulrathsausschüsse für Land und Gebäude und für Verwaltungssachen beschäftigen sich heute Nachmittag mit einem von Präsident Schneider warm befürworteten Plane, wonach die John Worthy-Schule eine Staatsanstalt werden soll. Außer mit Ackerbau sollen die Insassen der Schule auch mit Handfertigkeitsarbeiten beschäftigt, und zu diesem Zweck soll ein weiteres Gebäude errichtet werden.

Zivildienstsachen.

Die Zivildienstbehörde hat die Wassermetter-Einsetzer Hanrahan und Mulcahy der Nachlässigkeit schuldig erklärt. Die Leute hatten die Arbeit in der Brauerei der White Eagle Brewing Co., Nr. 792 Nord Ashland Avenue, auszuführen. Ihre Bestrafung wurde dem Abtheilungsvorsteher anheimgestellt. Der Zivildienstschutzverein will durch Gerichtsverfahren die Zivildienstbehörden zwingen, die Entlassung des Dampfröhrenlegers Peter Brown, welche ohne triftigen Grund erfolgt sein soll, zu untersuchen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In der Großstadt verirrt.

Frau Gabriel Borchart, Cincinnati, sucht ihre hiesigen Verwandten.

Am Montag, kurz nach ihrer hiesigen Ankunft in Chicago, verirrte sich hier die 62jährige Frau Gabriel Borchart aus Cincinnati, Ohio. Gestern Nachmittag fand ein Polizist an Sheffield und Seminary Avenue die ziellos umherstreifende Frau, die jetzt ein vorläufiges Unterkommen in der Wache an Chicago Avenue gefunden hat. Frau Borchart behauptet, daß zwei ihrer Schwäger auf der Westseite wohnen, sie könne sich aber weder der Straßen noch der Hausnummern erinnern. Die Polizei wird sich bemühen, diese Anverwandten der Frau zu ermitteln. Eine Schwester der Frau wohnt in Cincinnati. Mit der hat die Polizei sich gleichfalls in Verbindung gesetzt.

Vorstandswahl.

Der „Germania Männerchor" hatte gestern Abend General-Versammlung und nahm bei dieser Gelegenheit die Vorstandswahl vor, mit folgendem Ergebniß: Präsident, Dr. Ernst Saurenhaus; Vizepräsident, Wm. Hoffbauer; Schatzmeister, Albert Kuhlmey; Schriftführer, Karl Eitel; Mitglieder des Direktoriums auf die Dauer von zwei Jahren — B. M. Chattell, J. B. Langan und Fred Klein. Die noch vom vorigen Jahre her im Amt bleibenden Direktoren sind die Herren Karl Huncke und Aug. Kochs. Die Wahl sämmtlicher neuen Beamten ist einhellig erfolgt, da keiner von ihnen einen Gegenkandidaten hatte.

Sein Zweck erreicht.

Der Arbeiter Roman Pilarski, Nr. 8218 Bond Avenue, brachte sich gestern in selbstmörderischer Absicht eine Schußwunde bei und ist dieser heute im Washington Park-Hospital erlegen. Der Mann war durch Erwerbslosigkeit zur Verzweiflung getrieben worden.

— Schönheit ohne Liebenswürdigkeit ist eine Blume ohne Duft.

Ungelöstes Räthsel.

Kleidungsstücke auf dem Bürgersteig an Wentworth Ave. gefunden.

Hörte Kampfgetöse.

Der Eigenthümer der Sachen muthmaßlich unter die Räuber gefallen. — Ihr gutes Herz ging mit dem Verstande durch. — Wie von der Erde verschlungen.

Robert Ring, Nr. 7134 Wentworth Ave., rief heute früh, im Fenster liegend, den zufällig des Weges kommenden Detektives McGuire und Prendergast von der Wache zu Englewood zu: „Hier hat sich soeben ein sonderbares Ereigniß zugetragen. Ich wurde durch Kampfgetöse aus dem Schlafe geschreckt, riß das Fenster auf und blickte hinaus. Kein Mensch war zu sehen, auf dem Bürgersteige verstreut lagen aber — sehen Sie, da und da! — Kleidungsstücke und Wäsche. Ich glaube, daß Jemand ausgeplündert wurde. Angenommen aber, daß diese Muthmaßung richtig ist, so kann ich auch nicht begreifen, weshalb die Räuber oder das Opfer die Sachen nicht mitnahmen."

Die Häscher erklärten, daß auch ihnen der Fall schleierhaft sei. Sie lasen aber die Sachen, einen hellfarbenen Ueberzieher, schwarzen Rock, schwarze Weste, weißes Plätthemd, weißen Kragen, blau und weiß getüpfelte Krawatte und schwarzen Derbyhut auf und trugen sie nach der Wache.

In den Westentaschen fand man eine silberne Uhr und 35 Cents. Die Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, den Eigenthümer der Sachen zu ermitteln.

Gründlich gerupft.

James A. Patten, der bekannte Börsianer, erzählte gestern, wie seine Frau von einem redegewandten Buchagenten, Namens J. M. McFarland, und dessen Kumpanen Rosenstein, Cooper und Adams, um $2950 in Baar und Schuldscheinen über $22,000 geschröpft wurde. Die Gauner wohnten im Auditorium-Annex, sind aber inzwischen nach unbekannten Regionen verduftet. Sie sollen in Chicago eine Menge Opfer gefunden haben. Die Mehrzahl der Geprellten haben indeß, um sich keine Blöße zu geben, darauf verzichtet, den Schwindel an die große Glocke zu bringen. Herr Patten, der Millionär ist und den Verlust verschmerzen könnte, hält es aber für seine Pflicht, seine Mitbürger vor den Machenschaften der Gauner zu warnen.

Er äußerte sich wie folgt: „Vor sechs Monaten sprach ein ungemein gewandter Buchagent, der die Universität Harvard besucht hatte, bei meiner Frau vor. Er sprach von seiner Jugend, seiner Mutter, seiner Studentenzeit und veranlaßte schließlich meine Frau, ihm Bücher im Werthe von $25 abzukaufen. Dann erwähnte er, daß ein gewisser Ladd Barbier in Portland, Ore., der in wenigen Tagen von einer Europareise zurückerwartet werde, ihm eine Luxus-Ausgabe von Shakespeares Werken abkaufen wolle. Er sei erbötig, für die Ausgabe $5500 zu zahlen. Sie, Frau Patten, könne nun ein gutes Werk und ihm, dem Agenten, einen Gefallen thun, für den er ihr ewig dankbar sein werde, indem sie ihm die Luxus-Ausgabe schriftlich bestelle. Er würde sie dann von der Firma, die sie auf Lager habe, anstandslos erhalten, könne sie Ladd senden und ein gutes Geschäft machen.

Fiel drauf rein.

„Das gute Herz meiner Frau ging mit ihrem Verstande durch. Sie unterschrieb den Bestellzettel mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, falls das Geschäft mit Herrn Ladd nicht zustande komme, sie nicht verpflichtet sei, die Bücher abzunehmen, für die sie keine Verwendung habe.

„Vier Wochen später stellte sich der Agent wieder ein und erzählte ihr, Hr. Ladd habe ihm die vorerwähnte Ausgabe nicht abgenommen, sie sei ihm nicht prunkend genug. Er, der Agent, wisse aber eine Quelle, von der er eine prächtiger gebundene Ausgabe, die zweifellos auch den verwöhnten Ansprüchen des Herrn Ladd genügen dürfte, zum Preise von $8800 erhalten könne.

„Er zog dann den alten, von meiner Frau unterschriebenen Kontrakt aus der Tasche, zerriß ihn und bat meine Frau, doch einen neuen Lieferungskontrakt für die $8800-Ausgabe aus Gefälligkeit zu unterzeichnen.

„Meine Frau fiel drauf 'rein. Der sonderbare Herr Ladd fand aber auch merkwürdigerweise an dieser Prachtausgabe keinen Geschmack. Eines schönen Tages wurden die Bücher meiner Frau ins Haus gebracht. Sie erhob geharnischten Einspruch. Es half ihr aber nichts, sie mußte kontraktmäßig $500 monatlich abzahlen.

Gefundenes Fressen.

Der famose Agent war „zufällig" in Kansas City erkrankt. Nachdem meine Frau mehrere Monate lang die Abschlagszahlungen geleistet hatte, sprach wieder der Agent bei ihr vor. Er drückte ihr sein Bedauern aus, daß die rücksichtslose Firma seine Erkrankung sich zu Nutze gemacht und sie, seine liebenswürdige Gönnerin, gezwungen habe, den Kontrakt zu erfüllen. Er habe aber einen Abnehmer für die Bücher, einen Bostoner, der bereit sei, $12,000 für die Bücher zu zahlen. Er mache ihr nun den Vorschlag, den „Gewinnst" mit ihm zu theilen. Meine Frau ging mit Freuden darauf ein und ließ sich auch breitschlagen, mehrere Papiere zu unterzeichnen, die, wie sie erst später erfuhr, Schuldscheine über $22,000 waren.

„Als ich von diesem letzten Schwabenstreich erfuhr, habe ich sofort Anstalten getroffen, die Schuldscheine für ungiltig erklären zu lassen.

„Ich kann also Jedem, der Bücher kaufen will, nur rathen, seine Einkäufe in einer Buchhandlung zu besorgen, jedem Buchagenten aber die Thür zu weisen."

Muthmaßlich ermordet.

Am 13. April kaufte ein etwa 50jähriger, gutgekleideter Mann, der sich Emerson nannte, von A. Thompson, dessen Ladengeschäft, Nr. 3961 Cottage Grove Avenue, für $150. Er zahlte den Kaufpreis in Baar und übernahm das Geschäft. Am nächsten Tage sprach er bei B. F. Fertick, Nr. 3981 Cottage Grove Ave., vor und erstand einen Kassenapparat. Fertick gegenüber hatte er sich Osler genannte und erklärt, daß er den Apparat sofort bezahlen möchte. Doch müsse er sich nach der Bank begeben und Geld holen. Fertick erbot sich, bis zu seiner Rückkehr sein, des Käufers, Geschäft zu versehen. Emerson oder Osler war damit einverstanden und begab sich um etwa 2 Uhr Nachmittag nach der Bank. Seitdem fehlt jede Spur von ihm.

Fertick blieb bis zum späten Abend im Laden. Dessen Besitzer stellte sich nicht ein. Auch am nächsten Tage nicht. Am 1. Mai ließ Fertick auf Anordnung des Gerichts, das ihn zum Verwalter der Bestände des Vermißten ernannt hatte, dessen Lager und die Ladeneinrichtung nach seinem Geschäft schaffen. Es wurde dann auch die Polizei benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß Emerson, alias Osler, nachdem er das Geld von der Bank gezogen, von Räubern überfallen, ermordet und ausgeplündert worden ist.

Wird vermißt.

Der 48jährige James J. Millerick, Nr. 857 N. Humboldt Straße, der im Sicherheitsgewölbe der Illinois Trust Safe Deposit Company, Nr. 235 La Salle Str., beschäftigt war, hat dort am 4. Mai ohne Vorwissen seiner Frau seine Ersparnisse im Betrage von $400. Am selben Abend ging er, nachdem er gespeist hatte, aus, um angeblich einen in der Nachbarschaft wohnhaften Freund zu besuchen. Seither fehlt von ihm jede Spur. Sein Schwager N. P. Peterson ersuchte heute die Polizei, Nachforschungen anzustellen. Er befürchtet angeblich, daß Millerick, der ein nüchterner, ordentlicher Mensch und guter Gatte gewesen sei, das Opfer eines Verbrechens wurde.

Starb plötzlich.

Nach kurzem Unwohlsein starb heute früh der 50jährige J. M. Lindermann, Nr. 240 W. Division Str. Aus Papieren, die man in seinen Taschen fand, scheint hervorzugehen, daß er ein Mitglied der Firma Ischengrau & Lindermann, Nr. 520 Broadway, New York, war, kürzlich Pleite machte und vor etwa drei Wochen nach Chicago kam. Seine Gattin wohnt muthmaßlich in Brooklyn, N. Y.

Sein Zimmerwirth Henry Brinsky wurde durch sein Stöhnen geweckt. Er fragte ihn, was ihm fehle. Der Leidende konnte oder wollte nicht antworten. Brinsky holte einen Arzt. Kurz nach dessen Ankunft starb der Kranke. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Die Strafe

Schlechte Verdauung ist eine der Strafen der Natur, wenn man die Gesundheitsgesetze übertritt. Die Strafe besteht in Nervösität, Erschlaffung, trockenem Munde, stumpfen Augen, fahler Hautfarbe. Ihr könnt Eure Gedanken nicht wie früher sammeln und lebt in fortwährender Furcht vor der Zukunft. Ihr habt ein unbeschreibliches Gefühl. Manchmal glaubt Ihr es ist Euer Magen oder Herz, dann Eure Nieren oder Eure Leber. Euer ganzes Leiden läßt sich in zwei Worten zusammenfassen, **Schlechte Ernährung.** Die Thatsache, daß Ihr krank seid, beweist, daß Ihr nicht den richtigen Weg verfolgt habt, streitet nicht. Wir wissen, **Mal-A-Bar** heilt schlechte Ernährung, kräftigt die Nerven, schafft neues, reiches Blut und ist das großartigste Körper-, Blut- und Nervenstärkungsmittel in der Welt.

Mal-A-Bar, der wunderbare Erneuerer, garantirt Euch aufzurichten.

The Mal-A-Bar Co.,
Tiffin, O., U. S. A.

THE WONDERFUL MAL-A-BAR BUILDER

Verkauft von
Central Drug Co., State und Washington Str.
Herman Fry, 266 E. North Ave.
Rothschilds Drogen-Departement.
The Fair Drogen-Departement.
Boston Store Drogen-Departement.

Herren-Anzüge speziell zu $20.

Eine größere Sendung ausgezeichneter Herren-Anzüge, die wir zu ungewöhnlich billigen Preisen eingekauft haben, ist vor einigen Tagen eingetroffen. Jeder einzelne Anzug trägt den Namen der Fabrikanten, deren Waare überall wohl bekannt und geschätzt ist. Die Auswahl enthält eine Anzahl feinster Hokanum und importirte Worsteds in gefälligen, meist gestreiften Muster und repräsentirt Verkaufs-Werthe von $25 bis $35.

KLEE BROS & CO.

Milwaukee Avenue und Division Str. —Zwei Läden— Belmont Avenue und Lincoln Ave.

Der Fahnenflucht bezichtigt.

Im September wurde der Gemeine Glen C. Fonger, Fort Sheridan, fahnenflüchtig. Gestern wurde er von dem Sergeanten Dailey und dem Detektive Zink von der Wache zu Englewood verhaftet. Er ist Geigenbauer von Beruf und wohnte seit der Fahnenflucht bei seinen Eltern im Hause Nr. 3852 Cottage Grove Avenue.

Verduftet.

Der angeblich nach Unterschlagung ihm von Klienten anvertraute Gelder flüchtig gewordene Anwalt Theodor A. Morgenstern soll auch der Belmar Loge des Ordens der Pythias-Ritter, zu deren „Trustees" er gehörte, $600 veruntreut haben. Die Behörden haben sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Empfindliche Strafe.

Der Apotheker Louis A. Elisburg, Nr. 16 Halsted Straße, bekannte sich gestern vor dem Stadtrichter Fake schuldig, widerrechtlich Kokaïn und Morphium verkauft zu haben. Er wurde um $200 und die Kosten gestraft.

Einhaltsgesuche.

Kreisrichter Carpenter hat seinen Referenten angewiesen, die Sachlage zu ermitteln in dem Fall der Mears-Slayton Lumber Co., welche um einen Einhaltsbefehl gegen die Gewerkschaft der Zimmerleute und Bauschreiner nachsucht. Er selber will sich mit diesem Gesuch am Montag befassen.

Bis Dienstag verschoben wurde von Richtern Walker die Verhandlung über das von früheren Mitgliedern der Straßenbahner-Union Nr. 241 eingereichte Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen diese Union und die Chicago Railways Co.

Stapellauf.

Der neue Dampfer „Edward F. Dunston", der in den Superior Schiffswerften für die Wilkinson Transportation Company gebaut wird, soll am 23. Mai vom Stapel gelassen werden. Er ist aus Stahl gebaut und 420 Fuß lang. Kapitän Harvey Mills, welcher Kapitän des Schiffes werden sollte, ist gestern in Watertown, N. Y., gestorben.

Nur $800 Schaden.

Feuer in einer Matratzenfabrik verhältnißmäßig schnell gelöscht.

Im zweiten Stock der Matratzenfabrik der Firma Schantz & Cover, Nr. 365—371 W. Randolph Str., brach heute Morgen um 5 Uhr Feuer aus. Es wurde von dem Wächter entdeckt, der unverzüglich die Feuerwehr alarmirte. Dieser gelang es, den Brand zu löschen, nachdem etwa $800 Schaden angerichtet worden war. Man muthmaßt, daß Kurzschluß das Feuer verursachte.

— Geschäftsgeheimniß. — Lehrer: Das Salz ist ein unentbehrliches Konservirungsmittel. Was thut daher dein Vater auch immer in die Wurst, Hans?—Hans (Sohn eines Schlächters): Das darf ich nicht sagen.

Aus dem Stadtgericht.

In der Speisekammer überrumpelter Einbrecher den Großgeschworenen überwiesen.

Der 24jährig Farbige Olin Smith hatte heute zu früher Morgenstunde einen Einbruch in Ralph G. Hunters Wohnung, Nr. 5875 Claremont Ave., verübt und schon Tafelsilber im Werthe von $300 zusammengestohlen, als ihn sein Unstern in die Speisekammer führte. Dort konnte er nicht der Versuchung widerstehen, ein gebratenes Hühnchen zu kosten. Während er damit beschäftigt war, die Knochen zu beknabbern, wurde er von Hunter ertappt. Der schloß ihn ein und benachrichtigte die Polizei. Fünf Minuten später saß das Leckermaul hinter Schloß und Riegel.

Später wurde der Häftling dem Stadtrichter Maxwell vorgeführt. Er bekannte sich schuldig und wurde unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Bürger-Versammlung.

Proteste und Wünsche der Bewohner von Lane Park und Umgegend.

Die Bürger von Lane Park und Umgegend wollen sich morgen Abend in Mendelsohns Halle, Ecke Southport und Waveland Ave., versammeln, um gegen den schlechten Zustand der Straßen und die schlechten und übelriechenden Straßenbahnwagen zu protestiren, sowie bessere Straßenbeleuchtung und andere Verbesserungen fordern. Auch die Frage des Hochbahnverkehrs wird zur Sprache kommen. Die Verwaltung der Northwestern Hochbahn will nämlich von übermorgen an die Züge der Ravenswood-Linie nur mehr in den verkehrsreichsten Morgen- und Abendstunden wie bisher als Expreßzüge laufen lassen; während der übrigen Tageszeit werden nur die Züge der neuen Evanstoner-Linie zwischen Chicago Ave. und Belmont Ave. als Schnellzüge verkehren.

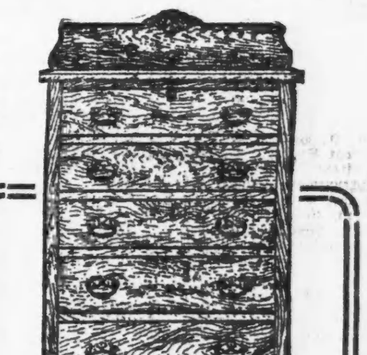
— Aus der Schule.—Lehrer (lehrend): Wenn wir uns dann nach Jahr und Tag wiedersehen werden, wo siehst du in diesem Satz das Zeitwort, du, Lehmann?—Lehmann: Ich sehe darin zwei Zeitwörter.—Lehrer: Was, zwei! Wieso zwei! Wo sind denn diese? — Lehmann: „Jahr" und „Tag" — dies sind doch zwei Zeitwörter.

— Verschnappt. — „Das Pferd ist Ihnen auch mitverbrannt?" — Bauer: „Natürlich, 's war ja auch mitversichert!"

— Frech.—Köchin (zur Schriftstellers-Gattin): „Was der gnädige Herr, der auf dem Kanapee schläft, für einen Unsinn durcheinander redet; der schreibt gewiß wieder an einem neuen Stück!"

— Abergläubisch. — Staatsanwalt (zum Gauner): „Sie wurden doch erst vorgestern entlassen und sind schon wieder da?"—Gauner: „Ich hab' mir's gleich denkt, daß es nicht lang dauern wird; wie s' mich 'nausgelassen haben, ist mir zuerst a altes Weib begegnet!"

— Variante. — Zofe: „Nun, bist Du mit Deinem Schatz zufrieden?" — Köchin: „O gewiß, er läßt nichts zu essen übrig!"



Dieses große Chiffonier

FREI

für ein Buch von Fish's Stamps

Solide gemacht von durchweg gut getrocknetem Hartholz, feine Firniß-Politur — Mesing-Griffe und von gutem Aussehen.

Tausende von anderen Artikeln, ebenso gute Werthe, erklären weshalb es mehr Sammler von Fish's Stamps gibt, als von allen anderen zusammen.

„Es bezahlt sich, sie zu sammeln"

weil die Prämien für ein Buch von Fish's Stamps so gut sind, wie solche, die man für 2, 3 und 4 Bücher irgend einer anderen Art erhält.

Doppelte Stamps am Freitag.

J. Fish Furniture Co.

Fünf große Läden:
1906-1908 Wabash Avenue
1901-1911 State Str.
3011-3019 State Str.
219-221 E. North Avenue
zwischen Larrabee und Halsted Str.
943-945 Lincoln Avenue
Offen bis 9 Uhr Abends.

— Moderne Jugend.—Junge (der soeben fürchterliche Haue bekommen): Papa, jetzt hast du gesprochen. Meine Ansicht über den Fall wirst du morgen durch meinen Rechtsanwalt erfahren!

— Schwierige Sache.—Nachts auf dem Boden fängt unsere Mieze Mäuse, Mama? — Mutter: Gewiß, mein Kind.—Max: Wer thut denn da leuchten, Mama?

Lake View Mercantile Co.

H. C. STRUVE, Pres.

LINCOLN und BELMONT AVE.

Samstags große Bargains.

Lawn-Waists für Damen — Spitzen u. Stickerei besetzt, leicht zerknittert, Werthe bis $2..	49c
Seidene Waists für Damen — Größen 34 bis 42, in braun und blau, von $3 bis $5 werth, Auswahl	1.98
Kleider für Kinder — Alle Größen, bis 2.50 werth — leicht zerknittert, Auswahl	79c
Kleider für Kinder — Größen von 1 bis 3 Jahre, für	19c
Spiel-Anzüge für Kinder — Von gutem Gingham gemacht, für	19c
Muslin-Nachtkleider für Damen — hübsch garnirt — für nur	33c
Kleider-Gingham — Reguläre 10c Stoffe — zum Verkauf	6½c
Lohfarbige Damen-Oxfords — Blucher Cut, hohe od. niedr. Absätze	1.29
Ungebleichter Muslin — Volle Yard breit, gute Qualität, für	4½c
Shinola Schuh-Politur — Die 10c-Schachtel für	5c
Echt schwarze Strümpfe für Damen — Reguläre 15c Werthe, Verkaufspreis	7½c
Shinola-Ausstattung — Bürste u. Dauber — 25c Werth, für	15c
Gerippte Unterwaists für Kinder — alle Größen, 15c werth, für	7½c
States beste $2 Boz Calf-Männerschuhe — Größen 6 bis 11, nur	1.48
Fancy Bänder — Reine Seide, breite Sorte — bis 29c die Yd. werth	10c
Bakers Kakao — Die Büchse für	8c
Geripptes Unterzeug für Männer — Hemden oder Unterhosen, nur	19c
Briglens Scourine — Drei Stücke für	7c
Huck-Handtuchzeug — Die breite Sorte, — nur	3½c
Swifts Cream Laundry-Seife — 10 Stücke für	25c
Muster Lunch Cloths — Reines Leinen, hohlgesäumt, bis 1.50 werth, Auswahl	69c
Quaker Oats — Das Packet für	8½c
Seidene Handschuhe — In schwarz od. weiß, doppelte Fingerspitzen, nur	45c
8c Zwetschen — Vier Pfund für	25c
Korset-Schützer-Stickerei — Volle 18 Zoll breit, 35c u. 39c werth, für	17c
Teppich-Besen — Fünfmal genäht, 25c Werth, für	15c
Hosenträger für Männer — Beste 50c Sorte, nur	29c
Lu Lu Pulver — Drei 10c-Büchsen für	21c

Briefkasten.

J. H. Sch. — Belvedere (wörtlich „Schönsicht") ist der italienischen Sprache entnommen und entspricht dem französischen „Bellevue."

Wettende. — Auch der Wirth, der nur des Mittags sog. „Busineß Lunch" an alle Kunden verkauft, die sein Lokal aufsuchen mögen (Transients), Frühstück und Abendbrot jedoch nur seinen Kostgängern gibt, muß eine Restaurant-Lizens erwirken, abgesehen von seiner Wirthslizens.

B. L. — Eine Linotype-Schule finden Sie, in Verbindung mit der Verlagsanstalt von H. O. Shepard & Co., im Gebäude 120 Sherman Str. — Das Pflücken der Beerenfrüchte in Michigan beginnt unter normalen Verhältnissen im Juni, das Ernten des Kernobstes im August. — Ob der junge Mann mit diesem Reisegeld auszukommen vermag, hängt ganz von ihm selber ab. Große Sprünge kann er damit jedenfalls nicht machen.

Anton Sch. — Die „Chicago School of Speech and Language", 239 Wabash Ave., ist eine solche Anstalt. Ob sie besser ist, als die in Detroit, wissen wir nicht.

Paul M. — Das kann Jeder halten, wie er will. Der Deutsche wird naturgemäß einen deutschen Namen deutsch aussprechen, selbst wenn ihn ein Franzose trägt.

Täglicher Leser. — Der Briefkasten muß es dankend ablehnen, Ihnen die Adresse einer deutschen Wahrsagerin nachzuweisen. — Gewöhnlich wird in solchen Fällen Anklage auf unordentliches Betragen erhoben, das Strafmaß steht im Belieben des Richters, der einen solchen armen Teufel aber meistens laufen läßt. — Das österreichische Konsulat befindet sich im Gebäude 184 LaSalle Str.

Fr. B. — Der fünfte Theil des Betrages, welcher als Marktwerth des Eigenthums angesetzt wurde, ist je nach dem Steuersatz zu versteuern, welcher in dem Town ausgeschrieben wurde, in welchem das Eigenthum gelegen ist.

A. B. — In einem ganz ähnlichen Fall hat der Besitzer den Vogel paaren lassen und später wieder in einem besonderen Käfig und in einem anderen Zimmer aufgehängt, als dem, in welchem sich die Henne befindet. Seither singt der Vogel wieder wie früher. Allerdings ist die eigentliche Paarungszeit jetzt vorüber, aber Sie können ja immerhin Ihr Glück versuchen.

Chas. K. — Das Porto beträgt 1 Cent für je zwei Unzen oder ihren Bruchtheil. — Soweit die große Masse der Bevölkerung in Betracht kommt, wird in Hannover sicherlich ein reineres Deutsch gesprochen, als in Breslau.

F. 510. — Gewiß hat der Betreffende nicht das Recht, den Seitenweg so zu verstellen, daß der freie Durchgang behindert ist.

A. Sch. — Sofern das Gewicht der Sendung 4 Pfund 6 Unzen nicht übersteigt, können Sie sie als Postpacket verschicken; das Porto beträgt 12 Cents das Pfund oder dessen Bruchtheil. Die nöthige Zolldeklaration erhalten Sie in jedem Postamt. Welcher Zoll in Deutschland erhoben werden würde, können wir Ihnen nicht sagen.

W. Sch. — 1) Wenden Sie sich an Peter Newton, den Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde im 13. Stockwerk des Bundesgebäudes, der Ihnen darüber allen gewünschten Aufschluß geben wird. — 2) Kosthausbesitzer haben, gleich Gasthausbesitzern, ein gesetzliches Pfandrecht auf das Gepäck und sonstige Werthsachen ihrer Gäste. Vor Verlauf von sechs Monaten dürfen die zurückgehaltenen Sachen nicht zur Deckung der Forderung verkauft werden.

R., Sedgwick Str. — Der von der Gattin getrennt lebende, nicht gerichtlich geschiedene Gatte kann testamentarisch über sein Vermögen verfügen, kann aber dadurch der Frau den ihr gesetzlich zustehenden Wittwenantheil nicht entziehen.

W. Br., Loomis Str. — Indem Sie sich und Ihre Gattin als gemeinsame Besitzer („Joint Tenants") eintragen lassen, wird das Gewünschte erreicht. Das Eigenthum fällt dann nach dem Tode des einen Gatten ganz von selbst und ohne Vorbehalt dem Ueberlebenden zu. Die Uebertragung gehörig zu besorgen, sollten Sie sich an einen Anwalt wenden.

B. B. — Wenn der Händler die Schuhe nicht garantirt hat und sie nicht für etwas ausgegeben hat, was sie in Wirklichkeit nicht sind, so kann man ihm gesetzlich nicht beikommen, wie schlecht sie sich auch erweisen mögen. Es ist Sache des Käufers, sich vorzusehen.

John R....s. — Es gibt kein derartiges Gesetz. Ob Jemand am 1. Mai miethet oder an irgend welchem anderen Tage, ist gleichgiltig. Wer ohne schriftlichen Miethsvertrag nur von Monat zu Monat gemiethet hat, kann jederzeit auf Grund dreißigtägiger Notiz in der Miethe gesteigert oder zum Ausziehen gezwungen werden.

C. F. — Solche Forderung ist erst nach Verlauf von fünf Jahren verjährt.

F. H. — Sie können, falls Sie hier ein Jahr ansässig sind, wegen Verlassens auf Scheidung klagen. Haben Sie die Scheidung erlangt, so können Sie nach Verlauf eines Jahres eine neue Ehe eingehen.

Unwissende. — Auch wenn die Frau nichts zum Kaufgeld beigesteuert hat, hat sie ihren gesetzlichen „Dower"-Antheil an allem Grundbesitz ihres Mannes. Ohne ihre Zustimmung kann der Mann das Eigenthum nicht veräußern.

E. R. — Hinsichtlich Ihrer in voriger Woche beantworteten Anfrage, die „Stadtpost" in Deutschland betreffend, theilt ein Leser der Briefkasten-Redaktion mit, daß es, wenigstens in Süd-Deutschland, früher allerdings in einigen Städten Privat-Postanstalten gegeben habe, welche den örtlichen Nachrichtendienst vermittelten, doch hätten diese sich nicht zu behaupten vermocht. Indessen seien auch jetzt noch, wenigstens in Württemberg, für den Ortsverkehr niedrigere Portoraten in Kraft, als für den allgemeinen Verkehr gelten.

Frau M. L. — 1) Um nach Mt. Clemens zu gelangen, müssen Sie von hier aus über Detroit fahren, und dorthin gelangen Sie am besten entweder mit der Grand Trunk- oder mit der Michigan Central-Bahn. Die Züge der erstgenannten Bahn fahren von dem Bahnhofe an der Polk Straße ab, die der Michigan Central-Bahn von dem am Fuße der 12. Straße. Nach einem passenden Unterkommen können Sie sich in Mt. Clemens bei Dr. Paul Leuschner erkundigen. — 2) In Seattle sind die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt gegenwärtig noch weit schlechter, als hier. Dazu kommt noch, daß der Lebensunterhalt dort weit kostspieliger ist, als in Chicago.

Ch. K. — In Deutschland tauft man die Kriegsschiffe mit Rheinwein.

R. B. S. — Nicht die Goldmünzen mit der fraglichen Inschrift, sondern solche ohne diese haben für Sammler einen höheren Werth.

F. M. — Um einen Paß ins Ausland beanspruchen zu können, müssen Sie Vollbürger sein.

R. R. — Wenden Sie sich an einen tüchtigen Thierarzt, der wird dem Wauwau vielleicht helfen können.

Wm. W. — Lassen Sie sich in einer größeren Buchhandlung, bei Koelling & Klappenbach an der Randolph, oder bei Kroch & Co. an der Monroe Straße nahe Wabash Ave. Kataloge vorlegen, suchen Sie aus diesen ein Werk, wie Sie es wünschen, aus und bestellen Sie es dann. Daß man dergleichen hier auf Lager hat, ist nicht wahrscheinlich.

C. S. G. — 1) Sowohl im Superiorgericht wie im Kreisgericht werden gegenwärtig in einzelnen Abtheilungen Fälle verhandelt, deren Nummern weit über 17,000 hinauslaufen. Um sich zu vergewissern, vor welchem Richter der Prozeß zur Verhandlung angesetzt ist, an dem Sie interessirt sind, müssen Sie sich in der Gerichtskanzlei erkundigen, wo man Ihnen auch sagen wird, ob Aussicht vorhanden ist, daß der betr. Fall noch in diesem, oder doch im nächsten Jahre zur Verhandlung gelangen wird. — 2) Wenden Sie sich in der anderen Sache an die Verwaltung des Uhlich'schen Waisenhauses, Burling, nahe Center Straße.

W. — Ein verbreitetes Fachblatt für Molkereibesitzer ist „The Dairy World", deren Geschäftsstelle sich im Gebäude 59 Dearborn Str., Zimmer 211, befindet.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte

B. C. D. 100. — Im Falle von Personen, die im Staate Illinois seit Annahme des neuen Gesetzes geschieden wurden und vor Ablauf eines Jahres eine andere Ehe eingingen, haben unsere Prozeßgerichte entschieden, daß solche Ehen null und nichtig sind. Die Nichtigerklärung muß jedoch von einem zuständigen Gericht ausgesprochen werden. Ehen gelten immer für giltig, bis das Gegentheil bewiesen worden ist. Uebrigens ist die betreffende Rechtsfrage noch nicht von den höheren Gerichten entschieden, so daß sich bis jetzt keine sichere Antwort darauf geben läßt.

A. B. 546. — Ein Vater, der in einem fremden Land uneheliche Kinder hat, braucht hier nicht für deren Unterhalt zu zahlen, da sich hier der Thatbestand nicht erweisen läßt. So lange kein Gericht Ihnen zu zahlen befiehlt, können Sie die betreffende Forderung unbeachtet lassen. Notabene: Die vorstehende Antwort ist eine Gesetzerklärung, und nicht unsere moralische Ansicht von der Sache.

L. P. K., Winnetka. — Eine verheirathete Frau, die ihren Mann auf Scheidung verklagt, kann nur eine gewisse Summe wöchentlich für ihren und ihrer Kinder Unterhalt erhalten. Besitzt jedoch der Mann genügende Mittel, so mag das Gericht statt des wöchentlichen Nährgeldes die einmalige Zahlung einer größeren Summe verordnen.

Streitende Erben. — 1) Stirbt eine Wittwe, die zur Zeit ihres Ablebens ein Heimstätterecht in Grundeigenthum hatte, so ist unseres Erachtens dieses Recht mit ihrem Tode erloschen und vererbt sich nicht auf die Kinder. — 2) Für Verbesserungen an der Heimstätte, die ohne Zustimmung der Erben gemacht wurden, läßt sich keine Zahlung erzwingen.

John B. Stetson Co. berühmte Hüte

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Hosen für Männer

Reine Worsted Cassimeres, Cheviots u. Serges, Größen 32 b 46, $5-Werthe

3.65

Männer-Anzüge

Werth $18, $20, und $25 **14.50**

Diese bemerkenswerthe Offerte für die Männer Chicagos ist ein passendes Beispiel und eine befriedigende Demonstration unserer Kraft, jederzeit in preiswürdigen Männerkleidern zu unterbieten.

Jeder Anzug in diesem Verkauf der größte Werth, der je für das Geld offerirt wurde

Strikt reinwollene Worsteds, weiche finished Cassimeres und Tweeds, gemacht von Amerika's besten Kleider-Fabrikanten. Jedes Kleidungsstück ist mit Seide genäht, welches modernes Aussehen sowohl als Dauerhaftigkeit bietet.— Größen, die Männer jeden Umfanges passen. Nicht ein Anzug in der Partie ist weniger als $18 werth und viele bis zu $25. Speziell für diesen Verkauf zu **14.50**

15.00 Männer-Anzüge, 10.50

Diese Kleidungsstücke sind in jeder Hinsicht so gut wie die durchschnittlichen $15-Anzüge. Die wünschenswerthesten konservativen Facons, die dauerhaftesten Stoffe — Serges, Cheviots, fancy gemischte Cassimeres und Worsteds. Korrekte Modelle, gut geschneidert. Speziell zu **10.50**

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Greenleaf Ave., 100 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 50 bei 171½; John Frahm an John Schimberg u. And., $1250.

Crescent Place, 193 F. westl. von Halsted Str., Nordfront, 83⅓ bei 152, und 3 Lotten in Edgewater Park; George A. Christmann an John S. Holmes, $16,000.

Diversey Blvd., 72 F. östl. von Mildred Ave., Nordfront, 24 bei 125; John B. Rubly an Robert J. Wagner, $6000.

Fremont Str., 136 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfront, 28 bei 120; F. T. Rogers an Emma Scheunemann, $2240.

Kenmore Ave., 395 F. südl. von Thorndale, Ostfront, 40 bei 150; John Hewitt an Harry Hardwicke, $2600.

Kenmore Ave., 167 F. südl. von Berwyn, Ostfront, 33 bei 150; Michael Sieben an Martin C. Anderson, $2640.

Lincoln Str., 59 F. südl. von Cullom Ave., Ostfront, 30 bei 152½; F. W. Bruns an Rudolph Konitzer, $1050.

Lincoln Str., Nordostecke Montrose Ave., Westfront, 92 bei 152½; John Fishleigh an Milton E. Falter, $10,000.

Racine Ave., 48 F. südl. von George Str., Westfront, 24 bei 124; Jane Rourke an Carolina Lehnhard, $3100.

Windsor Ave., 70 F. westl. von Hazel Str., Südfront, 60 bei 143.87; John S. Holmes an George A. Christmann, $28,000.

Winthrop Ave., 166 F. nördl. von Lawrence, Westfront, 32 bei 150; Louis E. Bryson an Oscar Holmgren, $13,500.

Winthrop Ave., 157 F. südl. von Granville, Westfront, 50 bei 150; John M. Schaad an Harry S. Hirsh, $2600.

Berteau Ave., 241 F. westl. von Western, Südfront, 37½ bei 124; L. M. Gillman an Reinhard Koch, $1000.

Berteau Ave., 279 F. westl. von Western, Südfront, 37½ bei 124; L. M. Gillman an Albert L. Wenzlaff, $1000.

Berwyn Ave., Nordwestecke N. 50. Court, Südfront, 50 bei 150; K. Nelson an Charles C. Chambers, $1750.

Dickens Ave., 100 F. östl. von Hancock, Nordfront, 75 bei 125; Albert B. Halverson an John E. Olson, $4000.

Hayes Str., 139 F. westl. von Himball Ave., Südfront, 53 bei 124; C. S. Thompson an Maria Schmidt, $3350.

Lawndale Ave., 201 F. südl. von Milwaukee, Westfront, 30 bei 100; Albert Haentze an Jos. Borkowicz, $4400.

Lawndale Ave., 200 F. nördl. von Bloomingdale, Westfront, 25 bei 125; A. Gent an Carl F. Krueger, $2775.

North Ave., 58 F. westl. von N. ---, Südfront, 25 bei 125; John S. Clark an Edwd. C. Wiedenhoeft, $1250.

Sawyer Ave., 326 F. nördl. von Wrightwood, Ostfront, 30 bei 188; A. P. Anderson an Friedrich Thiart, $7200.

Wisner Ave., 217 F. südwestl. von Wellington Str., Südostfront, 25 bei 121; C. L. Perrin an Richard Funk, $3000.

North Ave., 214 F. westl. von North Park, Südfront, 30 bei 214; H. Michels u. And. an Konrad W. Steinhauser, $5800.

853 und 355 Webster Ave., 43 bei 72; J. Willard Newman an Jane H. Fildes von Laporte, Ind., $27,000.

Archer Ave., 272 F. östl. von Rockwell Str., Südostfront, 25 bei 135; Dan'l Ackermann an Adam Hilb, $1000.

Archer Ave., 272 F. östl. von Rockwell Str., Südostfront, 25 bei 135; Adam Hilb an Michael J. Coogan, $1000.

Armour Ave., 93 F. südl. von 36. Str., Westfront, 24 bei 124½; C. H. Shotwell u. And., durch M. in Ch., an Theo. David, $1796.

Jackson Str., 225 F. westl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 124; F. H. Henderson an Hans A. Erickson, $1100.

Jackson Blvd., 284 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 124; Nettie A. Dewey an Hugh Maginnis, $4500.

Kedzie Ave., 250 F. nördl. von 19. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. J. Brundage an Chas. J. Patzelt, $1250.

Lake Str., zwischen S. 48. und S. 49. Ave., Nordfront, 24 bei 150; P. Steinbrecher an Louis M. Greeley, $1000.

Madison Str., 225 F. westl. von S. 42. Ave., Nordfront, 25 bei 121; D. G. Keefe an William Foskel, $1150.

Maplewood Ave., 150 F. südl. von Potomac, Westfront, 25 bei 126; Carl Stahlber an Cecelia Erickson, $8750.

Milwaukee Ave., 400 F. südöstl. von Robey Str., Nordostfront, 25 bei 150, ausgen. Hochbahn; Abel Heend an Wm. und Annie Sternheim, $15,500.

Morgan Str., 72 F. südl. von 14. Place, Ostfront, 24 bei 100; A. Atkinson an Andrew Brennan, $1500.

19. Place, zwischen Halsted und Union Str., Nordfront, 24 bei 100; Christian Meinert an Gottlieb und Clara Meinert, $2500.

Paulina Str., 150 F. nördl. von Emily, Ostfront, 25 bei 133; Harry Feinberg an Benjamin Friend, $4200.

Robey Str., Nordwestecke Cortez, Ostfront, 48.9 bei 103.7; C. E. Schlytern an Felix Placinski, $8000.

Robey Str., 74 F. südl. von Birch, Ostfront, 24 bei 112½; Elise Poser an Joseph Goldberg, $3600.

Sacramento Ave., 29 F. nördl. von Cortez Str., Westfront, 25 bei 190; A. G. Bottger an David S. Stevenson, $2150.

933 S. Sawyer Ave., 25 bei 125; E. C. Beder an Mary J. Boyers, $7000.

Spaulding Ave., zwischen 12. und 13. Str., Westfront, 33⅓ bei 125; Sam Rosen an Isaac Lurya, $1000.

Spaulding Ave., 200 F. nördl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 124; Rosa Barendt an William F. Van Us, $2200.

Spaulding Ave., 82 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. Konviska an Frank Marsik, $2900.

12. Str., 666 F. westl. von Centre Ave., Südfront, 25 bei 125; Lawrence M. Kevin an Morris J. Meyerowitz, $13,000.

Upton Str., Nordostecke Western Ave., Südfront, 72 bei 100; Benjamin Friend an Harry Feinberg, $5000.

Michigan Ave., 150 F. nördl. von 22. Str., Westfront, 20 bei 161.3; Addison E. Wells und Fred. A. Wells an Theodore H. Schlader, $30,000.

Rhodes Ave., 68 F. südl. von 32. Str., Westfront, 18¾ bei 150; Maryetta C. Mullane an Benj. und James A. Davis, $3300.

Shields Ave., 150 F. südl. von 32. Str., Westfront, 75 bei 125; A. Mracek an Chas. A. Krug, $2500.

35. Str., 72 F. westl. von Vernon Ave., Südfront, 42 bei 96; John M. Curran an Chicago Telephone Company, $8084.

Vernon Ave., 363 F. südl. von 35. Str., Westfront, 44 bei 125; Margt. C. Martin an Newton Pentecost, $3500.

Vernon Ave., 3828, Ostfront, 20 bei 132; Miß Amanda F. Green an Sophronia A. Chapman, $4200.

Champlain Ave., 25 F. südl. von 68. Str., Westfront, 25 bei 121.5; C. M. Morgan an Alfred N. Johnson, $4750.

Coles Ave., 260 F. südl. von 74. Str., Ostfront, 50 bei 204; J. J. Sheehan an Fannie A. Dolly, $1150.

Ellis Ave., 121 F. südl. von 48. Str., Westfront, 60 bei 183; C. T. and T. Co., Trustee, an Harry T. Oppenheimer, $13,500.

Indiana Ave., 100 F. südl. von 41. Str., Westfront, 25 bei 160½; C. H. McIlrady u. And., durch M. in Ch., an Bertha Reiter, $3900.

Kimbark Ave., Nordostecke 62. Str., Westfront, 35 bei 110; Frank Hamlin an Robert R. Price, $19,000.

Lake Ave., Nordwestecke 78. Str., Ostfront, 43½ bei 100: Martha B. Holden an Geo. C. Thorne, $5500.

St. Lawrence Ave., 351 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 122; Richard J. Murphy an Frank C. Swan, $6500.

Armour Ave., 225 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 72 bei 100; C. Serwe an Helen L. Mitchell, $7000.

42. Str., 144 F. östl. von Butler, Nordfront, 25 bei 125; A. G. Hough an John B. Wheeler, $1350.

Mozart Str., 198 F. südl. von 43. Str., Ostfront, 25 bei 125½; H. Wendelburg an Ole Jensen, $1450.

Paulina Str., 96 F. südl. von 45., Ostfront, 24 bei 123; S. Marcinkiewicz an John M. Tananewicz, $6000.

Sangamon Str., 200 F. nördl. von 78., Westfront, 50 bei 124½; Albin J. Erickson an Wm. J. Delanty, $6700.

Union Ave., 206 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 27½ bei 103; C. G. Smith an Ella Patrick, $2550.

Albany Ave., 175 F. südl. von Bloomingdale, Westfront, 25 bei 118; J. Austerlitz u. And. an Annie C. Erickson, $4500.

Central Ave., Nordostecke Rice Str., Westfront, 33 bei 125; R. W. Wachsmuth an Anna Schreiner, $3800.

Desplaines Str., 80 F. südl. von Austin Ave., Westfront, 80 bei 150; Walter Mills an Northern Trust Co., Trustee, $45,000.

Erie Str., Nordostecke Noble, Südfront, 72 bei 59; J. F. Bowes u. And., durch M. in Ch., an Helen J. Jendrzyek, $9500.

Evergreen Ave., 100 F. östl. von Hoyne, Nordfront, 25 bei 150; Andrew Johnson an Charles Kriewitz, $7500.

14. Str., 156 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 124; O. F. Pigorsz an John Drobny, $3500.

S. 52. Ave., 165 F. südl. von Fink Str., Westfront, 35 bei 125; Frank Eastman an Gustave H. Ankele, $5500.

Hoyne Ave., 48 F. südl. von Armitage, Ostfront, 24 bei 100; R. Funk an Chester L. Perrin, $1000.

Humboldt Blvd., Südostecke Bloomingdale Ave., Westfront, 50 bei 150; Francis M. Woodsmall an Frederick H. Bartlett, $2700.

Columbia Ave., Südost-Ecke Lakewood Ave., Nordfront, 50 bei 139; E. Miller an Albert Rakoth, $2,500.

Columbia Ave., 241 F. östl. von Sheridan Road, Nordfr., 50 bei 139. John C. Evenden an Elisabeth Dillow, $3,000.

Cornelia Ave., zwischen Lincoln Str. und West Ravenswood Park, Südfr., 20 bei 124, H. C. Hagemann an Thomas Plunkett, $3,600.

Fletcher Str., 141 F. westl. von Leavitt Str., Nordfr., 37 bei 124, Walter Ferguson an August und Lena Schmidt, $2,600.

Lawrence Ave., 713 F. östl. von Sheridan Road, Westfr., 100 bei 99, Harvey E. Grace an Maria Frances Vibert, $6,000.

Leland Ave., 514 F. westl. von Clarendon Ave., Südfr., 63 bei 124, John T. Rees an Robert R. Jones, $6,750.

Montrose Ave., 62½ F. westl. von Claremont Ave., Nordfr., 37½ bei 125, L. A. Cunda an Otto A. Kindland, $2,100.

Osgood Str., 166 F. nördl. von Wellington Ave., Westfr., 25 bei 124, J. F. Kroma an Gustav Kampf, $2,200.

Paulina Str., 54 F. südl. von Devon Ave., Westfront, 27 bei 108, Paul Kubke an Louis und Ida Dobberstein, $5,000.

Paulina Str., 205 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfr., 25 bei 123, E. W. King an Bertha Gerite, $2,700.

Sheridan Road, 75 F. nördl. von Rosemont Ave., Ostfr., 25 bei 150, J. G. Neumeister an Charles E. Jaques, $3,000.

N. 52. Ave., Südost-Ecke Belden Ave., Westfr., 275 bei 125, Edwin Ludlow an John Strahm, $5,200.

Harding Ave., Südost-Ecke Wilson Ave., Westfront, 29 bei 125, Le Roy C. Tyron an Luella S. Eckhart, $3,000.

Jackson Ave., 73 Fuß südl. von 65. Str., Westfr., 25 bei 125, belastet mit $2200; William Rowell an John und Mary Grace, $4225.

Lake Ave., am Fuße von 54. Place, Westfr., 41 7—10 bei 107, mehr oder weniger; belastet mit $15,000; Frederick R. Mitchell an Louisa A. Sherman, $30,000.

Sie leiden nicht länger an Störungen in den Unterleibsorganen, trägem Stuhlgang, Leber- und Hämorrhoidal-Beschwerden, Kopfschmerzen, Blutandrang, Herzklopfen, Beklemmung, Blähungen, Aufstoßen etc., wenn Sie rechtzeitig die echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen nehmen. Schachtel mit weißem Kreuz im rothen Felde und dem Namenszug Rich. Brandt zu 25c und 40c. Zu haben in allen Apotheken; speziell bei R. C. Rhode, 504 N. Clark Straße.

Bruch, $15

Dr. E. N. Flint, 22jährige Praxis.

Die wunderbaren Resultate, die ich erziele in der Heilung von Bruch, sollten von jedem Bruchleidenden ernstlich in Betracht gezogen werden. Wenn Ihr einen Bruch habt, so wollt Ihr ihn natürlich gern los werden. Wenn Ihr die Hunderte, die ich heilte, in Betracht zieht und Euch die Mühe nehmt zu untersuchen, so müßt Ihr einsehen, daß ich wirklich Bruch in einer schmerzlosen Behandlung heile, und ich versichere Euch, daß ich Euch in derselben leichten Weise heile. Der Preis ist sicherlich niedrig. Ihr habt also keinen guten Grund noch länger an Bruch zu leiden und Euch von einem Bruchband halb zu Tode quälen zu lassen.

Leset diesen Brief

Roberts, Ill., 6. Mai 1908.

Werther Doktor Flint:

Hiermit lasse ich Sie wissen, daß ich geheilt bin. Sie haben Ihr Versprechen gehalten und mich in einer Behandlung geheilt, ohne Schmerzen, Messer oder Chloroform. Ich erzähle jedem am Bruch leidenden Bekannten von ihrer Kur. Ich bin ein Steinmaurer und verrichte sehr schwere Arbeit. Ich trage kein Bruchband und verspüre keine Zeichen von meinem Bruch. Wie Sie sich erinnern werden, hatte ich einen sehr großen und schlimmen Bruch, und das macht meine Heilung noch wunderbarer erscheinen. Ihnen nochmals dankend, verbleibe ich Ihr

J. H. Woolfencroft.

Das sind die Beweise, und darauf verlasse ich mich Euch zu überzeugen. Ich heile auch verknotete Adern in Männern in einer Behandlung, ohne Messer oder Schmerzen, und mit demselben bemerkenswerthen Erfolg. Preis $10. Auch heile ich schwache, erkrankte, nervöse, erschöpfte Männer.

Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.

Dr. E. N. FLINT,

Vienna Medical Institute,

180 Dearborn Str., Ecke Madison, Zimmer 210.

Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Montags und Donnerstags bis 9 Abends. Sonntags 9—1.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brunner, Edward, 1 J.; 230 Clybourn Ave.
Busch, Edward, 1 J.; 140 Sigel Str.
Bethke, T. C. A., 56 J.; 9741 Longwood Ave.
Dahlke, Arthur, 1 J.; 772 Jefferson Str.
Frelich, Joseph, 35 J.; St. Luke's Hospital.
Hauschild, Julius H., 18 J.; 73 Clifton Ave.
Hennig, Margarethe, 32 J.; 803 N. Oakley Ave.
Kiederlin, August, 59 J.; 473 Sedgwick Str.
Krauß, Josephine, 73 J.; 1096 N. Oakley Ave.
Merker, Henry, 55 J.; 85 Fremont Str.
Merz, Mary, 62 J.; German American Hospital.
Stidger, Felix G., 71 J.; 7150 Woodlawn Ave.
Schreiber, Peter, 7 J.; 3724 W. 60. Str.
Schow, Carrie, 55 J.; Marshfield Ave.
Seeber, Nellie, 18 J.; 1319 W. Adams Str.
Schneider, Emil, 1 J.; 42 High Str.
Weis, Leota J., 14 J.; 1613 W. Harrison Str.
Wendel, Benedict, 65 J.; 1511 Kark Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Samuel Rifas — Verbindlichkeiten, $965; Bestände, $219.

Herman Simpson — Verbindlichkeiten, $10,771; Bestände, $11,058.

Charles Lisbero — Verbindlichkeiten, $1475; Bestände, $764.

Edward H. Mead — Verbindlichkeiten, $1089; Bestände, $658.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Jennie gegen Edward Sanderson, Verlassen; Babette gegen Theodore Rook, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Glen C. Tavenner, Verlassen; Rosie gegen George Sons, Verlassen; Anna gegen James Reader, grausame Behandlung; Lillian gegen Hubert Gleason, Trunksucht; Bozo gegen Pauline Markovich, Verlassen; Hattie gegen Henry R. R. Rook, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

126 Lewis Str., 2-stöck. Brick-Anbau, J. H. Stanger, $3,500.
2641 Ridge Ave., 2-stöck. Brick Flat, Charles Bostrom, $5000.
2957 N. Western Ave., 1-stöck. Brick Store, J. A. Johnson, $1000.
3339 Phinney Ave., 1¼-stöck. Frame-Wohnhaus, Frau E. Roll, $2000.
1802 Lincoln Ave., 1-stöck. Frame-Anbau, W. Simon, $1,800.
548 W. 25. Place, 2-stöck. Brick Store und Flat, Frank Lorr, $6000.
938 Avers Ave., 2-stöck. Brick Flat, Richard Pollack, $5000.
2003 West Jackson Blvd., 2-stöck. Brick Flat, E. C. Ward, $4,700.
229 West 23. Place, 2-stöck. Brick Flat, William Bender, $5000.
1340 West Polk Str., 2-stöck. Brick Flat, R. A. Paddock & Co., $4,400.
540 West 14. Str., 2-stöck. Brick Lagerhaus und Flat, Nathan Rosenstein, $2000.
227 Myrtle Ave., 2-stöck. Frame-Anbau, Frederick Post, $1,700.
573 52. Str., 2-stöck. Brick Wohnhaus, George Krapf, $4000.
1440—42—46—48—52 West 64. Str., fünf 2-stöck. Brick Flats, Faulkman Concrete Co., $26,000.
2127 West 69. Place, 2-stöck. Frame Flat, Irvine Sproul, $2000.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Mai 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.01; Nr. 3, roth, 98—$1.00; Nr. 2, hart, 99—$1.02; Nr. 3, hart, 98c—$1.01.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96c—$1.08.

Mais, Nr. 3, 72c; Nr. 3, weiß, 70c; Nr. 3, gelb, 70¼—72¾c; Nr. 4, 63c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 52—54½c; Nr. 4, weiß, 48—53½c; Standard, 54½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.25; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $13.00—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $9.00—$11.50; bestes Prairie, $12.50—$13.50; do., Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.50; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.02½; Juli, 90½c; September, 87⅛c; Dezember, 88⅛c.

Mais, Mai, 74⅞c; Juli, 65⅜c; September, 56⅝c; Dezember, 56⅛c.

Hafer, Mai, 54—54⅝c; Juli, 45⅝—47½c; September, 37¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 38,000, von Mais auf 140,400, von Hafer auf 472,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 247,204 Bushels Weizen, 359,795 Bushels Mais und 963,327 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.30; Juli, $8.37½; September, $8.55.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $13.25; Juli, $13.40; September, $13.65.

Rippchen, Mai, $7.10; Juli, $7.25; September, $7.50.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.48

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$6.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $4.50—$6.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.45—$5.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.55—$5.65; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.50—$5.60; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.50; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $6.00—$6.50; gute bis beste Schafe, $5.75—$6.50; „Yearlings", $6.00—$6.75; „Feeding Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$6.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.24
Nr. 1, das Pfund	0.20	—0.21
Nr. 2, das Pfund	0.17	—0.18
„Dairies", extra, das Pfund		0.20
Nr. 1, das Pfund		0.18
„Ladles", das Pfund		0.16
Packwaare, das Pfund		0.15½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.14
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14	—0.14½
„Firsts", das Dutzend	0.13½	—0.16
„Extras", das Dutzend		0.17½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10½	—0.11
„Daisies", das Pfund	0.11	—0.12
„Young America", das Pfund	0.11½	—0.12½
Brick, das Pfund	0.09	—0.12½
Schweizer, das Pfund	0.09	—0.12½
Limburger, neu, das Pfund	0.11	—0.12½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Dutzend	3.00	—6.50
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund		0.11½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.11
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—4.00
Erdbeeren, 24 Pints	1.00	—3.00
Kirschen, 24 Quarts		3.00
Pflaumen, 24 Quarts		3.00
Zitronen, California, die Kiste	2.00	—2.65
Orangen, California, die Kiste	2.75	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Ananas, das Faß	1.85	—3.25
Kraut, das Faß	0.50	—1.50
Blumenkohl, die Kiste		2.00
Kopfsalat, das Faß	4.00	—4.50
Blattsalat, die Kiste		0.20
Champignons, die Schachtel	0.35	—0.60
Spargeln, die Kiste	1.00	—2.00
Rothe Rüben, das Faß	2.00	—3.25
Mohrrüben, der Sack	0.50	—0.75
Zwiebeln, der Bushel		1.15
Tomaten, die Kiste	2.00	—3.00
Sellerie, die Kiste		5.50
Spinat, das Faß	0.35	—0.40
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.35
Meerrettig, das Pfund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.15	—0.75
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.10
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.15
Grüne Erbsen, die Kiste	1.25	—1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	0.50	—1.00
Wachsbohnen, die Schachtel	0.50	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.50	—2.55
Rothe Nierenbohnen	1.70	—1.80
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.25	—5.50
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65	—0.75

Spielautomaten vor dem Reichsgericht.

Einer jener Geldautomaten, die angeblich Geschicklichkeitsapparate sind, in Wirklichkeit aber einem verkappten Glücksspiel dienen, ist jetzt vom deutschen Reichsgericht für ein Hasardspiel erklärt worden. Das Urtheil des Reichsgerichts richtet sich gegen den Spielautomat „Imperator". Die in dieser Beziehung gegen das Urtheil eines preußischen Landgerichts eingelegte Revision ist verworfen worden. Der Beschwerdeführer, Inhaber einer Schießbude, hatte einen Spielautomaten „Imperator" aufgestellt. Das Spiel bestand darin, daß ein Fünfpfennigstück in den Automaten gesteckt und dann durch einen etwas hervorragenden Hebel weggeschnellt wurde. Je nachdem das Fünfpfennigstück in eine von drei bestimmten Oeffnungen oder in eine der vier anderen Oeffnungen fiel, wurde gewonnen oder verloren. Der Verlust bestand in dem Fünfpfennigstück, der Gewinn in demselben Fünfpfennigstück und außerdem in einer Marke, die der Angeklagte gegen den Betrag von fünf Pfennigen eintauschte, die der Gewinner aber auch an der Schießbude oder für andere Automaten, zum Beispiel Musikautomaten, benutzen konnte. Die Strafkammer hatte die Ueberzeugung gewonnen, daß die Entscheidung über Gewinn oder Verlust bei diesem Spiele im wesentlichen vom Zufall abhängt, und daß der Geschicklichkeit des Spielers eine ganz untergeordnete Rolle zufällt. Sie hat demnach das angebotene Spiel als ein Glücksspiel im Sinne des Paragraph 284 des Strafgesetzbuches erklärt. Das Reichsgericht ist dieser Entscheidung beigetreten.

Merkwürdige Zustände, die geeignet sind, peinliches Aufsehen zu erregen, wurden in einer Verhandlung aufgedeckt, die unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lieber die dritte Strafkammer des Berliner Landgerichts beschäftigte. Wegen fahrlässiger Tödtung war der Droschkenkutscher Julius Krause angeklagt. Der Anklage lag ein schweres Automobilunglück zugrunde, das den Tod des 40jährigen Arbeiters Boger zur Folge hatte. Krause fuhr am 2. Januar mit seiner Automobildroschke die Chausseestraße entlang. Beim Kreuzen des Weddingplatzes wurde der Arbeiter Boger von dem Fahrzeug erfaßt und umgestoßen. Bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb B. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und dem Medizinalrath Dr. Hoffmann zur Obduktion überwiesen. Diese wurde auch im Leichenschauhause von dem Gerichtsarzt ausgeführt. In der gestrigen Verhandlung gab Medizinalrath Dr. Hoffmann sein Gutachten dahin ab, daß als Todesursache eine Zerreißung der Lunge und der Leber und ein Schädelbruch in Frage kämen. Da es fast unmöglich war, daß durch ein einfaches Umstoßen eines Menschen durch ein Fuhrwerk so schwere innere Zerreißungen entstehen konnten, stellte Rechtsanwalt Bittermann durch Fragen an den Sachverständigen fest, daß die von Medizinalrath Dr. Hoffmann obduzirte Leiche gar nicht die des getödteten Boger war, sondern die eines viel älteren 60jährigen Mannes. Dieses eigenartige Versehen hatte seinen Grund darin, daß dem Gerichtsarzt eine andere Leiche als die des Boger zur Obduktion überwiesen worden und mit „Boger" bezeichnet war. Die Leiche des Boger ist wahrscheinlich unter einem ganz anderen Namen bestattet worden. Ob durch eine Ausgrabung noch jetzt eine Feststellung der Todesursache möglich ist, erscheint sehr fraglich. Die Verhandlung gegen Krause mußte unter diesen Umständen vertagt werden.

— Poesie und Prosa.—Dichterling: „Ich kann wirklich nicht begreifen, Herr Doktor, wie Sie meine Verse ablehnen konnten. Meine ganze Seele habe ich hineingelegt!" — Redakteur: „Hätten Sie das lieber nicht gethan! Wir haben nämlich Strafporto zahlen müssen."

— Beim Heirathsvermittler.—Die Dame, die Sie mir empfohlen haben, kann ich unmöglich nehmen, die ist ja ein wahres Gerippe.—Nun ja, bischen mager ist sie ja, aber die andern, die ich da habe, sind auch nicht viel anders und übrigens: Sind Sie nicht Vegetarier?

—Nobel.—Prinzipal: Wo sind Sie denn so lange geblieben?—Kommis: Ich habe ein Kind vor dem Ertrinken gerettet und dann die Kleider wechseln müssen. — Prinzipal: Thun Sie ein anderes Mal so etwas in Ihrer freien Zeit und nicht während der Geschäftszeit!

— Boshaft. — „Finden Sie denn Abnehmer für Ihre Trinksprüche und Kneiplieder?" — Dichter: „O ja, ich habe einen Verleger, der sich sehr für meine Sachen interessirt." — „Das ist wohl ein Bierverleger?"

— Vom Kasernenhof. — Leutnant (beim Drill): Was sind Sie im Zivilverhältniß, Einjähriger? — Einjähriger: Zu Befehl! Apotheker! — Leutnant: Aha, darum also so'n giftiges Gesicht!

— Schlau.—Gastwirth: Frau, dieses Jahr müssen wir aber 'ne schmucke Kellnerin nehmen. — Frau: Warum denn grad' a schmucke?—Wirth: Damit 's de Gäst' net schmecken, wie sauer der Wein ist!

— Gut gesagt.—Soldat (nach dem Manöver zu einem Kameraden): Du, paß auf, diesmal zylinderts bös.

— Modern.—Frl. A.: Edith, ist das Max Werners Handschrift? — Frl. B.: Ja, ich bin mit ihm verlobt. —Frl. A.: Ja, ich weiß. Ich war im vorigen Sommer mit ihm verlobt. — Frl. B.: Ich bin doch wirklich neugierig, mit wem er sich 'mal verheirathen wird.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Moeller, Stange & Co.

LINCOLN AVE., nahe Southport Ave.

Bargain-Bulletin für Samstag, 16. Mai.

Allerbeste Creamery Butter,— per Pfund	25c	Crispo Crackers, — per Packet zu	3c
Vorderviertel Kalbfleisch —per Pfund	6¾c	Schöner japanischer Reis —per Pfund	6½c
Hinterviertel Kalbfleisch — per Pfund	8¾c	Frühe Juni-Erbsen — die Büchse zu	7½c
Kleine Pork Loins, Pfd.	9¾c	Fancy Sugar Corn — die Büchse zu	6½c
Kleine Pork-Schultern; Pfd.	6¾c	Wilburs Cocoa — per Büchse zu	7c
Frische Spare Ribs — per Pfund	6¾c	Golden Santos Kaffee — per Pfund	17c
Frisch gemachte Bratwürste — per Pfund	7½c	Banner Geflügel-Futter — (100 Pfd. Sack)	1.69
Fancy runde Sommerwurst, per Pfund	9½c	Türkische Badeseife — 3 Stücke für	10c
Nr. 1 California Schinken,— per Pfund	7¾c	Feine Lawn Damen-Waists — uestickte Front — regulärer Preis $1.19 — zu	75c
Leinene Tischtücher, mit Fransen — 54 Zoll im Quadrat — regul. Preis 1.39 — zu	98c	Feine schwarze Lawn Damen-Waists — Tucked Front; regulärer Preis 1.25 — zu	98c
Schwarze Heatherbloom Unterröcke, mit tiefer Flounce und Tucks — zu	98c	Eine Partie 1.00 und 1.25 Percale Damen-Wrappers — Auswahl	89c
Nurse-gestreifte Gingham Damen-Unterröcke, — regulärer Preis 75c — zu	48c	Extra gute Qualität 39c geripptes Unzeug für Männer — zu	21c
Damen-Regenschirme, — schlichte und fancy Griffe, guter Sateen-Ueberzug	69c	2-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben — herabgesetzt von 3.50 auf	2.49
50c blaue Chambray Männer-Arbeitshemden, zu	39c	Reinwollene Knaben-Kniehosen, Größen 4 bis 15 Jahre — regulärer Preis 50c; zu	39c
Gute Qualität Cottonade Arbeitshosen für Männer — reduzirt von 1.25 auf	75c	Gute Qualität blaue Denim Jünglings-Overalls, wth. 50c.	37c
Lawn Baby-Bonnets, mit Spitzen und Stickerei besetzt — werth 45c — zu	29c		

WORTH YOUR WHILE

Diesem riesigen Verkauf beizuwohnen, ist thatsächlich von Vortheil für Jeden, der irgend einen Artikel in unserer Branche braucht — Verlockend niedrige Preise von Fabrikanten, die überladen waren infolge der allgemeinen Geschäftsstille, haben es „Worth your While" gemacht, die größten Waareneinkäufe für Baargeld mit sofortiger Ablieferung zu machen, die wir je seit 20 Jahren unseres Bestehens unternommen haben. Ihr könnt Euer Geld nicht besser anlegen, als Eure Kleider jetzt zu kaufen, und wenn Ihr das Geld dazu von der Bank ziehen müßt. Wir machen es „Worth your While".

Kleider für Männer

$10 Ueberröcke für Männer — lohfarbig, hellgraue Mischungen oder Oxfords, reine Wolle, gut gemacht und elegant ausgestattet. „Worth your While"-Verkauf **$4.97**

Venetian gefütterte einfach- oder doppelknöpf. Kammgarn Ueberröcke, fehlerfrei geschneidert u und $12 werth, alle Größen 34 bis 44, meistens 34, 35, 36, 37 und 38 — „Worth your While"-Verkauf....... **$7.77**

Elegante braune Kammgarn-Anzüge, mit fcy. auch in fancy blau und Peg Top-Hosen,— Cuffs, langen Lapels und grau, sehr konservativer Schnitt, 15.00 Werthe — „Worth your While"-Verkauf.... **$9.77**

Ungewöhnlich beliebte Muster in Cravenette Regenröcken für Männer, schwarze, graue od. braune Stoffe. Regul. $12.00-Röcke. „Worth your While"-Verk. **$8.77**

Handgeschneiderte braune, lohgelbe, stahlfarbige, blaue oder schwarze Anzüge, mit Alapaca Serge oder Venetian gefüttert, Anzüge, auf die Ihr Euch verlassen könnt, daß sie auf die Dauer zuverlässig sind—„Worth your While"-Verk.... **$11.77**

Kleider für Knaben und Kinder.

$3.00 Sailor-Anzüge, schöne braune karrirte Muster, reinwollene Stoffe, bestickte Front, Seide-Tie, schön gemacht, Größen 3 bis 8, „Worth your While"-Verkauf zu....... **$1.07**

Nur einer an jeden Kunden.

Schöne reinwollene grau karrirte Sommer Sailor-Anzüge, werth wenigstens $4 und gemacht von dem bekanntesten Kinderkleiderfabrikanten — „Worth your While"-Verkauf. **$1.47**

Unser ganzes Lager von $5, $6, $7, $8 Russian und Blusen-Anzügen zum halben Preis.

$3 und $3.50 Kinder-Topcoats, Worth your While"-Verkauf, **$1.97**

25 schöne waschbare Kinder-Anzüge, Gr. 2½—8, „Worth your While Verkauf, zu.......37c bis 67c

50c Kniehosen, alle Größen, „Worth your While-Verkauf......17c

35c Blusen für Knaben — „Worth your While"-Verkauf..........17c

50c Mützen für Knaben — „Worth your While"-Verkauf..........17c

50c Negligee-Hemden für Knaben — „Worth your While"-Verkauf..........27c

50c Spiel-Anzüge für Kinder — „Worth your While"-Verkauf..........37c

Männer-Ausstattungen, Hüte und Hosen.

50c und 75c Negligee-Hemden, nur zwei an jeden Kunden, „Worth your While"-Verkauf.......... **27c**

50c Kravatten, „Worth your While"-Verkauf..........17c

15c schwarze, lohgelbe od. f'cy Strümpfe, „Worth your While-Ver..7c

590 weiche und steife Hüte für Männer, in irgend einer denkbaren Form von einem Fedora bis zu einem Crusher, in schwarz, grau, lohgelb, braun, schieferfarbig oder perlenfarbig, $2, $2.50 und $3 Hüte — alles bekannte Marken — bei dem „Worth your While"-Verkauf zu.......... **$1.37**

1000 Paar Männerhosen, gemacht auf schönen gestreiften Kammgarnstoffen, gewöhnlich zu $3.00 und $4.00 verkauft — getheilt in zwei große Partien — zu.......... **$1.77 und $2.77**

Schuhe für Herren, Damen und Kinder

Satin Kalbleder-Schuhe für Knaben — während des „Worth your While"-Verkaufs zu.......... **97c**

$3.50 Schuhe für Damen oder Herren — nehmt irgend ein Paar im Hause — „Worth your While"-Verkauf.......... **$2.27**

Tausende von anderen Bargains ebenso billig, aber zu zahlreich, um sie anzuführen.

ITS—"Worth your while" to come.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Ein russisch-türkischer Zusammenstoß?

Seit einiger Zeit werden in der russischen Presse Stimmen laut, die von kriegerischen Vorbereitungen der Türkei an der kaukasischen Grenze sprachen. Demgegenüber ließ die Pforte durch ihren Botschafter in Petersburg erklären, daß es sich nur um Truppenverschiebungen und die Mobilmachungen einzelner Landwehrtruppentheile handle, die durch die Wirren an der persischen Grenze und innere Unruhen hervorgerufen worden seien. Wie weit diese Angaben zutreffen, läßt sich noch nicht übersehen, anscheinend kann man als sicher nur annehmen, daß Verstärkungen angekommen sind. Die innere Lage im Kaukasus bot in den letzten Jahren ein Bild, das der völligen Anarchie sehr ähnlich war. Mit Waffengewalt mußten an verschiedenen Orten Aufstände niedergeworfen werden, auf dem Lande abseits der Städte und großen Straßen waren Mord und Raub die Regel, und neben den Armeniern, die durch die Vernichtung ihrer kirchlichen Selbstständigkeit den Umtrieben der Geheimgesellschaften noch zugänglicher geworden waren als früher, zeigten auch die Mohammedaner sehr hohe Erregung und Gelüste, die christliche Herrschaft abzuwerfen. Die eingewanderte russische Bevölkerung ist gespalten, zum Theil hat sie sich von der revolutionären Bewegung fortreißen lassen, die ganz Rußland erfaßte. Ein verschleierter Bürgerkrieg hat wenigstens eine Zeitlang bestanden, wenn er nicht jetzt noch in einzelnen Gebieten herrscht.

Der Militärbezirk des Kaukasus, dessen Oberbefehlshaber Graf Woronzow-Daschkow als Statthalter auch die Zivilverwaltung in seinen Händen hat, umfaßt außer dem eigentlichen Kaukasus auch die nördlich davon zwischen dem Kaspisee und dem Schwarzen Meer gelegenen Gebiete der Terek- und Kuban-Kosakenheere, sowie an der türkischen Grenze in Kleinasien die durch den Krieg von 1877—78 der Pforte entrissenen Landestheile. Starke Streitkräfte sind in diesem Raum versammelt, das 1. und 2. Kaukasische Armeekorps, die beiden Kosakenheere und eine Anzahl von Miliztruppen, im ganzen bei der Mobilmachung 2 Korps mit 8 Infanterie-Divisionen, von denen sich 4 aus Reserve-Infanteriebrigaden entwickeln, 3 Schützenbrigaden, 3 Reiterdivisionen und über 70 Batterien, darunter 10 Kosakenbatterien zu 6, alle übrigen Feld- und Gebirgsbatterien zu 8 Geschützen. Zugetheilt sind die entsprechenden technischen Truppen, schwere Artillerie des Feldheers und Verwaltungsstellen. Die Festungen 3. Klasse Kars und Michailowsk sowie die Werke von Alexandropol, deren Besatzungen nach der russischen Organisation als eigene Festungstruppen aufgestellt und ausgebildet sind, sperren die aus der Türkei führenden Wege und sichern zugleich die Grenze gegen eine allerdings ausgeschlossene plötzliche türkische Offensive.

Die kaukasische Armee hat besonders unter Kaiser Nikolaus I. und Alexander II. im russischen Heer eine Sonderstellung eingenommen. Die fortwährenden Kämpfe mit den wilden mohammedanischen Bergvölkern gaben ihr eine hohe Schlagfertigkeit und Kriegstüchtigkeit, und die Erfolge steigerten ihr Selbstgefühl, das bis zu geringschätzigem Herabsehen auf die übrigen Truppentheile ging. Die Offiziere gaben sich gern als rauhe Krieger gegenüber den Friedenssoldaten der Garde und der andern Korps, und wenn auch seit der Niederwerfung der Stämme höchstens das Räuberwesen zu kleinen Zügen ruft, so lebt doch die Ueberlieferung und die Erinnerung an eine ruhmreiche Vergangenheit noch sehr stark in den kaukasischen Regimentern. Sie gehören jedenfalls zu den besten Theilen des russischen Heeres. Früher enthielten die beiden Korps nur Nationalrussen und Kosaken, neuerdings sind auch Eingeborene zum Dienst herangezogen worden in den Schützenbataillonen wie in den Milizformationen, doch ist ihre Zahl nicht so groß, daß sie etwa als hemmendes Element auftreten könnten.

Während Rußland im Kaukasus über eine achtunggebietende militärische Kraft verfügt, die zur Zeit nur durch die inneren Verhältnisse in ihrer Bewegungsfreiheit und Bethätigung gehindert wird, hat die Pforte im westlichen Kleinasien nur verhältnißmäßig geringe Truppenmengen stehen, die außerdem sehr zerstreut sind. Ihr Mittelpunkt ist das durch Natur und Kunst sehr starke Erserum an der großen Straße vom Kaukasus nach Trapezunt, das 1829 und 1877 schon von den Russen erobert, durch die Friedensschlüsse aber jedesmal der Türkei zurückgegeben worden ist. Das Hauptquartier des 4. Korpsbezirks liegt aber nicht dort, sondern westlich in Ersinghian. Jede Eisenbahnverbindung fehlt im ganzen Amtsbereich, nur wenige der Straßen eignen sich für die Bewegungen größerer Heereskörper, und der Gebirgscharakter bildet ein weiteres Hinderniß. Zu den 3 Linieninfanteriedivisionen sollen im Kriegsfall noch 4 Landwehrdivisionen treten, zu der einen Kavalleriedivision 280 Schwadronen kurdischer Milizreiter, die aber wenig zuverlässig sind. Der strategische Aufmarsch ist durch die Friedensvertheilung der Truppen wenig vorbereitet, für die vielmehr die Rücksicht auf die Sicherung der Städte gegen eine etwaige Erhebung der Armenier maßgebend ist. Da der Seeweg bei der vollkommenen Unfähigkeit der türkischen Marine, das offene Meer zu halten, für die Heranziehung von Verstärkungen aus dem Westen gesperrt ist, kommt nur der Fußmarsch in Frage, der von dem östlichen Endpunkt der Anatolischen Bahn in Angora noch Wochen erfordern würde und auch das Eintreffen nur tropfenweise zuläßt. Monatelange Vorbereitungen wären nöthig, um etwa bei Erserum ein Heer zu versammeln, das an Zahl und Organisation stark genug wäre, um eine Offensive gegen das kaukasische Rußland zu beginnen. Man darf nicht vergessen, daß im ganzen westlichen Kleinasien kein aktiver türkischer Truppentheil steht, nur in Smyrna liegen einige detachirte Bataillone. Für die Landwehr bestehen allerdings Stäbe und Rahmen, doch nur bei der Infanterie und Kavallerie, nicht bei der Artillerie.

Sprechen die rein militärischen Verhältnisse gegen jede Absicht der Pforte, einen Zusammenstoß mit Rußland heraufzubeschwören, so noch mehr die politischen und persönlichen. Vor allem ist Sultan Abdul Hamid jeder kriegerischen Verwicklung durchaus abgeneigt. 1897, als es sich um das unvergleichlich schwächer als Rußland dastehende Griechenland handelte, konnte dem Sultan erst dann der Befehl zur Eröffnung der Feindseligkeiten abgerungen werden, als die Griechen den Frieden gebrochen hatten und in türkisches Gebiet eingedrungen waren. Bei der Vereinigung von Ostrumelien und Bulgarien hat der Sultan sich überhaupt nicht zum bewaffneten Eingreifen entschlossen, obgleich die oberherrlichen Rechte der Pforte unmittelbar verletzt worden waren. Und jetzt, wo in Mazedonien das Feuer unter der Asche glimmt, wird der kluge Diplomat sich erst recht auf keine Abenteuer einlassen wollen, als deren sicheren Ausgang er eine Niederlage voraussehen muß.

— Widerspruch.—„Sind Sie verheirathet?"—„I wo, ich bin glücklicher Junggeselle."—„Ich auch."—„So, na, dann sind wir ja Leidensgenossen."

— Tiefster Schmerz.—„Vater, steck' man 'n Schnupptuch ein zu die Beerdigung von Deinem alten Freunde!" — „Ach, laß, Mutter, um den wein' ich bloß innerlich!"

Milliardär und Postillon.

(Brief aus London.)

Amerika hat schon manche Schiffsladung ehrwürdiegr Alterthümer, italienische Meister, Boule-Möbel, Meißener Porzellan, aus Europa entführt; was es dafür zu uns bringt, trägt zumeist den Stempel frisch patentirter Nützlichkeit. In London tritt jetzt einmal der umgekehrte Fall ein, denn ein junger Vanderbilt, seines Zeichens Milliardär und Sportsmann, wird für die kommende Saison auf der Strecke London-Brighton einen regelrechten Postkutschen-Dienst einrichten. Die Kutsche gilt als ein Hauptmerkmal der entschwundenen Biedermeierzeit, die man vor wenigen Jahrzehnten noch für lächerlich und philisterhaft beschränkt hielt, deren Aeußerlichkeiten man aber heute besonders in Deutschland fast leidenschaftlich nachahmt, und erweckt eine Menge Bilder voll kleinbürgerlich traulicher Romantik, wie Moritz v. Schwind und Ludwig Richter sie gemüthvoll malten und zeichneten: altfränkische Giebel kleiner Landstädtchen, der großmächtige gelbe Kasten vor dem „Rothen Ochsen", dessen runder, weißbeschürzter Wirth mit einladendem Bückling unter dem Thorbogen steht, Hühner und Tauben, die um den Futtertrog der Pferde picken, ein bellender Spitz und ein lustiger Postillon, der den kichernden Mägden leichtfertige Siegerblicke zusendet.

Daß unsere Vorfahren auch bei Regen und Wind in der Kutsche geschüttelt worden sind, sich verdrießlich bis an die Nase in Pelze hüllten und das Reisen verfluchten, daran denkt man gar nicht; es ist uns beinahe, als habe zu jener Zeit stets die Sonne geschienen und als seien die meisten Fahrgäste Hochzeitsreisende gewesen, Er im langen, ehrbar steifen Rock und Sie mit Schmachtlocken und vergißmeinnichtblauen Hutbändern. Auch der Engländer hat ein lebhaftes Gefühl für die bescheidene Poesie der Postkutschenzeit, die in vielen Stichen und Lithographien nach der komischen oder der sentimentalen Seite dargestellt ist; dazu kommt bei ihm noch das größere Sportinteresse. In ländlichen Bezirken, z. B. in Schottland, trifft man noch viele schmucke Wagen mit rothröckigen Kutschern und vier glatten Pferden; die Klänge des posaunenartigen Posthorns mischen sich vergnüglich mit dem Trappeln der Hufe und dem Klirren des blanken Geschirrs. Die Straße von London nach Brighton war, seitdem sich Georg, Prinz von Wales, in Brighton einen Landsitz erbaut hatte, eine bevorzugte Strecke für die Ueberland-Kutschen, die nicht nur von Brufskutschern, sondern auch von Liebhabern des Fahrsports um allgemeinen Besten gelenkt wurden. Im Jahre 1811 verkehrten auf der Strecke täglich 4 Kutschen, die monatlich gegen 12,000 Personen beförderten.

Die Eisenbahn machte dieser Herrlichkeit ein Ende. Während langer Jahre gab es keinen regelmäßigen Kutschendienst. Erst der im Jahre 1866 begründete Four-in-Hand Driving Club, dessen prächtigen Aufmarsch man jährlich einmal im Hyde-Park bewundern kann, gab der edeln Kunst des Vierspännigfahrens einen neuen Anstoß, und dank den Bemühungen vornehmer „Peitschen" rollten auch wieder Kutschen von London nach Brighton. Dann aber kam das Automobil; viele reiche Sportsleute ergaben sich dem Rausch der meilenverschlingenden Geschwindigkeit, und da auch, besonders infolge der immer weiter um sich greifenden Straßenbahnen, die Berufskutscher nicht mehr ihre Rechnung fanden, starben um London die Kutschen bis auf wenige Ueberbleibsel aus, im vergangenen Jahre auch auf der Straße nach Brighton.

Da erscheint nun Vanderbilt als Retter der alten Tradition. Seine Kutsche, Venture genannt, wird dreimal in der Woche nach Brighton und am folgenden Tage zurückfahren. Jeder, der den bisher üblichen Preis von 15 Schilling erlegt, hat das Recht mitzureisen, vorausgesetzt, daß ein Platz frei ist; meist wird Vanderbilt selbst die Zügel halten. Die Fahrt durch welliges, wohlangebautes Gelände hat an sich schon große Reize; welch glorioser Gedanke aber erst, von einer Art ungekrönten Königs höchsteigenhändig kutschirt zu werden! Es ist gut, daß der Fuhrunternehmer etwas zuzusetzen hat, denn selbst wenn er neben dem Fahrgeld noch fürstliche Trinkgelder erhielte, würde er wohl nicht auf seine Kosten kommen. Da die Gespanne häufig gewechselt werden, hat er aus Amerika 60 prächtige Grauschimmel mitgebracht; zur Pflege der Pferde, zum Umspannen usw. sind nicht weniger als 36 Mann angestellt.

Einen besonderen Glanz hat Vanderbilt seinem Unternehmen hinzugefügt, indem er als Guard, Schirrmeister, den in Sportkreisen sehr bekannten Walter Goddon angeworben hat. Goddon hat in Diensten des berühmten Sportsmannes „Jim" Selby gestanden; er kennt nicht nur sein Geschäft und alle Zufälligkeiten der Landstraße von Grund aus, sondern weiß auch ganz vortrefflich das Horn zu blasen. dazu ist er ein Dichter, dessen Versfüße freilich etwas holprig traben. In vielen Zeitungen stand dieser Tage sein gereimter Nachruf an Jim Selby, der vor andern Poesien sogenannter Naturdichter den Vorzug hat, daß er wirklich natürlich schlicht ist und nicht mit nachempfundenen Phrasen prunkt. Dem genannten Jim Selby gebührt das Verdienst, den Weg von London nach Brighton am schnellsten zurückgelegt zu haben. In frühern Zeiten rechnete man auf die Strecke, die ungefähr 75 Kiometer beträgt, zwei Tage; es galt als eine Leistung, wenn sie mit Einschluß der Aufenthalte für Mahlzeiten in 14 Stunden zurückgelegt wurde. Allmählich wurden die Wege und die Pferde besser, die Kutschen weniger ungefüge, die Lenker geschickter und ehrgeiziger, sodaß im Jahre 1823 ein „Schnelldienst" eingerichtet werden konnte. Die General Stage Coach Company erregte großes Aufsehen durch die Ankündigung, daß ihre neue elegante Kutsche für vier Innen- und zehn Außenfahrgäste die Reise in sechs Stunden machen werde. Infolge einer Wette, 1000 gegen 500 Pfd. St., daß er zur Hin- und Rückfahrt nur 8 Stunden brauchen werde, fuhr Jim Selby mit seiner Kutsche „Old Times" in 7 Stunden 50 Minuten die rund 150 Kilometer, ein Sportereigniß erster Ordnung.

Vanderbilt, den die Lorbeeren Selbys nicht schlafen ließen, hat zunächst eine Probefahrt nach Brighton gemacht, zu der noch keine zahlenden Fahrgäste zugelassen waren. Für das Sportinteresse der Engländer ist es bezeichnend, daß bei dem Abfahrtsorte auf Piccadilly der Verkehr durch Tausende von Neugierigen gesperrt war, die das Gefährt mit Begeisterung begrüßten, ebenso großartig war der Empfang in Brighton. „Mein Arm ist so steif," sagte Vanderbilt, als er von seinem hohen Sitz herabstieg, „ist so steif, daß ich ihn kaum aufheben kann, aber der heutige Tag ist doch einer der schönsten meines Lebens gewesen. Ein ganzes Jahr habe ich mich nach der ersten Fahrt auf der Straße nach Brighton gesehnt, aber so schön hatte ich mir es nicht vorgestellt!" Nicht nur für Sportsleute, sondern auch für den Philosophen hat die Fahrt ihre erfreuliche Seite. Was beweist besser die Nichtigkeit berghoch aufgehäufter Schätze, als daß einer der reichsten Männer der Welt danach lechzt, als Postillon über Land zu fahren! Ein Unterschied ist freilich dabei.

Dänemark und England.

Korrespondenz des Berliner Tageblattes.

Kopenhagen, 20. April.

König Eduard und Königin Alexandra von England treffen morgen zu mehrtägigem Aufenthalt in Kopenhagen ein. Zum ersten Mal stattet König Eduard seinem Schwager König Frederik XIII. von Dänemark einen offiziellen Besuch ab. Nicht nur zur Pflege verwandtschaftlicher Beziehungen wird der kluge Britenkönig in der dänischen Residenz weilen; das Ententefreundlicher Herrscher eines befreundeten mächtigen Reiches wünscht er Dänemark und den Dänen seine Sympathie zu beweisen. Die Dänen haben sich zum würdigen Empfang des Gastes vorbereitet, und die Tagespresse ist der herzlichsten Willkommgrüße voll.

König Eduard hat den Zeitpunkt seines Besuches klug gewählt. Schon lange war in Dänemark ein auffallendes Hin- und Herpendeln zwischen England und Deutschland bemerkbar, das gegenwärtig ganz besonders in der öffentlichen Diskussion über die Zoll- und Handelspolitik und noch mehr über die Ausgestaltung des Landesvertheidigungswesens zum Ausdruck kommt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das frühere Mißtrauen des dänischen Volkes gegen Deutschland allmählich vernünftigeren Erwägungen zu weichen angefangen hatte. Den Besuchen des Deutschen Kaisers am dänischen Hofe folgten bald der Abschluß des Optantenübereinkommens und die Anbahnung eines Handelsvertrages, welcher. so wie ihn die beiderseitigen Unterhändler planen, von einsichtigem Entgegenkommen und durchaus freundschaftlichen Beziehungen Dänemarks zu Deutschland zeugen würde. Inzwischen ist aber die Neuorganisation der dänischen Landesvertheidigung aktuell geworden, und hier hat es ein Theil der leitenden dänischen Politiker und insbesondere die rechtsstehende Presse unter Führung des leitenden Kopenhagener Blattes „Vort Land" („Unser Land") unternommen, das alte dänische Mißtrauen gegen den südlichen Nachbarn wieder aufzufrischen. Diese antideutsche Agitation, die Deutschland geradezu der Eroberungsgelüste gegenüber Dänemark bezichtigt, ist leider schon im Begriff, einen guten Theil des Vertrauens zu Deutschland, das erfreulicherweise in Dänemark allmählich an Boden gewann, wieder zu zerstören, was auch wieder die Aussicht auf den gedeihlichen Abschluß eines deutsch-dänischen Handelsvertrags verringern würde. Hand in Hand mit diesem Stimmungsumschwung wird eine steigende Wärme der Gefühle für England in Dänemark bemerkbar. In einem Artikel des „Vort Land" wird Dänemark geradezu aufgefordert, sich „dem von der ganzen Welt bewunderten englischen Herrscher" in die Arme zu werfen, welcher sich immer bereit finden werde, Dänemark vor ähnlichen Schicksalsschlägen, wie der Krieg von 1864 einer gewesen sei, zu bewahren.

Es wäre thöricht zu leugnen, daß der dänische Volkscharakter mit dem englischen näher verwandt ist als mit dem deutschen. Die deutsche Art und Weise zu denken und sich zu geben ist den Dänen fremdartig. Die deutsche Vergötterung des Offizierstandes und der Bürokratie ist dem schlichten Dänen unverständlich und unsympathisch; das deutsche Junkerthum ist in Dänemark, wo das Ministerium sich aus Volksschullehrern und einfachen Kleinbauern rekrutirt, verhaßt. Es will dem Dänen nicht einleuchten, wie man in Deutschland den Duellunfug zwar auf's tiefste bedauert, ihn aber doch nicht zu hemmen vermag, während England des Uebels Herr geworden ist durch ein kleines Gesetz, welches Duell als Mord bestraft. So hat England gewisse natürliche Berührungspunkte mit Dänemark vor uns voraus. Hierzu tritt vor allem aber noch, daß England den bei weitem überwiegenden Absatzmarkt für Produkte der dänischen Landwirthschaft bildet. Der Gesammtexport Dänemarks nach Großbritannien ist dreimal so groß als die Einfuhr von dort. Der Hauptausfuhrartikel des Landes, die Butter, geht zum größten Theil nach England. Schon jetzt führt Dänemark jährlich für etwa 30 Millionen Kronen Eier nach England aus, und ein dänischer Nationalökonom hat ausgerechnet, daß die Ausfuhr dieses Produktes nach England in 10 Jahren einen Ueberschuß von 50 Millionen Kronen jährlich geben werde. Dies dürfte auch zutreffend sein, falls nicht bis dahin England zum Protektionismus übergeht, was die dänischen Chancen in England freilich sofort verringern, ja beinahe vernichten würde. Gegenwärtig ist also England Dänemarks „Hauptabnehmer". Aus diesem Grunde allein schon ist man in Dänemark ängstlich darauf bedacht, nichts zu unternehmen, was in England Verstimmung hervorrufen könnte. Diese Aengstlichkeit und Vorsicht ist nun in manchen politischen Kreisen Dänemarks in dem Grade zur Richtschnur für alle Handlungen im internationalen Verkehr geworden, daß man es beinahe nicht mehr wagt, den geringsten Schritt zu thun, der den Anschein einer Annäherung nach deutscher Seite hervorrufen könnte. Deshalb werden in Dänemark — schon aus Furcht vor englischer Verstimmung — warnende Stimmen auch gegen den Abschluß des dänisch-deutschen Handelsvertrages laut. Dieser müßte ja eine Zollermäßigung für manche deutsche Industrieerzeugnisse bringen. könnte mithin als deutschfreundlich gelten!

Einen weiteren Ausdruck findet die Furcht der Dänen in England den Argwohn eines „deutschen Kurses" zu erwecken, in der öffentlichen Behandlung der gegenwärtig so aktuell gewordenen Frage der Befestigung Kopenhagens. Daß Kopenhagen nach der Seeseite hin eine befestigte Stadt sein müsse, darüber sind alle Dänen einig, die überhaupt noch für eine wirksame Landesvertheidigung eintreten. Dagegen herrschen hinsichtlich der Frage, ob auch eine starke Landbefestigung Kopenhagens erforderlich sei, sehr verschiedene Ansichten. Eine starke Partei hält — in der richtigen Erwägung, daß Kopenhagen von der Landseite her im Kriegsfalle nur mit Deutschland zu rechnen haben würde, daß aber irgendwelche feindliche Schritte seitens dieser Macht nicht zu befürchten seien — eine Landbefestigung Kopenhagens für unnöthig und möchte lieber die Seebefestigung um so viel stärker gestalten. Dagegen erheben sich gewichtige Stimmen, welche meinen, daß eine Seebefestigung ohne eine gleichzeitige Landbefestigung Kopenhagens von vornherein schon die Bethätigung freundschaftlicher Gesinnungen gegenüber Deutschland, ja eine Unterstützung Deutschlands schon vor dem Ausbruch eines etwaigen deutsch-englischen Konfliktes, bedeuten würde, und daß die Anlage der Landbefestigung schon deshalb erforderlich sei, um Englands Unwillen nicht zu erregen.

Die Bedeutung der Pilze für den Menschen.

Die große Gattung der Pilze mit ihren zahllosen Arten ist dem Laien im allgemeinen aus ziemlich oberflächlichen Eindrücken, die er ab und zu in seinem Leben empfängt, als unbestimmter Begriff gegeben. Jeder erinnert sich, manchmal Freude an einem schmackhaften Pilzgericht gehabt zu haben, wird wohl auch von den schädigenden Wirkungen des Schimmels oder Hausschwammes gehört und vor der Schar der neuentdeckten unsichtbaren Krankheitsträger durch Mittheilungen oder Lektüre ein gelindes Gruseln zu empfinden gelernt haben. Einen umfassenden Ueberblick über die Bedeutung der Pilze für das tägliche Leben und die Technik gibt die Wochenschrift für Brauerei nach einem Vortrage des Professors Lindner. Man unterscheidet die Pilze in Hefen-, Schimmelpilze und Bakterien. Schon die Schimmelpilze weisen eine ungeheure Verschiedenheit der Formen auf. Man kennt fast 50,000 Arten, die in imposanten Kompendien klassifizirt und zusammengestellt sind. Der Alltag freilich kann sich mit diesen gelehrten Unterscheidungen nicht befassen, aber man weiß im Hause sehr wohl den grünen Schimmelüberzug des Brotes von dem Schimmel der Milch zu unterscheiden; man findet da Gelegenheit, allerlei unliebsame bunte Flecken auf den Tapeten wahrzunehmen, die ihre Entstehung dem Wachsthum verschiedener Schimmelpilze verdanken. Auch der Weinkeller ist ein günstiger Boden für ihre Entwickelung. Der feine Rasen der Pilzfädchen macht sich auf den Korken der Weinflaschen bemerkbar und spannt nur zu oft seine graugrüne Decke über Fässer und Wände. Auch in Gärten sind Zaunlatten und Bäume häufig mit den braunen oder schwarzen Tupfen schmarotzender Pilze besät. Ja selbst an unerwarteten Stellen des Heims, wie etwa im Tintenfaß, finden sich die in ihrer Nahrung wenig anspruchsvollen Gäste. Obst- und Südfrüchtehändler haben of schwer unter solchen Ansiedelungen zu leiden. Thatsächlich betragen die Werthe, die an großen Orten durch Schimmelpilze vernichtet werden, viele Millionen. Besonders eingreifend ist die Rolle der Pilze in die Interessen der Landwirthschaft. Kaum daß der Schnee sich im Frühjahr von der Erde zurückgezogen hat, erscheint schon der Schneeschimmel als gefährlicher Feind der jugendlichen Saaten, die dadurch von vornherein dem Untergang geweiht sind. Im ganzen Pflanzenreich wüthen die Pilze als böse Würger. Es gibt kaum ein Kulturgewächs, das nicht in schlimmster Weise heimgesucht würde. Aus den Getreidepilzen sei nur das Mutterkorn herausgegriffen, das nicht allein der Pflanze selbst ein Feind ist, sondern durch seine Anwesenheit im Brotmehl, besonders im Gebirge, unter den Menschen mörderisch gewüthet hat. Aber nicht nur das Pflanzenreich wird verwüstet, auch Thiere haben schwer unter Pilzangriffen zu leiden. Auf Käfern, Raupen, Fliegen und vielen anderen Insekten finden sich Pilzmassen, die wahre Epidemien bedeuten. Eine besondere Plage stellt die Verpilzung für den Fischzüchter dar. Zahllose Schimmelgattungen schädigen das Leben der Wasserbewohner aller Art und vermindern die Fischbestände zweifellos in erheblichem Maße. Man hat vielfach die Ansicht geäußert, daß frisches Quellwasser Schutz gegen die Angriffe gewähren könne, allein genauere Beobachtungen haben diese Annahme als irrig erwiesen. Von sehr übler Wirkung sind naturgemäß die sogenannten Abwässerpilze, die auf dem Boden der Gewässer schmutzig-graue pilzartige Ueberzüge bilden. Wie unangenehm das Wuchern derartiger Gebilde wirken kann, erhellt am schlagendsten aus einem Bericht aus Chile, wo das Fusarium Aquaeductuum die Mühlenräder derart verschlammt hat, daß das Wasser nicht mehr stark genug angreifen konnte. Das Kapitel von den Krankheiten, die bei Mensch und Thier durch Pilzwucherungen erzeugt werden, ist ein sehr ausgedehntes, aber auch indirekt vermögen diese unscheinbaren Pflanzengebilde schwere Gesundheitsstörungen zu bewirken, indem sie z. B. in Räumen mit arsenhaltigen Tapeten den mörderischen Arsenwasserstoff eigentlich erst gleichsam entfesseln und dadurch die Bewohner krank machen. Eine weitere unangenehme Bethätigung mancher Pilzgattungen ist die Holzzerstörung, aber das Interesse der Pilze an den Bäumen ist nicht immer ein verderbliches, gibt es doch einen gemeinsamen Haushalt zwischen gewissen Baumgattungen und Pilzen, der für das Gedeihen der Bäume wesentlich ist. Die Pilze machen sich um ihre Wirthe dadurch verdient, daß sie durch das Umspinnen der Wurzeln die Verarbeitung der Bodenbestandtheile leichter machen. Man wußte längst, daß manche Pilze stets in der Nähe gewisser Waldbäume gefunden werden. Dies ist auch bei dem Juwel der eßbaren Pilze, der Trüffel, der Fall. In Frankreich, dem klassischen Lande der Trüffelkultur, werden jährlich für 30 Millionen Franks der kostbaren Knollen geerntet. Berlin konsumirt jährlich über eine viertel Million an Trüffeln, die fast durchgehends aus Frankreich bezogen werden, da in Deutschland etwa nur 1000 Kilogramm geerntet werden.

Im Jahre 1891 wurden die ersten deutschen Trüffelkulturen bei Wilhelmshöhe angelegt. Mit einzelnen Sorten sind die Anbauversuche recht gut gelungen. Ebenso ist Frankreich auf dem Gebiete der Champignonzucht führend. In der Nähe von Paris finden sich in steinbruchreichen Gegenden große Anlagen, die zum Theil eine Beetlänge von 15 Kilometer erreichen. Die Ernte findet während des ganzen Jahres statt. Ihr Erfolg hängt im wesentlichen von der Wahl einer geeigneten Düngung ab. Die Kulturräume müssen vor Wettereinflüssen geschützt sein und auf etwa 12 bis 25 Grad Celsius gehalten werden. Die vom Pasteur-Institut gelieferte Brut wird auch vielfach schon in Deutschland bezogen. In den letzten Jahrzehnten hat man in Europa erfahren, daß in Ostasien seit Jahrhunderten in systematischer Weise die Pilzzüchtung zu gewerblichen Zwecken getrieben wird; dies ist in China in einer ganzen Reihe von Betrieben der Fall. In Europa hat man günstige Pilzimpfungen zunächst in der Käsefabrikation versucht. Auch große Maisbrennereien in Frankreich, Belgien und Ungarn bedienen sich des Amylonces-Pilzes zu Gährungszwecken.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. / 600-602 N. Paulina Str.

Samstag den 16 Mai

bringen wir das ganze Lager von Ausstattungsartikeln für Männer zum Verkauf von

J. Rifkin, früher 1649 Milwaukee Ave.,

zu 50 Cents am Dollar!

Männer- und Knaben-Hosenträger	Rifkins Preis 25c, uns. Pr..	9c
Männer- und Knaben-Kappen	in einfach. Farben u. f'cy Must., Rifkins Preis 25c.....	7½c
Regenschirme für Männer	gute Qualität Serge-Ueberzug, fancy Griffe, Rifkins Preis 98c..........	49c
Beinkleider für Männer	schlichte Farben u. fancy Mischungen, Rifkins Pr. $1 b.$2,	79c
Fedora-Hüte	für Männer und Knaben, in schwarz und grau, Rifkins Preis 98c, zu............	48c
Navyblaue Männer-Taschentücher	große Sorte, Rifkins Preis 5c, zu..........	2½c
Negligee-Hemden für Männer	gute Muster, Rifkins Preis 59c....	29c
Geripptes gefließtes Unterzeug	mittelschwer, Rifkins Preis 50c, zu......	29c
Weiße Taschentücher für Männer	hohlgef. Rand, Rifkins Preis 5c, zu..........	2½c
Celluloid- und Gummi-Kragen	alle Größen, Rifkins Preis 10c u. 15c, zu...	5c
Waists für Knaben	in schwarz und farbig, Rifkins Preis 29c, zu........................	19c
Blaue Ueberhosen für Männer	alle Größen, Rifkins Preis 59c, zu.......	37c
Kniehosen für Knaben	alle Größen — Rifkins Preis 39c — zu..................	19c
Kniehosen für Knaben	alle Größen — Rifkins Preis 59c — zu..................	39c

Groceries

F'cy Head Reis — Pfund...... 8c
Frühe Juni-Erbsen, Büchse.. 8c
Pint-Flasche Catsup...... 10c
½ Pfund Büchse Wilburs Cocoa....... 17c
Quart Jar Oliven....... 23c
10c Flasche Mustard....... 8c
2-Pfund Büchse Tafel-Peaches... 12½c
3 Packete Bromangelon — für.......... 25c

Zigarren

Havana Second Zigarren, Kiste von 50 1.19 oder 8 für........ 25c
4 Packete Union Workman Tabak....... 15c
2 Packete Plow Boy Tabak; — 10c-Größe.... 15c

Fleisch

Hinterviertel Kalbfleisch — Pfund...... 8¾c
Vorderviertel Kalbfleisch — Pfund...... 7½c
Kleine magere Pork Loins — Pfund...... 9¾c
Kleine magere Pork Schulter, Pfund...... 8½c
Prime Chuck Roast, p. Pfd. zu...... 10½c
Frisch gemachte Frankforts, Pfd........ 7¾c
F'cy Breakfast Bacon — Pfd...... 16¾c
Frisch geräuch. Calif. Schinken, Pfund...... 8¾c

Bemerkenswerthe Likör-Offerte.

$1.25 Flasche Sunny Brook, 8 J., per Flasche.. 69c
Underroof od. Cream Whiskey, — Quart...... 89c
Queen of Maryland ½ Gall. für..... $1.00
Schimmel Kümmel — volles Quart für.......... 49c
Anheuser Bush Export, 2 Dutz.... $1.00
$1.25 Flasche Cognac, XXX.. 69c
3.00 California Brandy od. Whiskey, Gallone zu...... $1.95

Candies.

Chokolade Datteln — absolut frisch Pfd......... 12c
Feigen Caramels, Pfd.. 10c
Wrapped Ice Cream Kisses — Pfd........... 8c
Blue Ribbon Gum, Pack..... 2c

Pflanzen.

Dahlias, — assortirte Farben, jede 13c
Peonies, assort. Farben, d. St..... 18c
Kräftige Flox — das Stück 14c
Gladiolia, — große Knollen 2c
Tube-Rosen — drei für 5c
Lily of the Valley — für 11c
Americ. Beauty-Rosen, 5 bis 7 Blüthen 45c
Monats-Rosen — für 19c
Geranien 10c
Rosensträucher — das Stück zu...... 15c
Stachelbeeren- u. Johannisbeer-Büsche zu 12c

Ein Mitverschworener.

Hilfs-Staatsanwalt Barbour nennt Ald. John J. Bradley so.

Polizist Edward McConville von der Schlachthaus-Bezirkswache bezeugte heute im Collins-Comerford-Prozeß, er sei in des Chefs Amtszimmer berufen worden und habe dort den Stenographen des Chefs, Herrn Sullivan, gefunden. Dieser habe ihm gesagt, er solle zu Ald. John J. Bradley von der 30. Ward gehen, um sich Anweisungen zu holen. Vertheidiger Sears erhob Einspruch gegen die auf Ald. Bradley bezüglichen Aussagen, und der Richter trat auf seine Seite.

„Warum haben Sie den Alderman nicht angeklagt?" fragte Anwalt Sears.

„Weil wir nicht wollten," antwortete Hilfs-Staatsanwalt Barbour, „aber er war trotzdem ein Mitverschworener, und wir können es beweisen."

McConville und sein Kollege Edward Flemming von der 50. Str.-Bezirkswache sagten aus, sie seien angewiesen worden, allgemeinen Polizeidienst zu verrichten.

Polizist Thomas Burns von der 50. Str.-Bezirkswache bezeugte, der Chef habe ihm gesagt, er solle sich nach Trubel umsehen. Gefunden hat er keinen.

Polizist John Frawley erklärte, er habe sich jener Zeit ausgeruht. Das Theater scheint er als unmoralische Anstalt zu betrachten, denn auf die Frage, ob er ins Theater gegangen sei, antwortete er entrüstet:

„Nein, ich bin verheirathet."

Polizist J. Carson von der Chicago Ave.-Bezirkswache antwortete auf die meisten Fragen über sein Gespräch mit Chef Collins: „Ich kann mich nicht erinnern."

Chicago-Wilson Ave.

Neue Lokalzüge der St. Paul-Bahn von morgen an.

Auf der St. Paul-Bahn werden von morgen an zwischen dem Union-Bahnhof und Wilson Ave. (Sheridan Park) in jeder Richtung je zwei Lokalzüge, Morgens und Nachmittags, verkehren und an den Haltestellen Fullerton Ave., Lincoln Ave., Belmont Ave., Addison Str., Verona und Buena Park anhalten. Die Morgenzüge fahren um 8:15 Uhr vom Union-Bahnhof und um 7:20 Uhr von Wilson Ave. ab, die Nachmittagszüge vom Bahnhof um 5:35 Uhr, von Wilson Ave. um 4:55 Uhr. Die Ankunft erfolgt am Bahnhof um 7:50 Morgens und um 5:20 Nachmittags, an Wilson Ave. um 8:42 Uhr Morgens und um 6 Uhr Nachmittags. Die ganze Fahrt dauert etwa eine halbe Stunde.

Fiel von der Leiter.

Der 50jährige Anstreicher P. Krueger, Nr. 624 Southport Ave., fiel heute bei seiner Arbeit am Hause Nr. 551 Larrabee Straße von der Leiter, streifte den Polizisten James Gleason, brachte ihn zu Fall und schlug dann auf dem Bürgersteig auf. Im deutschen Hospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er außer innerlichen Verletzungen wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hat.

Hundert Jahre alt.

Die Zensusbeamten haben noch einen Hundertjährigen ermittelt. Der Greis heißt John Andrew Allen und wohnt Nr. 460 Fulton Straße.

Auch wurde heute festgestellt, daß einer der Zählungsbeamten, H. W. Schmidt, Nr. 5840 Emerald Ave., Kanzleivorsteher im Hauptquartier des Generals Sherman war, während dieser den berühmten Marsch nach der Küste machte.

Zeitgemäß.

In seinem heutigen Tagesbefehl macht Polizeichef Shippy seine Mannen darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit viele Kinder von Hunden gebissen wurden. Er verlange daher, daß der städtischen Verordnung, die besagt, daß alle Hunde Maulkörbe tragen müssen, unter allen Umständen Geltung verschafft werde.

Wenn Ihr eine gute Form besitzt, erhaltet sie.

Männer und besonders Frauen, die behäbig sind, mögen leicht zu fett werden.

Viele Frauen, die stolz darauf sind, daß sie behäbig werden und an Gewicht zunehmen, vermuthen nicht, daß sie sich der Gefahr aussetzen allzu fett zu werden. Es häuft sich immer mehr an und raubt dem Opfer die Schönheit und Form.

Es gab nie eine schöne Frau, die fett war, noch einen schönen Mann, der fett war. Nur normale Leute besitzen Schönheit und oft auch Leute die wirklich mager sind.

Das Wunderbarste, was Rengo bewirkt, ist, daß es das Gewicht auf's Normale verringert, so daß der Patient weder zu fett noch zu mager ist.

Das heißt es nimmt nicht so viel Fleisch weg, daß Ihr „schloiterig" aussieht, sondern nur genug um Euch eine normale Form zu geben. Das Fleisch wird über den ganzen Körper gleichmäßig vertheilt und Euer Gewicht wird normal sein.

Die sicherste Weise um nicht fett zu werden, ist ein wenig „Rengo" alle paar Tage zu nehmen. Fürchtet nicht, daß es zu viel Fleisch wegnimmt. Euer Gewicht bleibt normal. Rengo ist auch ein Gesundheitsförderer, und es ist bekannt, daß es positiv bei dünnen Leuten Fleisch ansetzte, sodaß sie ihre normale Form und Gewicht erhielten. Dies zeigt welch ein wunderbares Regulirungsmittel es ist. Es erhält die Schönheit und schafft Schönheit.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern, zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State St.; Economical Drug Co., 84 State St.; Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

Schwache, träge Eingeweide.

Eine freie Probe wird Euch überzeugen, daß Mulso-Fruto das natürliche Heilmittel für Verstopfung ist, denn es enthält tropische Fruchtsäfte und jeder weiß, daß nichts so schnell und gründlich chronische Verstopfung und schwache, erschöpfte Nerven heilt, als eine Frucht-Behandlung. Sie schmeckt so gut und angenehm, wie Frucht oder Candy.

Volle Größe Packet 25c und 50c in Apotheken. Wenn Euer Apotheker sie nicht hat, schickt den Betrag an die Rengo Co., Rengo Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken es Euch portofrei. Ihr könnt ein Probe-Packet von Mulso-Fruto frei erhalten, wenn Ihr an obige Adresse schreibt. Keine freien Packete in Apotheken.

Finanzielles.

Kontos für Frauen und Kinder

Frauen-Kontos werden vertraulich geführt und stehen nur zu ihrer Verfügung.

Kinder können Sparkontos eröffnen. Eltern, die Kontos im Namen ihrer Kinder zu eröffnen wünschen, sich aber die Verfügung darüber reserviren wollen, können es thun.

Minorennen können Kontos eröffnen mit eigenem Verfügungsrecht.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Aelteste Bank in Chicago.

135 Adams Str.

Kurzer Bericht über den Stand der

STATE BANK OF CHICAGO

12. Mai 1908.

Wie er dem Staats-Auditor gemacht wurde.

Bestände.

Darleihen und Diskontos	$12,378,793.28
Ueberzogen	509.16
Bonds	1,426,467.49
Baargeld und fällig von Banken	6,027,878.47
	$19,833,648.40

Verbindlichkeiten.

Aktien-Kapital	$1,000,000.00
Ueberschuß	1,000,000.00
Unvertheilte Profite	194,782.98
Unbezahlte Dividenden	150.00
Einlagen	17,638,715.42
	$19,833,648.40

Beamte.

H. A. Haugan, Präsident.
John R. Lindgren, Kassirer.
Frank J. Packard, Hilfskassirer.
Henry S. Henschen, Hilfskassirer.
Henry A. Haugan, Hilfskassirer.
Samuel E. Knecht, Sekretär.
William C. Miller, Hilfssekretär.

Direktorenrath.

David N. Barker. John R. Lindgren.
Calvin Durand. Thomas Murdoch.
Theo. Freeman. Wm. A. Peterson.
H. A. Haugan. Geo. E. Rickcords.
Moses J. Wentworth.

Allgemeines Bank- und Spar-Geschäft, Kredit-Briefe, Anlage-Bonds, ausländisches Wechselgeschäft, Trusts.

Neue Kontos gerne eröffnet.
Zinsen auf Einlagen gewährt.
Etablirt 1879.

Lewis siegt über Regierung!

St. Louis, 15. Mai. Der vielgenannte Edward J. Lewis, welcher das „Woman's Farm Journal" und mehrere andere Zeitschriften herausgibt und früher die „People's United States Bank" nach eigenem Plane gründete und betrieb, ist im zweiten Prozeß von der Anklage, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben, freigesprochen worden.

Der Generalpostmeister hatte seinerzeit eine „Fraud Order" gegen die besagte Bank erlassen, und Lewis behauptete, dies sei nur auf Veranlassung von Personen geschehen, welche den Mitbewerb der neuen Bank fürchteten, die dann geschlossen werden mußte.

„Nigger" besiegte den Boeren.

San Franzisko, 15. Mai. Der, in neuester Zeit so berühmt gewordene farbige Klopffechter Joe Gans besiegte gestern Abend den Boeren-Klopffechter Rudolph Unholz im 11ten Gang, ohne besondere Mühe. Unholz zeigte als Leichtgewichtsklopffechter keine sehr große Gewandtheit.

Anklage gegen Landgrabscher.

Denver, Kolo., 15. Mai. Die Bundesgroßgeschworenen berichteten 60 Anklagen ein, darunter 26 wegen ungesetzlicher Einzäunung von Ländereien, 13 wegen Meineides zur Erlangung von Land, und eine wegen Uebergriffe in öffentliche Holzländereien. Unter den Angeklagten sind hervorragende Geschäftsleute und Politiker. Auch eine Frau ist dabei.

Gemüthliches aus der Donaustadt.

Man schreibt aus Wien: Den zahlreichen Fremden, die zur bevorstehenden Reisesaison die schöne Kaiserstadt an der Donau zu besuchen gedenken, kann die beruhigende Zusicherung gegeben werden, daß die Fiakerromantik, die Alexander Girardi den Berlinern an so vielen Abenden beweglich zu Gemüthe führte, auch weiterin bestehen wird. Wien bleibt für absehbare Zukunft das gelobte Land der theueren Fahrten und der nicht beachteten Fahrtaxen. Der Statthalter Graf Kielmannsegg hat sich in dem jahrelangen aufreibenden Kampf um den nordisch kalten Taxameter den Rosselenkern löblich unterworfen. Folgende ingeniöse „Neuregelung des Lohnfuhrgewerbes" wird eingeführt. Erstens werden Ueberfiaker normirt, die überhaupt an keine Taxe gebunden sind. Ihrer Brust gewaltige Lüfte zähmt kein Polizeigebot. Sie werden äußerlich ein Abzeichen ihres Standes von jenseits von theuer und billig führen. Den Fahrgast werden sie auf ihre Ausnahmestellung aufmerksam machen — wohlgemerkt höflich — und Vertrauensmänner der Fiakergenossenschaft werden den Grad dieser Höflichkeit regeln. Welch lockendes Bild für alle Besucher Wiens und Benutzer der Wiener Fuhrwerke. Man besteigt einen Wagen und erfährt vom Schani, daß er nicht „nach der Taxen führt" und vom Graben bis zum Lusthaus „fufzig Krandeln" bekommt. Und der Schackerl erscheint plötzlich aus dem Hintergrunde und wacht als Unparteiischer über des Schani Höflichkeit. „Mir wer'n kan Richter brauchen!" Neben diesen an keine Remise gebundenen „Voitures de Remise" für „Gaw'liere" wird es noch eine zweite plebejische Kategorie von Zweispättern geben, die — „horrable dictu" — die Taxe einhalten sollen. Nun, denkt der nordisch Einsichtslose, die Stiefkinder des Glückes werden dem Taxameter nicht entgehen. Weit gefehlt! Wer wird denn die Leistungen der „zwa harben Rappen" von einer gefühllosen Rechenmaschine bewerthen lassen! Auch der „Tarirte" wird ohne Farpreismesser fahren, und die „Fiakergenossenschaft verbürgt sich", daß der Toni und der Poldl, der Franzl und der Steffel ihre „Taxen" auch wirklich einhalten. Und wenn auch nicht?" „Mei Stolz is, i bin halt a echt's Weaner Kind, wie man kan anderen find't...."

— Der Gipfel der Faulheit. — Unteroffizier (nach einem schweren Gewitter): Det gloob ick, det hätte euch faulen Kerls wohl so passen können, wenn die Welt einfach unterjegangen wäre.

— Schlagfertig. — Er: Höre nur, wie der Donner grollt! — Sie: Wahrscheinlich über meinen alten Hut!

WESTERN TRUST & SAVINGS BANK

Bericht über den Stand des Geschäfts am 12. Mai 1908.

Bestände:

Darlehen und Diskontos	$5,104,265.54
Bonds	778,515.45
Ueberzogen	94.85
Baar und Sicht-Wechsel	2,063,177.60
Möbel und Einrichtung	12,500.00
	$7,958,553.44

Verbindlichkeiten:

Kapital	$1,000,000.00
Ueberschuß und Profite	325,180.18
Depositen	6,633,373.26
	$7,958,553.44

Beamte.

Joseph E. Otis, Präsident.
Walter H. Wilson, Vize-Präs.
Lawrence Nelson, Vize-Präs.
William C. Cook, Kassirer.
Addison Corneau, Hilfskassirer.
Albert E. Coen, Auditor.
Louis H. Schroeder, Mg., Bond-Verkaufs-Departement.
J. J. Rahlf, Mgr., Ausländ. Wechsel-Departement.

Trust-Departement.

W. G. Walling, Sekretär. Clark S. Jennison, Hilfs-Sekretär.

Direktoren.

Walter H. Wilson..............Vorsitzer des Direktorenraths.
Howard W. Baker..............Butler Bros.
Edgar A. Bancroft..............Scott, Bancroft, Lord & Stevens.
William C. Boyden..............Matz, Fisher & Boyden, Anwälte.
William Butterworth..............Präs., Deere & Co., Moline, Ill.
R. Floyd Clinch..............Crerar, Clinch & Co., Kohlen.
Granger Farwell..............Präs., Farwell Trust Company.
C. H. Hanson..............Königlich Dänischer Konsul.
W. O. Johnson..............General-Anwalt und Direktor, Chicago & Erie R. R.
John R. Mitchell..............Präsident, Capital National Bank, St. Paul, Minn.
Joseph E. Otis..............Präsident.
Ralph C. Otis..............Direktor, Chicago Savings Bank & Trust Comp.
James W. Stevens..............Präs., Ill. Life Insurance Co.
W. A. Wieboldt..............W. A. Wieboldt & Co., Dept.-Laden.
Fred W. Upham..............Präs., City Fuel Company.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

N. W. Cor. La Salle & Monroe Sts., Chicago

Bericht über den Stand beim Anfang des Geschäfts am 12. Mai, 1908.

Bestände.

Zeit-Darlehen auf Sicherheiten	$3,700,531.98	
Sicht-Darlehen auf Sicherheiten	5,415,337.02	
Bonds	7,419,155.15	
Stocks	164,815.00	
		$16,699,837.15
Bank-Eigenthum, Grund, Gebäude		850,000.00
		400,000.00
Fällig von Banken	4,612,819.33	
Klarirhaus-Checks	816,567.80	
Baar an Hand	5,294,647.67	
		10,724,084.80
Zusammen		$28,067,872.04

Verbindlichkeiten.

Aktien-Kapital		$1,500,000.00
Ueberschuß-Fond		1,000,000.00
Unvertheilte Profite		830,621.61
Unbezahlte Dividenden		1,680.00
Reserve-Zinsen		43,175.60
Kassirer Checks	$51,310.45	
Beglaubigte Checks	122,967.89	
		174,278.34
Sicht-Einlagen	14,220,025.61	
Zeit-Einlagen	10,898,090.88	
		25,118,116.49
Zusammen		$28,067,872.04

Spar-, Bank-, Bond- und Trust-Departments

Direktoren.

A. C. Bartlett, Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller, Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill, Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt, Präs. Chicago & Northwest'n Ry. Co.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs. Corn Exchange Nat. Bank.
Martin A. Ryerson,
Albert A. Sprague, Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith, 2. Vize-Präs. The Northern Trust Co.
Byron L. Smith, Präs. The Northern Trust Co.

Wir ersuchen um Euer Patronage.

Central Trust Company of Illinois

152 Monroe Str., Chicago.

Bericht über den Stand am Geschäftsanfang am 12. Mai 1908.

Bestände.

Sicht-Darlehen auf Sicherheiten	$2,696,652.36
Zeitdarlehen auf Sicherheiten	4,858,650.58
Bonds und Aktien	2,574,683.97
Bank-Gebäude	775,000.00
Ueberzogen	1,764.96
Baar und Sichtwechsel	3,557,522.96
	$14,464,274.83

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$2,000,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Gewinne	506,795.10
Unbezahlte Dividenden	393.25
Depositen	11,457,086.48
	$14,464,274.83

Beamte.

Charles G. Dawes, Präsident.
W. Irving Osborne, Vize-Präsident.
A. Uhrlaub, Vize-Präsident.
William R. Dawes, Kassirer.
L. D. Skinner, Hilfskassirer.
M. W. Gates, Hilfskassirer.
Albert G. Mang, Sekretär.
Malcolm McDowell, Hilfssekretär.

Direktoren.

A. J. Earling, Präsident Chicago, Milwaukee & St. Paul Railway Co.
P. A. Valentine, Kapitalist.
Arthur Dixon, Präsident Arthur Dixon Transfer Company.
Charles T. Boynton, Pickands, Brown & Co.
Alexander H. Revell, Präsident Alexander H. Revell & Co.
E. M. Felton, Präsident Mexican Central Railway Ltd.
T. W. Robinson, Vizepräsident Illinois Steel Co.
Chandler B. Beach, C. B. Beach & Co.
George F. Steele, Port Edwards Fibre Co.
W. Irving Osborne, Vize-Präsident.
Charles G. Dawes, Ex-Comptroller of Currency.

„Auf der Südseite"

PRAIRIE NATIONAL BANK

157 La Salle Str., Chicago.

Bericht über den Stand am Geschäftsschluß, 11. Mai 1908.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$1,000,346.65
Bonds und Prämien	349,000.00
Baargeld und Wechsel	849,630.41
Einlösungs-Fond	12,500.00
Möbel und Geldschränke	3,005.00
Zusammen	$2,228,481.46

Verbindlichkeiten.

Kapital	$250,000.00
Ueberschuß	50,000.00
Profite	27,998.47
Zirkulation	250,000.00
Einlagen	1,646,474.99
Zusammen	$2,228,481.46

Beamte.

Geo. Woodland, Präsident.
Harry R. Moore, Vize-Präsident.
Wm. B. Conklin, Kassirer.
LeRoy Woodland, Hilfskassirer.

Direktoren.

Oswald J. Arnold, Wm. B. Conklin, Joseph Downes, Henry J. Evans, Willis S. Herrick, Chas. B. Scoville, Harry R. Moore, Fred B. Woodland, Geo. Woodland.

„Auf der Westseite"

PRAIRIE STATE BANK

110 Washington Blvd.

Bericht über den Stand beim Geschäftsanfang, 12. Mai 1908.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$3,746,297.75
Bonds und Prämien	1,544,014.00
Grundeigenthum	6,017.37
Baargeld und Wechsel	1,537,709.81
Zusammen	$6,834,038.93

Verbindlichkeiten.

Kapital	$500,000.00
Profite	66,531.72
Kassacheks, noch nicht fällige Zinsen	46,606.64
Kontingent-Fond	7,838.71
Einlagen	6,216,964.86
Zusammen	$6,834,038.93

Beamte.

Geo. Woodland, Präsident.
H. J. Evans, Vizepräsident.
F. B. Woodland, Kassirer.
R. J. Stone, Hilfskassirer.
D. E. Davis, Auditor.

Direktoren.

Henry J. Evans, Philetus W. Gates, Harry R. Moore, Charles B. Scoville, Adam W. Stevens, Fred B. Woodland, Geo. Woodland.

Illinois Trust & Savings Bank

CHICAGO.

Bericht über den Stand am 12. Mai '08.

Bestände.

Sicht-Darlehen auf Werthpapiere	$25,465,689.51
Zeit-Darlehen auf Werthpapiere	23,787,153.97
Darlehen auf Grundeigenthum	938,108.70
	$50,190,952.18
Grundeigenthum	45,145.05
Bonds und Aktien	14,891,559.97
Baar und Wechsel	27,293,674.48
	$92,421,331.68

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktienkapital	$5,000,000.00
Ueberschuß-Fond	7,500,000.00
Unvertheilte Profite	797,220.91
Sicht-Einlagen $24,391,590.20	
Zeit-Einlagen 54,732,520.57	
	79,124,110.77
	$92,421,331.68

Bericht über den Stand der

Metropolitan Trust and Savings Bank

OF CHICAGO, ILL.

Beim Geschäftsbeginn am 12. Mai 1908.

Südwestliche Ecke LaSalle und Washington Straße.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$3,308,516.22
Aktien und Bonds	767,901.10
Grundeigenthum	28,864.09
Möbel und Einrichtung	7,356.32
Baar und fällig von Banken	838,874.76
Total	$4,951,512.49

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Kapital	$750,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Profite	$351,221.31
Depositen	3,850,291.18
Total	$4,951,512.49

Beamte.

James H. Gilbert, Präsident.
Samuel E. Bliß, Vize-Präsident.
John A. Schmidt, Kassirer.
Calvin R. Craig, Hilfs-Kassirer.
Robert L. Nelson, Sekretär und Trust-Beamter.
Wm. J. Feldman, Hilfs-Kassirer.

Wir heilen Krankheiten eigen den

Männern!

Unsere beste Garantie ist

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden vor der Heilung.

Schwäche Wenn Sie an Absonderungen, schlechten Träumen, verlorener Kraft oder Lebenskraft, den Folgen früherer Indiskretionen od. aus irgend einer andern Ursache leiden, befassen Sie sich mit Ihrem Fall sofort. Wenn Sie schwach, trübe, niedergeschlagen fühlen, ein schlechtes Gedächtniß haben, Mangel an Ehrgeiz und fühlen, daß eine allmählich zunehmende Schwäche Ihrer Nerven und Ihres Körpers vorhanden ist, kommen Sie zu uns und lassen Sie sich durch unsere Behandlung Gesundheit und Kraft wiedergeben. Dieselbe gibt frisch Jugendkraft und bringt neue Nervenkraft, fördert eine freie Zirkulation zu den Organen und stellt geistige und körperliche Kräfte wieder vollständig her. Wir haben Tausende von Männern geheilt und sie sozusagen vor geistigem und körperlichem Schiffbruch gerettet. Zögern Sie nicht, uns kostenfrei zu konsultiren.

Blutvergiftung Wenn Sie Geschwüre haben, wenn Ihnen die Haare ausfallen, die Glieder weh thun, oder Sie Ausschlag auf irgend einem Theile des Körpers bekommen, wird unsere Behandlung jede Spur von Gift aus Ihrem Körper ausmerzen und Sie dauernd heilen. Kein mit dieser Krankheit behafteter Mann kann es wagen, erst damit zu experimentiren. Selbst der ungläubigste oder vorurtheilsvollste Mensch muß zugeben, daß Jahre der Erfahrung in der Behandlung von Tausenden von Fällen und unsere Kenntnisse jeder bekannten Behandlungsmethode dieser Krankheit genügender Beweis dafür ist, daß sein Fall in unseren Händen absolut sicher ist. Wir geben Ihnen eine geschriebene Garantie, Sie zu heilen oder Ihnen Ihr Geld wiederzugeben.

Wurmartige verknotete und schnurartige Venen in der möglichst kürzesten Zeit geheilt.

Dieser Zustand ist eine unnatürliche Vergrößerung der Venen und kommt fast unveränderlich auf der linken Seite vor. Haben Sie schleppende oder neuralgische Schmerzen im Kreuz und den Lenden, die bei längerem Stehen stärker werden? Dieser Zustand verursacht Abzehrung oder Schwund und Schwäche. Sie können durch unsere sichere und schmerzlose garantirte Methode geheilt werden.

Anschwellungen, schmerzhaft oder anderweitig, Beschwerden, Spezial- und alle chronischen Krankheiten dauernd geheilt.

Wenn Sie an Rückenschwäche leiden, an vergrößerten Drüsen bestimmten zugezogenen Krankheiten, katarrhalischen oder unnatürlichen Absonderungen, stechenden oder brennenden Schmerzen, Entzündungen irgend welcher Art, Geschwüren oder wunden Stellen, experimentiren Sie nicht und nehmen Sie diese Symptome nicht leicht, da Hunderte, die hätten geheilt werden können, in ein vorzeitiges Grab gegangen sind dadurch, daß sie die Abfallprodukte der Gifte in ihr Blut aufnahmen, gefolgt von Vergiftung und Tod.

Konsultation und Rath frei.

Wenn Sie nicht selbst kommen können, schreiben Sie. Tausende von Männern sind durch unsere Behandlung geheilt worden.

Wir wenden korrekte medizinische Methoden für die **absolute Heilung** sind eine Garantie für Sie, daß bei der Behandlung Ihres Falles nicht experimentirt oder gerathen wird. Ein wirklicher Spezialist, der seine ganze Zeit einigen wenigen Leiden widmet, wird heilen, wo andere erfolglos sind. Wenn Ihr Fall unheilbar ist, werden wir Ihnen dies frei und offen sagen. Die Konsultation kostet nichts, da wir jedem leidenden Manne eine Gelegenheit geben wollen, unsere Methode zu untersuchen und sich von unserer Fähigkeit, ihn zu heilen, zu überzeugen.

Stunden 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Abends; Sonntags und Feiertags nur von 10 — 12 Uhr Vormittags.

Medizinen frei, bis Heilung erfolgt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,

344 S. State Str., nahe Harrison Str.
CHICAGO, ILL.

Gegen Frachtpreis-Erhöhung.

Die Großkaufmannschaft eines großen Landestheils hier zur Abwehr versammelt.

Gemäß einer Einladung des Staats-Fabrikantenvereins traten heute im Auditorium Annex Vertreter von etwa fünfzig kaufmännischen und industriellen Verbänden östlich vom Mississipp und nördlich vom Ohio zusammen, um über Maßnahmen zur Verhinderung des bekanntlich von den Eisenbahngesellschaften gemeinsam geplanten Aufschlages der Frachtraten zu berathen, nöthigenfalls durch gerichtliches Vorgehen und um einen ständigen Ausschuß einzusetzen, der vom Kongreß den Erlaß von Gesetzen fordern soll, welche jede Frachtratenerhöhung verbieten, außer mit Erlaubniß der Zwischenstaatlichen Handelskommission. Die Erhöhung der Raten soll nach dem gegenwärtigen Plane am 1. Oktober in Kraft treten und würde die Einnahmen der Eisenbahngesellschaften für die Frachtbeförderung im vorerwähnten Gebiet allein von tausend Millionen Dollars jährlich auf $1,140,000,000 erhöhen oder um $1.75 für jeden Bewohner dieses Landestheiles, um doppelt so viel, als die Durchschnittsperson an Steuern entrichtet. Die Kosten der Lebenshaltung würden, die Sekretär Glenn vom Illinoiser Fabrikantenverein mittheilt, um 1½ vom Hundert steigen.

In der Begrüßungsbotschaft des Präsidenten des Staatsvereins, F. W. Upham, wird ausgeführt, daß die Bahngesellschaften ihr Vorgehen mit der Politik des Präsidenten Roosevelt zu bemänteln versuchten, auch versicherten, sie seien durch die ungünstige Geschäftslage dazu oder zur Herabsetzung der Löhne gezwungen. Aus den Ausweisen der New Yorker Zentralbahn gehe nun hervor, daß die Reineinnahmen sich um vierzehn, die Ausgaben aber um mehr als zwölf Prozent vermindert hätten, und seitdem die New Yorker Legislatur die Höhe ihrer Dividenden beschränkt habe, habe die Bahngesellschaft ihre Ausgaben entsprechend gesteigert. Der Redner führte eine Menge ähnliche Belege über sehr hohe Einnahmen verschiedener Bahngesellschaften an. So habe die Pittsburg & Lake Erie-Bahn im letzten Jahre 45 Prozent ihres Gesammtkapitals als Ueberschüsse zu Neubauten verwendet, und doch zwölf Prozent Dividende erklären können. Der geplante Preisaufschlag sei unbillig, eine Härte, und müsse entschieden bekämpft werden.

Anwalt Levi Mayer führte aus, daß die Frachtraten-Erhöhung für viele Geschäftshäuser verhängnißvolle Folgen haben, ihre Existenz in Frage stellen werde. Die Zwischenstaatliche Handelskommission habe das Recht, zu entscheiden, ob eine Frachtrate unbillig sei, die Bahngesellschaften könnten aber durch Prozesse in den Bundesgerichten, wie sie es schon früher gethan hätten, die Befolgung der Anordnung der Kommission jahrelang hinziehen. Die Anwesenden müßten sich daher darüber klar werden, ob sie ein Einhaltsverfahren gegen die Bahngesellschaften einleiten wollten, ehe der Frachtsatz in Kraft trete, oder ob sie gegen die Gesellschaften nachträglich vor der Zwischenstaatlichen Kommission Beschwerde erheben wollten.

Irving T. Bush empfahl, mit den Bahngesellschaften zu unterhandeln, das sei besser, als zu prozessiren, wie Herr Mayer empfohlen hatte. Ihm entgegnete John H. Wilder von Chicago, daß die hiesige Geschäftswelt nur in den Bundesgerichten bei den Bahngesellschaften hätte etwas erreichen können, alle Unterhandlungen seien vergebene Liebesmüh gewesen. Aehnlich äußerte sich W. K. White von Detroit, Mich.

Sämmtliche Chicagoer kaufmännische Vereinigungen sind in der Zusammenkunft vertreten.

— Manche frisch erblühte Blume endet als nette Pflanze.

Lokalbericht.

Ange-schwartzt.

Weshalb Joseph Wolf für einen Freundschaftsdienst nicht noch bezahlen will.

Joseph Wolf, ein Schnaps-Kommissionshändler, gab 1895 M. Schwartz in Louisville zwei Wechsel, aus Gefälligkeit, über $15,000, um ihm, damals Präsident der Sweetwood Destilling Co., zu helfen. Die Wechsel wurden von der Louisville Deposit Bank diskontirt, Wolf erhielt sein Geld nicht wieder und die Bank erwirkte ein Zahlungsurtheil, das in den Besitz der Germania Safety Vault and Trust Co. überging. Wolf hat nun heute im Superiorgerichte ein Einhaltsverfahren gegen die Besitzerin der Wechsel und des Zahlungsurtheiles eingeleitet und das u. A. damit begründet, daß er erst vor Kurzem erfahren habe, daß sein Freund Schwartz Präsident jener Louisviller Depositenbank gewesen sei, als diese „pleite" machte.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

— Preise sehr mäßig. —

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Twenty Days in the Shade."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Dr. Jekyll and Mr. Hyde."
Illinois. — „Miß Hook of Holland."
Bush Temple. — „Woman of the West."
Studebaker. — „The Rejuvenation of Aunt Mary."
Garrick. — „Gay White Way."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „The Man from Home."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Star Theater. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Die Sprengexplosion in der Kieler Bucht.

Aus fachmännischen Kreisen wird einer Berliner Zeitung geschrieben: Die weiteren Meldungen über die Sprengpatronenexplosion lassen die Vorgänge in einem wesentlich neuen Licht erscheinen. Nach diesen Meldungen ist die Explosion der Sprengpatrone nicht vorzeitig in der Dampfpinasse selbst, die als Sprengboot Dienst that, erfolgt, sondern die Sprengpatrone war bereits an die Balkensperre gelegt und kam somit außerhalb des Fahrzeugs zum Auffliegen, das sich erneut der Sperre genähert hat, da man untersuchen wollte, aus welchen Gründen ein Versagen der Patrone zu verzeichnen war. Die Zündvorrichtung der Patrone trat somit in einem nicht beabsichtigten Augenblick in Funktion und verursachte die zahlreichen Verletzungen der Pinaßmannschaft. Ein derartiges Versagen der Zündvorrichtung läßt noch nicht darauf schließen, daß man es mit einer fehlerhaften Konstruktion zu thun hat; denn die Zündvorrichtung war ordnungsmäßig an der Patrone vorhanden, nur trat eine verspätete Wirkung in dem Entzünden des Explosivkörpers ein, ein Umstand, der im Ernstfall von nur untergeordneter Bedeutung gewesen wäre, der sich aber verhängnißvoll für die Friedensübung erwies.

Man hat Mittel und Wege, ausgelegte Sprengpatronen unschädlich zu machen, auch ohne daß man sich dem Körper der Patrone erneut nähert, was immer mit einer Gefahr verbunden ist. Aus diesem Grunde muß es auch noch unaufgeklärt erscheinen, daß das Sprengboot sich erneut auf die Auslegestelle der Patrone begeben hat. Im Ernstfall läßt man sogar — und die Japaner vor Port Arthur haben es wiederholt gethan — Sprengpatronen von einem Boot aus durch einen schwimmenden Mann an einer Sperre befestigen.

Der Mann hat die Patronen dann zu entzünden und nach dem wartenden Boote zurückzuschwimmen, um aufgenommen zu werden. Derartige Aufträge sind natürlich mit großer Gefahr verknüpft; sie steht aber in keinem Vergleich zu dem Erfolge, wenn es glückt, eine Sperre zu beseitigen, um eine Hafeneinfahrt etc. von hemmenden Hindernissen freizumachen. Nach den vorliegenden Meldungen kann es noch als ein günstiger Umstand bezeichnet werden, daß die gesammte Pinasse mit allen in ihr befindlichen Personen nicht dem Unfall zum Opfer gefallen ist, da die Explosion gezeigt hat, wie verheerend die Wirkung der Patrone war.

— Unerhört. — Kommerzienrath (zu seiner Frau): Was sagst du dazu, liebe Rosa, ich hab' ä Gelüstche nach einem Stückchen Limburger Käse. — Sie: Aber, Salomon, ich kenn' dir nimmer; gestern Schwartenmagen, heut' Limburger Käse, was sind das für erotische Wünsche in unserer Sphäre!

— Kritik. — „Der Redner spricht sehr interessant, aber einen Fehler hat er: er spricht zu schnell." — „Ich finde, daß gerade dieser Fehler sein einziger Vorzug ist."

— Darum. — Hausfrau (zum Dienstmädchen, welches nach einmonatlicher Dienstzeit wieder auf 14 Tage kündigt): Wie, Jette, Sie wollen schon wieder fort. Aber warum bleiben Sie nicht länger? — Dienstmädchen: Weil ich doch nur auf Rückfahrkarte gekommen bin, Madame!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Vormann an Brot. 339 Wells Straße.

Verlangt: Painter. 706 N. Wood Str.

Verlangt: Guter Mann für Haus-Moving. Andersen, 898 N. Rockwell Str. frsa

Verlangt: Schneider und Pressers für Reparaturen im Store. Sofort nachzufragen bei Miller, the Tailor, 510 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Junge, der die Bäckerei erlernen will, Nachtarbeit; bei Berger, 195 Western Ave., Blue Island, Ill. frsa

Verlangt: Gärtner zur Besorgung des Rasen, Gemüsegarten und Milchkuh, nach Winnetka; muß Empfehlungen haben. Chicago Tailoring Co., 195 Market Straße, 8. Floor.

Verlangt: Ein zuverlässiger Barkeeper, muß stetig sein und sein Geschäft verstehen. 250 E. Lake Straße.

Verlangt: Junger Barbier. 1685 California Ave.

Verlangt: Bartender, nüchterner Mann. Adr.: E. 206 Abendpost.

Verlangt: Weber an Rugs. 4242 Cottage Grove Avenue. Chicago Rug Mfg. Co.

Verlangt: Ein Junge, zum Tabak-Strippen. John Nordhold, 953 Seminary Ave. frsa

Verlangt: Glasbläser, große Chemiewaaren mit Gebläselampe zu machen. Altenberg, 216 Longworth Str., Cincinnati, Ohio. frsa

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn, nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeld-Bedingungen wolle man im Zimmer 1104 — 42 Madison Str. vorsprechen. — Montag und Freitag bis 8:30 Abends. somifr

Verlangt: Eine flinke dritte Hand an Brot und Cakes. 132 E. 22. Str., nahe Michigan Ave. dofr

Verlangt: Barbiere, $12, Stadt, Land, Resorts. Wegen guten Stellen oder guter Hilfe ruft auf. Telephon 5219 Central. Krampe, umgezogen nach 193 Süd Clark Str. dofr

Verlangt: Ein Bartender, der auch Porterarbeit verrichtet; mit voller Kost. 102 West 18. Str. dofr

Verlangt: Erstklassiger Bushelman und Pressers; guter Lohn; stetige Arbeit. Nachzufragen bei Morris Rothschild, State Str. und Jackson Boul. dofrsa

Verlangt: Ein erfahrener Case Macher für Musik-Instrumente. 960 N. Central Park Ave. midofr

Verlangt: Ein junger nüchterner Bäcker, $6.00, Essen und Zimmer; kann später mehr verdienen. D. Bruders, Peru, Ill. midofr

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei deutsche oder ungarische Musikanten zum Spielen und Lieder vorzutragen. Anstellung auf zwei Wochen. Sofort mit Instrumenten nachzufragen. Siegel Cooper & Co., 5. Floor.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 205 Wells Str.

Verlangt: Tinner. 872 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, einen Wagen zu fahren. 127 Ashland Boul.

Verlangt: Junger Mann als Bartender, muß auch Porterarbeit verrichten. 424 Ost North Ave.

Verlangt: Harneßmacher. Peter Kassel, 4656 State Straße.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Barbier, stetige Aushilfe für Mittwoch und Samstag. 9 Nord Desplaines Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 953 N. California Avenue.

Verlangt: Cakebäcker-Vormann, stetige Arbeit. Chas. Maddon, Indiana Harbor. frsa

Verlangt: Bäcker an Brot oder Cakes. 61 N. State Straße.

Verlangt: Barbier stetig für Samstag und Sonntag, gute Bezahlung, bringt Werkzeug. 67 Clybourn Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbiergehilfe, 22 Jahre, sucht guten, stetigen Platz. Otto Schulte, 119 La Salle Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht die Bäckerei zu erlernen; wenn möglich Tagarbeit. 94 Rees Str.

Carpenter sucht Reparatur-Arbeiten, an Häuser; Innen- und Außen-Arbeit. J. Bannoch, 248 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Hosenschneider sucht Arbeit bis Donnerstag. 364 Wood Str., hinten.

Gesucht: Bäcker an Brot, Rolls und Kaffeekuchen sucht Stelle. 110 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Brotbäcker sucht stetigen Platz. 119 W. 43. Straße.

Gesucht: Tüchtiger Schreiner sucht stetigen Platz, kann nach Zeichnung arbeiten. 9 Concord Place, hinten.

Gesucht: Junger Deutscher, 18 Jahre, 9 Monate im Land, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: E. 235 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker wünscht Stellung an Cakes oder Brot. 1029 W. 19. Str. Kellermann.

Gesucht: Guter Businesslunch-Koch sucht stetigen Platz. Gute Empfehlungen. Adr.: E. 221 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. 461 27. Straße.

Gesucht: Mann sucht Arbeit auf Farm. 200 Blackhawk Str., unten.

Gesucht: Deutscher, 35 Jahre alt, sucht Arbeit, kann Farm- und Gartenarbeit und mit Pferden umgehen und ist von draußen Carpenter. Frenk Lorenzi, 123 S. Desplaines Str.

Gesucht: Porter, in mittler Jahren, kann Lunch besorgen und aufwarten, sucht Stellung. Adr.: E. 234 Abendpost.

Gesucht: Lunchman, kann kochen, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: E. 247 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Junge sucht Stelle in Bäckerei. Frank Gansloser, 563 West 21. Str. frsa

Gesucht: Erste oder zweite Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. 3033 Princeton Ave., hinten. frsa

Gesucht: Bartender, anständiger, solider junger Mann, der 7 Jahre Erfahrung hat, sucht stetige Stellung. Schierstaedt, 174 Loomis Str., 3. Flat.

Gesucht: Tinner sucht Arbeit. Pakovc, 454 Clybourn Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann wünscht das Wagen- oder Automobil-Painten gründlich zu erlernen. Rudolf, 5309 Bishop Str.

Gesucht: Junger Bartender sucht einen Platz, thut auch etwas Porterarbeit, wenn es sein muß; geht auch nach auswärts. Adr.: E. 215 Abendpost.

Gesucht: Stellung in Grocery, um den Verkauf und Einkauf gründlich zu erlernen, zwecks späterer Uebernahme einer Grocery. Adr. 171 5. Ave., Basement.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand, gehe auch als dritte Hand, sucht stetigen Platz. M. Knesche bei J. Wolf, 1212 S. 40. Ave.

Gesucht: Guter, lediger Bartender sucht Stelle. Wagner, 66 W. Huron Straße.

Gesucht: Junge wünscht Stellung an Brot und Cakes. 507 Van Buren Str., 1. Flat.

Gesucht: 25 Jahre alter Mann, der mit Reit- und Kutschpferden, nebst Haus- und Gartenarbeit vertraut ist, spricht englisch und deutsch, sucht Stelle bei Privatfamilie, am liebsten wo ein Automobil wäre. 233 Madison Str. Telephon 5029 Monroe. frsa

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit. J. Herbig, 2810 Union Avenue. frsa

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Stelle auf Farm. Adr.: E. 203 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge geschäftstüchtige Männer suchen irgend eine Filiale zu übernehmen. Adr. E. 211 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge Diener suchen Stelle in Privat- oder Klubhaus oder auswärts. Adr.: S. 893 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge Kellner suchen Stelle in Hotel oder Saison. Adr.: E. 210 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker sucht Arbeit. 432 Clybourn Avenue.

Gesucht: Zwei Bäcker suchen Arbeit als dritte Hand an Brot oder Cakes. Adr.: E. 244 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 6 Jahre im Lande, wünscht Stellung in Office für englische und deutsche Korrespondenz und Buchhaltung, oder sonstige Officearbeit. Gehalt nicht die Hauptsache. Adr.: E. 249 Abendpost. frsa

Gesucht: Chauffeur, junger, verheiratheter, sucht Stellung. Rudolf Fischer von Röslerstamm, General Delivery, Chicago, Ill. frsaso

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit an Cakes oder Brot. Kellermann, 1029 West 19. Str. midofr

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bar tenden. Adr.: S. 836 Abendpost. di—fr

Gesucht: Grocery-Clerk, 17 Jahre alt, gute Empfehlungen, sucht Stellung, Stadt oder Land. Restaurant, 75 Rush Straße. frsaso

Gesucht: Anständiger, solider Mann, guter Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung. — Zacharias, 163 Fremont Str. dofrsa

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann auch bartenden. Martin Meschik, 1841 N. Marshfield Avenue. dofr

Gesucht: Kräftiger Mann sucht einige Arbeit. — 302 Grand Avenue. do—son

Gesucht: Tüchtiger Bauschlosser sucht stetigen Platz. 302 Grand Avenue. dofrsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stellung. 380 East 39. Str., 3. Floor. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Wein- und Likör-Geschäft, versteht die Destillation. Adr.: E. 320 Abendpost. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, Wagenmacher, verschiedene Holzarbeit, sucht Stelle, spricht nur deutsch. 1866 Norwood Park Ave., Jefferson Park. dofrsa

Gesucht: Erfahrener Janitor sucht Posten, kann auch Automobil fahren, verheirathet, ein Kind. — Adr.: S. 843 Abendpost. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute, thätige Agenten (Männer und Frauen) zum Verkauf von Gary, Ind., Lotten. Vorzügliche Gelegenheit, um sehr viel Geld leicht zu verdienen. Sprecht vor und überzeugt Euch. South Broadway Land Co., T. W. Englehart, Präs. 828—829 Marquette Bldg., Dearborn und Adams Straße. frsaso

Verlangt: Verheiratheter Mann sofort in einer Vorstadt Chicagos, der Land- und Gartenarbeit versteht, mit Pferd umzugehen weiß, die Frau die Wäsche besorgen kann, schönes Haus und das ganze Jahr Beschäftigung, muß aber schon ähnliche Stellung gehabt und Referenzen haben, nachzufragen im Geschäft, 415 Elm Str., Nordseite, zwischen 9 und 3 Uhr. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in Bäckerei. 1454 W. 35. Straße.

Verlangt: Zwei erfahrene Näherinnen. 747 Wells Straße, 2. Floor.

Verlangt: Preß-Mädchen in Färberei. 1211 Wilson Avenue. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 560 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen im Saloon. 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk.

Verlangt: Mädchen von etwa 16 Jahren, um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen und Baby besorgen; kein waschen und bügeln; muß zuhause schlafen.— 1245 N. California Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 430 Süd 53. Ave., Austin. Nehmt West Madison Straßenbahn. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen. 1316 Wolfram Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 880 West 21. Straße.

Verlangt: Hausmädchen, deutsches oder polnisches vorgezogen. 388 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen und englisch sprechen können. 1732 Deming Place.

Verlangt: Gebildetes Kindermädchen mit Empfehlungen für junges Baby. Weil, 43 Pine Grove Ave.

Verlangt: Für Dienstag, Waschfrau erster Klasse. Vorzusprechen zu irgend einer Stunde, 2448 Nord Winchester Avenue.

Verlangt: Eine gute Köchin und ein zweites Mädchen in einer kleinen Privatfamilie in einer Vorstadt; guter Lohn. Samstag vorzusprechen: 171 Lake View Ave., zwischen Deming Place und Wrightwood Ave. Telephon Lake View 4734.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5932 West Ohio Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1325 Lill Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Chas. Hoehn, 778 Fulton Str., Saloon.

Verlangt: Aeltliche Frau oder Mädchen für Hausarbeit bei alter Dame. 795 Burling Str.

Verlangt: Junges starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4447 Indiana Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder ältere Frau bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 6844 Throop Straße.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit, 6 in Familie, Empfehlungen verlangt; $6.00. 1530 Wilson Ave., nahe Evanston Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie; guter Lohn. 1492 Newport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3669 Ridge Ave., Rogers Park. frsason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1748 Pemberton Ave., nahe Wilson Ave. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.00. 1664 Graceland Ave., Pallington Apartment. R. Walsh.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 543 N. 64. Ave., Oak Park. frsa

Verlangt: Gärtner, lediger, guter Mann. Blondeel, 712 N. Oak Park Ave., Oak Park. frsa

Verlangt: Einfaches, ehrliches Mädchen oder Frau als Haushälterin. Guter Platz für die richtige Person. Adr.: E. 231 Abendpost.

Verlangt: Gute Köchin für Business-Lunch. 66 West Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 217 South Central Ave., nahe Lake Str., Austin, Illinois.

Verlangt: Tüchtige Frau zum waschen und bügeln. 1446 Kimball Ave., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtige Köchin, die ihr Geschäft versteht und selbstständig schaffen kann. 42 Süd Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat; Nachts nach Hause gehen. 390 East 66. Straße, 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlungen. 4520 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 316 W. Harrison Straße.

Verlangt: Gute Order-Köchin, Deutsche vorgezogen. 79—81 E. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Aeltere Frau, für Hausarbeit; gutes Heim. 713 North Fourth Ave., Maywood, Ill. dofr

Verlangt: Aelteres, sauberes Mädchen oder unabhängige Frau, für Hausarbeit in Saloon; gutes Heim, guter Lohn. 103 22. Str., Ecke Union Str., Saloon. dofr

Verlangt: Frisch eingewandertes norddeutsches Mädchen, um ein Baby von zwei Jahren zu beaufsichtigen. Vorzusprechen Mittags 12 Uhr: Brandt, 1843 Wellington Ave. dofr

Verlangt: Gutes, starkes, deutsches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln, 25—40 Jahre, zweites Mädchen wird gehalten. Lohn $6, gutes Heim. 308 Belden Ave. midofr

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau in Familie von 3 erwachsenen Personen. 1981 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. Muß kochen können, keine Wäsche aber bügeln. Lohn $6.00. Highland Park. Nachzufragen im Geschäft, 415 Elm Str., von 9 bis 3 Uhr. midofr

Verlangt: Gutes deutsches Dienstmädchen — kann Abends nach Hause gehen. Sofort nachzufragen. 5622 Prairie Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 821 Kenilworth Ave., Rogers Park. 11mai,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2ap*

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle auf einer Farm. M. Horvath, 113 Maud Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle, Geschirr zu waschen. Nachzufragen: A. Kuh, 1440 50. Str.

Gesucht: Besseres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch kochen; Nordseite vorgezogen. Nachzufragen: L. Koch, 1440 50. Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit oder als Haushälterin. Bitte, persönlich vorzusprechen. 327 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nur in gutem Hause. Nordseite vorgezogen. Bitte selbst vorzusprechen oder schreiben. 122 Perry Str., hinten, oben, 1 Block nördlich von Fullerton Ave. frsa

Gesucht: Erfahrene, saubere Frau sucht Wöchnerinnen aufzuwarten. 1092 Nord California Ave. Phone Humboldt 4723.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder einige Tagarbeit oder Nacht-Schrupplätze. Frau Haase, 250 N. Morgan Str.

Gesucht: Gutes Mädchen wünscht Hausarbeit in besserer Wittwersfamilie. 1072 Lincoln Avenue, 3. Flat.

Gesucht: Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin in Wittwersfamilie. Anzufragen: 97 W. Erie Str., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4144 Fifth Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 729 22. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1350 West 50. Str.

Gesucht: Junges Mädchen mit Referenzen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, scheut keine Kinder. Vorzusprechen 109 Sheffield Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 150 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 188 Orchard Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches sauberes fleißiges Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit auf der Nordseite, ist willens, mit Kindern umzugehen. 141 Burling Str. Bitte vorzusprechen bei Mrs. Schulz, vorne, im Basement.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Hausarbeit oder Waschplätze. 423 Wells Str.

Gesucht: Geübte Näherin sucht Arbeit im Geschäft oder Hause. 423 Wells Str.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit und Kochen. Lohn $6. 228 Sedgwick Str., unten. frsa

Gesucht: Junges Mädchen sucht Wasch- und Reinmachplätze. 930 West Lake Str., 3. Floor, Front.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, geht auch reinmachen. M. Dytrych, 197 West 19. Straße.

Gesucht: Perfekte Wiener Köchin wünscht Stelle in Privatfamilie, jüdische außerhalb Chicago bevorzugt; beste Empfehlungen. Adr.: E. 329 Abendpost. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Frau sucht Plätze für Hausarbeit oder in Restaurants; möchte zu Hause schlafen. 375 Clybourn Ave.

Gesucht: Erstklassige Lunch- und „Short Order"-Köchin sucht Stelle. 966 Trumbull Ave., nahe 21. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 335 Cornell Str. Anna Firak.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8mailmX

Geld zu verleihen. Wir berechnen nichts für die Kosten der Aufführung eines Gebäudes, und machen Vorschläge für einen Geldanleihe und Pläne, und bauen Gebäude. Newhouse Co., 115 Dearborn Str. 8mai,1wX

Zu verleihen: $500 aufwärts, auf erste Hypotheken, auf Grundeigenthum. M. Huß, 112 Dearborn Str. 2mai,tX*

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Erste Mortgages zu verkaufen in Beträgen von $2000 bis $10,000 zu 5 und 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Cheim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fbljX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. E. R. Haase & Co., 157 Washington Straße. 22fb3mX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kleider, Suits, Skirts und alle Sorten Näharbeiten werden gemacht. Krueger, 473 Wells Str.

Privat-Detektive Kleinert, 116 Aberdeen Str. 32-jährige Erfahrung im In- und Auslande. frsaso

Soeben erhalten eine Carladung beste California Weine aus den berühmten Pionier Weingärten, Lyon und Raas, San Franzisco. — Weinstube S. Jumph & Pitzhmann, 39 La Salle Straße. dofrsa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 12mi—3jn,X

Vollmachten, Beglaubigungen, Testamente etc. ausgefertigt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntag, 330 Mohawk Str. frsondi*

Tapezieren, Painting, Calcimining; billigste, beste Arbeit; garantirt. Bitz, 64 Montana Str. 11mai,1wX

Gardinen werden auf das Sorgfältigste gewaschen, gespannt und gebügelt; werden abgeholt und abgeliefert. 360 A Webster Ave. Telephon: Black 2775. 9malwX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch: Achtbarer Wittwer (50), alleinstehend, kein Trinker, gutmüthig, in sorglosen Verhältnissen lebend, wünscht sich mit einer respektablen Dame gleichen Alters, ohne Anhang und in geordneten Verhältnissen zu verheirathen. Ehrenhafte Damen, welche auf ein glückliches Eheleben reflektiren, sind gebeten, ihre Adresse womöglich mit Photographie, in der Abendpost niederzulegen. Agenten verbeten. Adr.: E. 213 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutsch-Oesterreicher, 35 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens, nicht über 22 Jahre, zwecks Heirath. Nur Ernstmeinende brauchen zu antworten. Briefe erbeten unter Adr.: E. 217 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........................
Adresse.........................
Gewünschte Summe $.........................
Auf Sicherheit von.........................
Wann vorzusprechen.........................
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Frederick Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zim. 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

—Darlehen auf Möbel—
Haushaltsachen, Pianos, etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.),
Zimmer 619, Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 29aplmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $4.00 $50 zahlt $ 8.50 $ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50 $60 zahlt $10.00 $ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00 $70 zahlt $11.50 $100 zahlt $16.00
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11ja*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6np*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—197 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

— J. Leberer —
872—874—876 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu den niedrigsten Preis. —
— Baar oder leichte Zahlungen. —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mz,mifrsoma*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Home Outfitters,
1902 Wabash Ave.

Wichtige Bekanntmachung für Möbel-Käufer!
Wir haben Kontrakte zur Räumung eines $47,500 Lagers von etwas gebrauchten Haushalt-Ausstattungen, bestehend aus allem Nöthigen zur vollständigen Ausstattung eines Heims.
Unsere Orders sind: Sofort verkaufen ohne Rücksicht auf Preise, um Raum für weitere Partien zu gewinnen, für die schon Kontrakte abgeschlossen sind. Alle Personen, die Möbel einzukaufen beabsichtigen— ob für Hotel, Roominghaus oder Privathaus— sollten Vortheil aus dieser außergewöhnlichen Gelegenheit ziehen und ihre Bedürfnisse einkaufen zur Hälfte Ersparniß von gewöhnlichen Preisen.

Eine außergewöhnliche Offerte!

Spitzen-Gardinen..	$ .50	Gr. Part. Carpets	$2.00
Eisen-Bettstellen..	.98	Comb. Bücherschränke	8.75
Springs, alle Gr'n.	1.00	Feine Rockers	1.69
Matratzen	.50	Morrisstühle	3.70
Chiffoniers	3.49	Rugs, 9×12	1.95
Dressers	5.70	Parlortische	.75
Eich. Ausziehtische..	3.45	Sideboards	10.35
Sanitary Couches..	2.65	Ranges	8.25
Go-Carts	1.49	Parlor Suits	8.75

Bedingungen: Baar oder Kredit.

In dieser Angabe sind keine Schwindelangaben. Was wir sagen ist wahr. Diese Waaren werden täglich verkauft und wir machen keine Versuche, Euch etwas anderes verkaufen zu wollen. Ferner: Habt Ihr nicht das nöthige Baargeld, könnt Ihr Eure Ankäufe auf Kredit zu diesen sehr liberalen Bedingungen machen:

$15	werth Möbel,	Abzahlungen....	$ .25
25	werth Möbel,	Abzahlungen....	.50
75	werth Möbel,	Abzahlungen....	1.00
100	werth Möbel,	Abzahlungen....	1.25
150	werth Möbel,	Abzahlungen....	1.75
200	werth Möbel,	Abzahlungen....	2.00

Die oben quotirten geldsparenden Werthe müssen Jedermann ansprechen, und Ihr könnt ganz sicher keinen Fehler mit unsern leichten, liberalen Bedingungen finden. Wir offeriren diese Einführungen, um Euch als Kunden zu bekommen, garantiren Euch zuvorkommende, gute Behandlung zu allen Zeiten und fordern keine Zahlungen bei Beschäftigungslosigkeit oder Krankheit.

Wabash Home Outfitters,
1902 Wabash Ave. 28ap*X

Bekanntmachung!
Durch Anschluß der Räumlichkeiten Nr. 192 an mein jetzt 7 Jahre bestehendes Geschäft, Nr. 194 North Ave., und um die dadurch erzielte Geschäftsvergrößerung meinen Kunden und dem Publikum im Allgemeinen bekannt zu machen, veranstalten wir den größten Möbel-Verschleuderungsverkauf, der jemals dem Publikum in Chicago geboten wurde.
Unser Geschäft wurde durch die Vergrößerung eines der reichhaltigsten auf der Nordseite. Junge Ehepaare, die einen Hausstand gründen wollen, oder diejenigen, die ihre Einrichtung durch einzelne Stücke ergänzen wollen, sollten diese große Gelegenheit, Geld zu sparen, nicht versäumen.

Zusammenlegbare Go-Carts, mit Gummireifen	98c
Große Buggys, mit Polsterung	7.75
Starke Eisenbetten	.98
Eisenbetten, mit Messing-Füllung, werth 21.00, zu	16.00
Garantirte Kochöfen	9.75
Echte Boston Leder Couches, werth 12.00, zu	5.98
Drei Stück Polstermöbel, werth 18.00, zu	9.75
Dressers, mit großem geschliffenen Spiegel, werth 13.50, zu	7.75
Eichenholz-Damenschreibtische	3.98
Eichenholz-Glasschränke, mit gebogenem Glas	13.50
6 Fuß Ausziehtische, guter Finish	5.48
Stühle, mit hoher Lehne	.49

Carpets und Rugs, in großer Auswahl, stets auf Lager.
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen.
Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 192 und 194 Ost North Ave. 22apr,tX*

Verschleudere prachtvolle Möbel meiner erst vor kurzem neu eingerichteten Residenz. Diese Möbel müssen gesehen werden, kommt und überzeugt Euch sofort. Die Einrichtung mit echten Oelgemälden, Teppichen etc. hat gegen $8000 gekostet. Ich will sofort alles stückweise zu irgend einem Preise verschleudern. Chickering Piano, $75. Ein $250 echter, handgeschnitzter Bibliothekstisch $35. Davenport $15. Echte Ledercouch $15; Morrisstuhl $4. Echte Oelgemälde $1.00 das Stück. Prachtvolles Mahagoni Parlorset, importirte und hiesige Rugs, türkische Sessel, Schaukelstühle, Schreibtisch, Nähmaschine, Portieren, Gardinen, Glasschrank, Vasen, Figuren, Buffet, Ausziehtisch, schwere Messingbetten mit französ. Boxspring und Haarmatratzen, Chiffoniers und Dressers, Mahagoni, Colonial Stil, Spiegel, Gaskochofen, Eisbox, Pedestale, Uhren, alles muß sofort verkauft werden. Residenz, 643 Fullerton Boulevard, zwischen Clark und Halsted Str. 12mailwX

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine fast neuen Möbel meiner Privatwohnung: Dresser, Chiffonier, drei englische Messing-Bettstellen, vollständig mit Haarmatratzen, handgeschnitzte Parlor- und Speisezimmer-Einrichtung, kunstvoll geschnitzter Parlor Suit, werth $275, für $65; Morris- und türkische Leder-Schaukelstühle; fünf herrliche Teppiche; Couch, werth $28, für $7.50; großer Lederstuhl, werth $12, für $2.50; Parlortisch, werth $12, für $1.50; Oelgemälde, in bester Ausführung; geschliffenes Glas, Bric-a-brac, importirt aus Italien; Gardinen, werth $5, für 75c; Portieren, Federkissen, werth $2, für 35c; sowie mein auf Bestellung ausgeführtes Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mj*X

Gesucht: Leute, welche Einrichtung zum billigen Preis kaufen wollen. 110 High Str., hinten, oben.

Schöne Möbel, nur eine Woche gebraucht, müssen sofort verkauft werden. Anzufragen Samstag Nachmittag, 392 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: 2 vollständige eiserne Bettstellen, jede $2.50. 244 Indiana Str.

Zu verkaufen: Möbel für 4 Zimmer sammt schönes Kochgeschirr, spottbillig, auch stückweise. 135 Burling Str., hinten, unten.

Verschleudere prachtvolles 3 Stücke Parlor-Suit, kostete $65, für $10, Bargain. 1493 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Möbel, prachtvoller Eisschrank, schöner Parlor Suit, Tisch, Teppich, Schaukelstühle, Bilder, Uhren, Singvögel, hochfeiner Ausziehtisch, Stühle, Sofa, eleganter Kombination Bücherschrank, feine Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Küchentisch, Oefen, Piano, gute Nähmaschine, alles wenig gebraucht. Wegen Aufgabe. Kommt sofort. 244 Bissell Str., unten.

Zu verkaufen: Zwei Bettstellen nebst Heizofen, in gutem Zustande, billig. 309 Orchard Str.

Zu verkaufen: Fast neuer Kochofen und Nähmaschine. 209 Orchard Str., hinten. dofr

Haushaltungsgegenstände, im besten Zustande, sofort wegen Verkleinerung des Haushaltes billig zu verkaufen. 433 Sedgwick Str., 2. Flat. 12mailwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dame verschleudert prächtiges Piano, Euer eigener Preis. 444 Nord Western Ave., oberer Floor.

Verschleudere Piano, kostete $450, 3 Monate gebraucht, für $110. 1493 Milwaukee Ave.

$65 kaufen $400 Kimball Upright Piano; $5.00 monatlich. 629 Larrabee Str. 14mai,1wX

$75 kaufen ein schönes Arion Upright Piano; großer Bargain. Aug. Groß, 592 Wells Str. midofrsason

Verschleudere mein Chickering Upright Piano für $75. 643 E. Fullerton Ave., nahe Orchard Str. 12mailwX

$350 Upright Piano, 2 Monate gebraucht, für $100 baar. 389 Lincoln Ave. 12mailwX

Brauche Platz. Nur $15 für Piano, wenn heute Abend verkauft. Eigenthümer hat Stadt verlassen. In Storage. 783 Armitage Ave. 10mailwX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$75 kaufen gutes Buggy- oder Delivery-Pferd, $85 gutes 1250 Pfund schweres schwarzes Pferd, Bargain. 358 Sedgwick Str., Store.

Habe ein Automobil und kein Gebrauch für mein Familien-Surrey, Ledertop Buggy und Runabout, auch Geschirr, können billig gekauft werden. Anzufragen in meinem Heim, 3636 Prairie Ave., frsa

Zu verkaufen: Ein Turntable Wagen. Billig. — 11 West Belmont Avenue. 13mailwX

Muß verkaufen: 100 Pferde und Stuten, $35 das Stück und aufwärts. 599 N. Paulina Straße, Max Tauber. 9mai,1mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Chicago's Erste Englische Privatschule— Nachweislich „Aelteste", gegründet 1892. — Schulgebäude: 200 E. North Ave., nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. geprüfte Lehrer. frson

Commercial Abendschule, 164 Randolph Str., nahe La Salle, 2. Floor, Zimmer 7. Offen von 4—9; Sonntags von 10—12 Mittags. Kleinklassen oder privat in Englisch, schreiben, lesen, Composition, Rhetorik, Konversation; gute Methode. Mäßige Preise. R. Friedlander, Prinzipal. 10mailwX

„Nationale Sprach-Schule", 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. — Englischer Unterricht: Tags, Abends u. Sonntag. — Urkundlich Aeltestes u. Vornehmstes Institut Chicagos! — Schnellste, Beste u. Billigste Erlernung garantirt. — Erfolgreichste Unterstützung Stellungsloser gesichert! Unbemittelte kostenfr. dofr

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai,tX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sieben möblirte Zimmer, Lease; Alles vermiethet; $22.50 Miethe; Preis $175. 204 La Salle Ave., 3. Flat.

Habe 35 Saloons, von $600 bis $5500; 8 Grocery-Stores, von $500 bis $2500; 7 Delikatessen- und Zigarren-Stores, von $200 bis $1500; 3 Butcher-Stores, von $800 bis $1400; Restaurants und Boardinghäuser, $400 bis $2000. 294 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Delikatessen- und Fisch-Store; Pferd und Wagen; gute Lage; 14 Jahre am Platze; schöne Wohnung; niedrige Miethe; wöchentl. Einnahme $200. Morgens 9: 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, Lunch Room, $1000, machte immer Geld, feine Gelegenheit, für Bäckerei; großes neues Stahl-Town, neues Gebäude; habe anderes Geschäft, muß verkaufen, theilweise auf Abzahlung. Boston Oyster House, 10. Ave., Gary, Ind. frsaso

$450 kaufen, wenn sofort genommen, erster Klasse gelegenen Bäcker-, Delikatessen- und leichten Grocery-Store. Ganz neue eichene Fixtures, nur 2 Monate in Gebrauch. Computing Scales, großes frisches Lager. Billige Miethe mit hübschem Flat. 1212 Ost Belmont Ave., nahe Racine Ave., oder beim Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str. Phone North 1442.

$400 kaufen, wenn sofort genommen, erster Klasse gelegenen, immer gut zahlenden Delikatessen- und leichten Grocery-Store. Ganz neue eichene Fixtures. Frischer Stock. Billige Miethe mit hübschen Wohnzimmern. Theilweise auf Zeit, wenn gewünscht. Kommt schnell. 1157 W. Chicago Ave., Ecke California Ave., oder beim Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str. Phone North 1442.

Zu verkaufen: Etablirter Candy- und Icecream-Parlor, nahe Schule. 1222 Diversey Blvd., nahe Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei, gutgehendes Geschäft, gegenüber Park. 2504 Wentworth Ave. frmo

Zu verkaufen: $350 für guten Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Zigarren- und Notion-Store in guter Lage, keine Konkurrenz, ziehe mich vom Geschäft zurück wegen hohen Alters. 67 Bingham Str. frsa

Zu verkaufen: Buffet und Restaurant, verbunden mit Konzerthalle. Adr.: E. 232 Abendpost.

Saloon zu verkaufen mit Lizens, Fixtures und 2-jähriger Lease. 249 West Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei mit neuer Lizens, billig für baar. 465 W. Division Str. frsa

Wenn Sie diese Woche ein gutzahlendes Restaurant billig kaufen wollen, sprechen Sie vor in 375 Nord Clark Straße. 15mailwX

Zu verkaufen: Hotel und Lease, nahe Bijou Theater, Halsted Str. Adr.: E. 238 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-Store neben einer Schule. Vorzusprechen: 2750 S. 41. Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Abreise nach Deutschland. Adr.: E. 205 Abendpost. dofr

Ein fast neuer Middleby Backofen Nr. 3 und sämmtliche Bäckerei-Einrichtung billig zu verkaufen. 258 W. Van Buren Str. dofr

Zu verkaufen: Billig, ein guter Bäckerladen. 258 West Van Buren Str. dofr

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery-Store, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. 347 Orchard Straße. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei, mit neuer Lizens, niedrige Miethe; Einnahme $150 die Woche. 946 Lake Str. dofr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schöne vier-Zimmer Wohnung, Brickhaus. 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: 471 Lincoln Ave., nahe Lill, großer Store mit Zimmer hinten, passend für einiges Geschäft. John Heim, 1713 Nord Ashland Avenue, nahe Belmont Ave.

Zu vermiethen: 3 oder 5 Zimmer für Jemand, der Kind von 1½ Jahre pflegen will, Lutheraner bevorzugt. Bitte bis Sonntag vorzusprechen, 2811 Emerald Avenue.

Zu vermiethen: 6-Zimmer und Bad. 469 West Ravenswood Park, nahe School Str. frsa

Zu vermiethen: 4 Frontzimmer mit Gas und Bad. 857 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave. frsa

Zu vermiethen: Store und Wohnung, passend für einen Drug Store oder für eine Bäckerei in Lyons, Ill. Nachzufragen bei Albert Ladwig, Lyons, Ill. mifrsa

Zu vermiethen: Store, Wohnzimmer und Basement, $17. 7 Point Str., Ecke Armitage Ave. dofrsa

Zu vermiethen: 1584 Elston Ave., ein neuer Eckladen mit 5 Wohnzimmern darüber, geeignet für Herren-Ausstattungs- oder Dry Goods-Store; billig vermiethet an einen guten Miether. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 10mailwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer, auch passend für zwei, sowie kleines Zimmer. Beste Fahrgelegenheiten und schöne Gegend. 3524 Lake Avenue, nahe 35. Straße. Privathaus.

Verlangt: Verlangt: Boarders, 13 Orchard Str., hinten, unten.

Verlangt: Boarders und Roomers bei deutscher Frau. 373 25. Str. frmo

Zu vermiethen: Zimmer mit Board und Bad. 201 Center Str. 2. Flat.

Zu vermiethen: 265 Elm Str., helle möblirte Zimmer, passend für 2 Personen, eines komplet für Haushaltung, alle Bequemlichkeiten. frsaso

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.75 bis $4. Wittwe Diete, 438 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Küche, Bad, Front, $3.00. Diete, 470 E. Division Str.

Vermiethe Zimmer mit guter deutscher Kost, alle Bequemlichkeiten. 1761 Wrightwood Ave., ein Block vom Park.

Gesucht: Ordentlicher Mann mit Board und Room bei deutschen Leuten ohne Kinder, gutes Heim. — 7234 S. Peoria Straße. frsason

Zu vermiethen: Schön möblirte Front- und Schlafzimmer. 212 Clybourn Ave., Ecke Blackhawk. frsa

Zu vermiethen: Boarders verlangt. Nachzufragen: 2341 Bernard Str., Irving Park. frsason

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Zimmer, billig. 55 N. Howe Str. mifr

Verlangt: Roomers und Boarders. $3.50 die Woche. 147 Nord Ada Straße. dofr

Zu vermiethen: Frontzimmer und Bettzimmer, an Herren oder verheirathete Leute. 2021 Michigan Ave. 14mai,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 667 Sedgwick Str. 9malwX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 18 Wisconsin. 21aplmX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Solider Herr sucht Zimmer bei einer alleinstehenden Dame oder Wittwe. Adr.: E. 216 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger deutscher Mann sucht Board bei alleinstehender Frau. Johann Holzer, 720 Leavitt Straße.

Zu miethen gesucht: 5—6-Zimmer Cottage von kinderlosem Ehepaar, Nordseite vorgezogen. Adr.: F. 383 Abendpost. dimido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

M. J. Huß, deutscher Advokat, 112 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6feb,X*

Deutscher Advokat übernimmt alle Rechtssachen, verschwiegen, schnell. H. J. Harz, 3. 541, 79 Dearborn. 15mailmX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 12mailmX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus mit 2stöckigem Brick-Stall, Lot 30 Fuß, an Clybourn Ave., nahe Belmont Ave., Haus hat $5500 zu bauen gekostet; muß verkauft werden. Preis nur $4750, wenn vor dem 1. Juni 1908 verkauft. J. H. Kraemer & Son, 84 La Salle Str. frsa

Zu verkaufen: 2stöckiges Steinfront-Brickhaus an Lincoln Str., nahe Addison Str. „L" Station; 2 Furnaces, elektrische Beleuchtung, 31 Fuß Lot. Billig, mit geringer Anzahlung. J. H. Kraemer & Son, 84 La Salle Str. frsa

Zu verkaufen: Zwei schöne neue Cottages, Bad und Attic, hohes Basement, nahe Elektrik-Straßenbahn, $1700 und $1800; $300 baar, $15 monatlich einschließlich Zinsen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2850, schöne 8-Zimmer Residenz, 2 Parlors, Eßzimmer, Küche und 4 Bettzimmer, Bad, Gas, Wasserheizung, nahe Janssen Ave. und Clay Str., nahe Northwestern-Hochbahnstation. $300 baar, $25 monatlich einschließl. Zinsen, John Heim, 1713 Nord Ashland Ave., nahe Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Nord Halsted Straße. Schuldenfreie Geschäftsecke, Grocery-Geschäft seit Jahren daselbst betrieben, mit 2 Brickhäusern, $10,000; tausche für kleineres Privat-Eigenthum.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue.

—Achtung! Handwerker!—
Wegen Erbschafts-Auseinandersetzung sofort: Baustelle mit zwei alten, reparaturbedürftigen Framehäusern, nahe St. Michaels-Kirche. $2200 oder macht sofort Offerte.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— frsa

Zu verkaufen: Modernes Haus, 7 Zimmer, Boden und Basement, Furnace, freie Lot daneben; billig, wenn gleich verkauft. 1330 Oakdale Ave. fajo

Zu verkaufen: 47 Diversey Court, nahe Wrightwood, 2-stöckiges Frame mit Cottage hinten; Miethe $36; nur $3750. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Prachtvolles dreistöck. Brick- und Stein-Fundament Flatgebäude, mit drei 6-Zimmer Wohnungen; Lot 35 bei 125; Halsted Str., nahe Belmont Ave.; $9000; Ofenheizung: jährliche Miethe $900. August Torpe, 147 East North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Sieben-Zimmer moderne Brick-Cottage; Seminary, nahe Webster Ave.; $3100; sehr schönes Heim. A. Torpe, 147 East North Ave. dofrsa

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Bartzen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25aptXbais

Nordwestseite.

Zu kaufen gesucht: Bebautes Grundeigenthum, polnischer Distrikt, zahle baar; untersuche sofort. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

$500 baar kaufen 2-stöckiges Brick- und Framegebäude, 4—4-Zimmer Flats, in deutscher Nachbarschaft. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Muß verkaufen: Meine elegante Cottage auf 50 Fuß Grund. Großer Bargain. Eigenthümer am Platz. 641 N. Avers Ave., nahe Grand.

Frei! Frei! Frei!
mit jeder Lot einen vollständigen, genau ausgeführten Bau-Plan von lizensirtem Architekten.
Wir offeriren ein „Design" von großer Auswahl von Cottages und 2-Flats, an jeden Käufer einer Lot in unserer
—Neuen Addition zu Irving Park—
Nur zwei kurze Blocks von den elektrischen Cars, direkt von der Stadt an Milwaukee Avenue.
—Preise nur $150, $175 und $200—
Werden in einigen Jahren den doppelten Preis werth sein.—$25 Anzahlung, Rest $10 monatlich.
Dieses Grundeigenthum hat heute keinen Rivalen im Markte zu dem Preise. Kommt und sucht Euch eine Baustelle aus, ehe die besten verkauft sind.
Nehmt Milwaukee Ave. Car bis 43. Ave. und geht südlich nach unserer Office. Verkauf jeden Samstag u. Sonntag Nachm., bei günstigem Wetter. Kommt früh u. wählt das Beste. Besitztitel registrirt unterm Torrens-System, garant. durch Cook County.
—Seht nach der Flagge!—
Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. frsou

Bargain! $2800 für zweistöckiges Brick, 4-Zimmer Flats und Bad, Miethe $28. Haddon Ave., nahe Park. Pretzel, 893 W. Division Str.

Vertausche mein Geschäfts-Grundeigenthum, östlich von Humboldt Park gelegen, Miethe $138 monatlich, für Cottage, 2- oder 3-stöckiges Gebäude nahe Humboldt Park oder Logan Square. Adr.: E. 202 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Brick-Cottage, zwei 4-Zimmer Flats nahe Central Park und North Ave., $700 Baar erforderlich. Rest zu leichten Bedingungen. Adr.: S. 898 Abendpost. dofr

$3250 kaufen Bargain. Neue 2-Flat Framehäuser, Basement und Attic, nahe Milwaukee Ave. und 10 Minuten Weges von Logan Square Hochbahnstation. $500 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 14mailw

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer moderne Cottages, mit Basement und Attic, Zement-Seitenwege und Fußböden, an Wabansia Ave., nahe Springfield Avenue, und nahe Hochbahnstation und North Ave. und Grand Ave. Cars, $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich wie Miethe.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave 14mailw

Zu verkaufen: Billig, 2-stöck. Brick-Haus an Thomas Str., nahe Rockwell. 380 N. Winchester Ave. do—son

Westseite.

Zu verkaufen: Bargain, 6-Flat Steinfrontgebäude, Ofenheizung; Preis $10,500. $5000 baar. 1475 Harvard Straße. frsa

Nur $198 jede, $23 Baar, Rest $5 monatlich, keine Zinsen, kaufen feine 25 bei 128 Fuß Lot, nahe 53. und North Ave. Cinder Seitenwege. 13ma,1w
— Bear, 105 Washington Straße.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Nur $1950, $100 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen für seine neue Cottage an Albany Ave., nahe 47. Str., William Zuetell, 401, 145 La Salle Straße. frsa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickgebäude mit Bäckerei, in guter Nachbarschaft, nahe Douglas Park. Frank Kotaska, 1309 West 16. Straße. frsaso

Zu verkaufen: Bargain, neues zwei Wohnung-Gebäude, Steinfront und Porch, elektrisches Licht, vermiethet für $44 monatlich. Ofenheizung. Lot 37½ Fuß, Parkfront. Leichte Bedingungen. Nehme Cottage oder Lot in Tausch. Kommt Sonntag. 1736 37. Str., nahe Leavitt. dofrsa

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farm, 160 Acres, 10 Acres Holz, 50 Acres Weideland und 100 Acres gepflügt; ist vermiethet für dieses Jahr, in Antelope County, Nebraska. Thos. Grzechowiak, 162 W. Blackhawk Straße. frsa

Zu verkaufen: 6-Zimmer Landhaus mit 3 Acres fruchtbarem Land, nebst guten Stallungen, sowie 4 Kühe, ein Pferd und Geflügel, in Elgin gelegen, nur 5 Minuten zur Car. 40 Quarts Milch werden täglich verkauft. Krankheitshalber zu verkaufen oder gegen Nordseite Eigenthum zu vertauschen. Nachzufragen: 1638 Wrightwood Avenue. frsa

Zu verkaufen: Alabama Farms, Frucht- und Pecan-Land; 10 Meilen von Mobile, Baldwin und Mobile Counties; $10 bis $20 der Acre. Leichte Bedingungen. Driver, 78 La Salle Str., Chicago. 15mailwX

—Farmen—
im fruchtbarsten und gesundesten Theile des Südens; nur ein wenig Geld zum Anfangen nöthig, wir thun das Uebrige für Euch mit unserem eigenen. Schreibt oder sprecht vor, 11—3 Uhr täglich. — Joseph Weis, 186 Clark Str., Office. 10mailw

Zu verkaufen: Elegante 160 Acker Farm, Stock, Maschinerie. Fluß-Front, feine Gebäude; auch Wisconsin Central Eisenbahn-Land, $5 der Acker aufwärts; vertausche gegen verbessertes Stadt-Grundeigenthum. Office offen Abends und Sonntag Vormittag.
E. H. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 1mai,tX*

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. E. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. ap24—mailX
Die nächste Exkursion ist am 19. Mai.

20 Acker Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest nach Belieben. Zirkulare in deutscher Sprache. Vorzusprechen O. J. Miller & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37. Exkursion am 19. Mai. 25mz,3mX

Verschiedenes.

Privatleute wollen 3-stöckiges Haus verkaufen, ausgezeichnete Lage. Würden auch tauschen und sonstige günstige Bedingungen machen. Grundeigenthumsagenten ausgeschlossen. Adr.: E. 207 Abdpost. frsa

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Freie Exkursion

nach den schönen Acker-Lotten in

PalosPark

Sonntag, den 17. Mai 1908.

Leichte Bedingungen

$250 bis $500 per Acker

Keine Zinsen. — Schreibt oder sprecht vor in unserer Hauptoffice und erhaltet Auskunft und eine freie Fahrkarte für Euch selbst und Eure Frau. Ein Agent empfängt Euch in der Main-Office, Sonntag Nachm. 12:30, ein anderer Agent erwartet Euch auf dem 63. Str.-Bahnhof der Wabash-Eisenbahn um 1 Uhr Nachmittags. Zug fährt ab von Polk Str. um 1:15, kommt zurück um 5 Uhr Nachm.
Versäumt nicht, diese schöne Gegend zu sehen. Die hübsche Umgebung wird Euch angenehm überraschen. 5 Minuten Weg vom Bahnhof.

Fred'k H. Bartlett & Co.
100 Washington Str.
Telephon Central 4857. 23ap,1m,frsaſon

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Dr. TILLOTSON

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Dieser weltberühmte Arzt heilt mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- und chronische Leiden, Entzündungen, Verirrungen, Schwäche, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervösität, verknotete und wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Verwickelungen, Beschwerden, Leber- und Magenleiden, Schwindelanfälle, Kopfweh, zugezogene Krankheiten, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — Keine Bezahlung!

Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

DR. TILLOTSON,
Der greise, ehrliche Spezialist.
91—93 Ost Washington Straße, zwischen Clark und Dearborn Straße.
Man schneide diese Annonce aus, da sie zur freien Untersuchung und Besprechung berechtigt.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Arbeiter
Erspart Geld an Zahnarbeit.

UNION DENTAL Co
289 WABASH AV. SECOND FLOOR

Wichtig für Männer.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Nur drei Dollars

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den
Billigsten Preisen.
Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat!
$15 Ozeanfahrt-Schnelldampfer.
$20 Wien — Budapest — Temesvar.
$45 Zweite Kajüte.
Hamburg - Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre - Paris.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck von Haus abgeholt und per Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof.

Schiffskarten
Billige Preise!
Von Chicago nach Wien $30
Von Chicago nach Budapest $30
Von Chicago nach Prag $31
Von Chicago nach Basel $28
M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202

Schiffs-Karten

Schiffs-Karten
Billige Raten von und nach allen Punkten in Europa, mit Schnelldampfern.
J. H. BURGIS, Agent,
249 S. Clark Str., Ecke Jackson Blvd.

Leset die „Sonntagpost"

Wie mein Freund Oskar eine Wahlrede hielt.

Humoreske von Eugen Isolani.

Ich habe mich niemals gern in politische Angelegenheiten gemischt, weil ich nicht viel von Politik verstehe. Einmal habe ich's aber doch gethan, und zwar ganz unfreiwillig, und seitdem scheue ich die Politik noch mehr. Ich habe mich an keiner der Wahlversammlungen betheiligt, habe keinen Wahlaufruf unterschrieben und habe mich am Tage der Wahl, anstatt vor die Wahlurne zu treten, in mein Zimmer eingeschlossen und nicht die Nase zum Fenster hinausgesteckt, weil ich nichts hören und sehen wollte von der Wahl, und doch trage ich ganz allein daran Schuld, daß unser Herr Bürgermeister nicht gewählt wurde.

Ob das ein großer Verlust für unser Vaterland ist, weiß ich freilich nicht, denn, wie gesagt, ich verstehe nichts von der Politik. Ich glaube es sogar nicht einmal, denn zu den Schlauesten scheint mir, wie ich damals sah, unser Herr Bürgermeister nicht zu gehören. Aber er ist ein lieber Kerl, und deshalb thut es mir leid, daß er nicht gewählt wurde, und noch mehr ärgert es mich, daß wir seit jenem Vorfall ganz auseinander sind. Er grüßt mich nicht einmal seitdem; und dabei waren wir gut befreundet. Wenn ich zwei Leute bei mir zu Gaste sah, mußte immer auch unser Herr Bürgermeister dabei sein. Und das war eben die Ursache meines ganzen politischen Mißgeschicks.

Es war nämlich kurze Zeit vor der Wahl, da tauchte plötzlich mein alter Studienfreund Oskar Zörner bei mir auf. Ich hatte viele Jahre nichts von ihm gehört, wußte gar nicht, was er jetzt treibt und war natürlich erfreut, den guten Jungen einmal wiederzusehen. Wir plauderten eine Stunde lang von alten Zeiten, meine Frau wollte ihn durchaus gleich zum Mittagessen dabehalten, aber Zörner lehnte ab, er habe noch verschiedene geschäftliche Besorgungen in der Stadt, und da sagte denn meine Frau schließlich: „Na, dann müssen Sie aber heute Abend zum Butterbrot bei uns sein, Herr Doktor!"

„Natürlich!" rief ich aus, „das mußt Du, Oskar! Ich lade dann schnell noch ein paar liebe Bekannte zu mir, denen ich Dich als seltenes Schaustück aus der Residenz vorstelle. Man ist hier in unserem kleinen Nest ordentlich froh, wenn einmal in der Gesellschaft ein neues Element auftaucht. Du sollst übrigens auch nette Leutchen hier bei mir kennen lernen. Ich lade Dir unseren Bürgermeister ein. —"

„Wie?" unterbrach mich mein Freund, „den Bürgermeister Mempe, der hier zur Wahl kandidirt?"

„Ja," sagte ich, „den Bürgermeister Mempe, ich habe so etwas gehört, daß er sich wählen lassen will, aber ich kümmere mich nicht um die Wahlen!"

„Wenn er kommt," ruft mein Freund Oskar Zörner sofort aus, „dann komme ich auch, dann nehme ich Deine Einladung gern an. Den Mann möchte ich gerne kennen lernen! Stellt er sich nicht morgen Abend hier seinen Wählern vor?"

„Ja, lieber Freund," sagte ich wieder, „das kann ich Dir nicht sagen! Ich bekümmere mich nicht um die Wahlen!"

Mein Freund lachte laut auf, meinte dann, ihn ginge ja eigentlich auch nichts die Wahl in unserem Neste an, und dann brach er bald auf, nachdem er meiner Frau noch das feste Versprechen gegeben, pünktlich um 8 Uhr zum Abendessen zu erscheinen.

Na, uns war's ganz recht, daß er bald ging, denn wir mußten nun noch Verschiedenes für unsere so plötzlich vom Zaune gebrochene Abendgesellschaft thun, vor Allem natürlich die Gäste einladen. Ich ging zunächst an's Telephon, um nach dem Rathhaus zu telephoniren.

„Wollen Sie nicht heute mit Ihrer Frau Gemahlin zum einfachen Abendessen zu uns kommen?" telephonirte ich dem Machthaber unserer Stadt an.

„Ich kann nicht, lieber Freund," gab der Bürgermeister zurück, „ich muß mich auf meine Wahlrede für morgen Abend vorbereiten!"

„Ach, nicht doch, lieber Bürgermeister, Sie müssen kommen; wir sind nur im kleinen Kreise. Ich habe auch einen Gast aus der Residenz da, mit dem Sie vielleicht ganz gut politisiren können! Da können Sie womöglich noch Anregungen für Ihre Rede schöpfen. Sie, ein so trefflicher Redner, brauchen sich doch überhaupt nicht vorzubereiten!"

Na, auf solche Reden hin konnte natürlich der Bürgermeister seine Ablehnung nicht aufrecht erhalten; er willigte ein, und ich telephonirte schnell noch ein paar andere Bekannte an, die ebenso zusagten. Dann schickte meine Frau sofort zu allen möglichen Lieferanten, und ich freute mich, wieder ein paar Leutchen bei mir zu sehen.

Es war auch recht gemüthlich des Abends. Ich hatte diesmal freilich recht wenig vom Bürgermeister. Er saß meinem Freunde Oskar Zörner bei Tische gegenüber, und mit dem politisirte er nach Noten. Das heißt, wie mir schien, politisirte eigentlich nur der Bürgermeister, während mein Freund sich darauf beschränkte, dann und wann Fragen zu stellen und auf die Reden des Bürgermeisters mit einem Kopfnicken zu antworten. Und man konnte beinahe annehmen, der Bürgermeister benutze die ganze Unterhaltung dazu, um seine Wahlrede zu memoriren. Beim Braten hielt er seinem Gegenüber eine längere Rede über die Viehzölle, die Kartoffeln gaben ihm Anlaß zu einem Raisonnement über die Lage der Landwirthschaft, und so ging das weiter. Er sprach in einem fort, und ich habe ihn niemals so viel und so geläufig reden hören. Nach Tisch zog er Zörner in eine Ecke meines Zimmers, wo die beiden in der gleichen Weise bei einem Glase Bier und einer Zigarre die ganze Politik durchsprachen.

Wir anderen unterhielten uns auch gemüthlich, und wenn es mir auch leid that, daß meine anderen Gäste von meinem Freunde Zörner nun gar nichts hatten, und dieser sich womöglich bei dem politischen Vortrage des Bürgermeisters langweile, so vermißten wir doch unseren Freund ganz und gar nicht. Dieser selbst verhielt sich meinen wiederholten Versuchen gegenüber, ihn in unsere gemeinschaftliche Unterhaltung hineinzuziehen, so ablehnend, daß ich ihn eben seinem Schicksal, das heißt dem Bürgermeister, überlassen mußte.

Endlich brach man auf, der Bürgermeister drückte mir mit Wärme die Hand: „Herzlichen Dank, lieber Freund, es war wieder sehr nett heute bei Ihnen. Ihr Freund aus der Residenz ist ein sehr netter Mann, ausgezeichnet unterrichtet in der Politik; ein geistreicher Mensch, ich habe mich wirklich ganz vorzüglich mit ihm unterhalten!" Und mein Freund Zörner sagte, als er sich verabschiedete: „Du, ich bin Dir sehr dankbar für den schönen Abend, der mir viel genützt hat. Euer Bürgermeister ist ja ein famoser Kerl!"

Na, so waren denn alle zufrieden mit dem Abend, meine Frau und ich auch.

„Sieht man Dich morgen wieder?" rief ich noch Zörner nach.

„Ja, ich hoffe zuversichtlich, noch vor meiner Abreise!" gab er zurück.

„Was, Du reist schon wieder ab; wir haben ja noch gar nicht recht geplaudert! Was treibst Du denn eigentlich hier in unserem Nest?"

Seine Antwort auf meine Frage ging unter im Stimmengewirr der Fortgehenden, und es fiel mir eigentlich jetzt etwas schwer auf die Seele, daß ich gar nicht von meinem Freunde wußte, was er jetzt treibe, was ihn in unsere Stadt geführt, und ob ich ihm etwa nützlich sein könnte.

Freilich sollte ich nur zu bald erfahren, welcher Art die Geschäfte seien, die ihn zu uns geführt, and wie sehr nützlich ich ihm gewesen.

Ich hatte kaum am andern Morgen die Anstrengungen unserer Gesellschaft ausgeschlafen, da wurde ich vom Bürgermeister antelephonirt.

„Sagen Sie einmal, lieber Freund, wie hieß doch gleich der Herr aus der Residenz, den ich gestern bei Ihnen kennen lernte; ich habe bei der Vorstellung nicht auf den Namen gehört. Meine Frau behauptet, er hieß Zörner."

„Jawohl, Dr. Oskar Zörner!" gab ich zurück.

„Na, wie kommen Sie denn zu dem, das ist ja der Agitator unserer Gegenpartei, der heute Vormittag eine Wahlrede hält!"

„Sooooo?!!" meinte ich.

„Na, das haben Sie doch wohl gewußt! Das ist ja in allen Blättern angekündigt! Wie können Sie mich denn mit solchem Menschen zusammenbringen! Dieser Ignorant wollte mich wahrscheinlich nur ausforschen, weil er sonst nicht wüßte, was er reden soll!"

„Ach, das glaube ich nicht, Herr Bürgermeister!"

„Na, in jedem Fall finde ich es durchaus nicht taktvoll von Ihnen, daß Sie mich mit solchem Menschen zusammenbringen!"

„Aber ich hatte ja gar keine —"

„Schluß!" tönte es zurück.

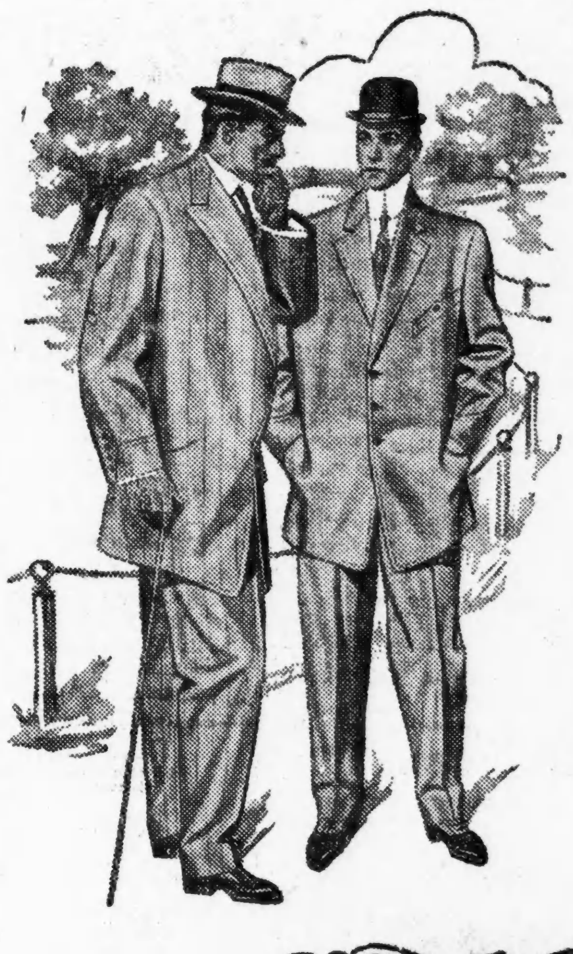
Also ein politischer Agitator war Dr. Zörner, und heute Vormittag wollte er eine Wahlrede halten. Ich schwankte einen Augenblick, ob ich in die Versammlung gehen sollte, dann ging ich aber natürlich nicht. Schließlich konnte ich in der Zeitung lesen, wie die Versammlung verlaufen sei und wie mein alter Freund gesprochen habe.

Und ich las es auch Abends; da stand bereits ein langer Bericht in dem Blatt seiner Partei, und ich las den Bericht, während die andere Wahlversammlung stattfand, in welcher der Bürgermeister seine Wahlrede hielt. Um die achte Stunde ward die Bürgermeisterversammlung eröffnet, und fast um dieselbe Zeit las ich den Bericht über Zörners Rede in der soeben erschienenen Zeitung. Der Bürgermeister konnte diesen Bericht noch nicht gelesen haben, er war auch nicht bei Zörners Versammlung zugegen gewesen. Denn, wenn eins von beiden der Fall gewesen wäre, dann hätte der Bürgermeister sicherlich nicht den Abend seine Wahlrede gehalten.

Der schlaue Zörner hatte nämlich in meiner Gesellschaft sehr genau auf die Worte des Bürgermeisters gehorcht, der ja eigentlich nur die Rede memorirt hatte, die er heute Abend hatte halten wollen, und mein Freund Oskar hatte daher in seiner Rede eigentlich weiter nichts gethan, als daß er die künftige Bürgermeister-Rede vor seinen Zuhörern in schärfster Weise herunterriß. Jeden zweiten Satz fing er mit den Worten an: „Der Herr Bürgermeister wird Ihnen sicherlich heute Abend dies und das sagen!" Und dann bewies er das Gegentheil. So donnerte er gegen das, was der Bürgermeister über die Viehzölle sagen würde, und zeterte über das, was der Herr Bürgermeister über die Lage der Landwirthschaft reden würde, und so führte er die ganze Bürgermeister-Rede, die unser Stadtgewaltiger denn auch in der That Abends hielt, von A bis Z ad absurdum. Und so kam es, daß der Herr Bürgermeister Abends mit seiner Rede selbst bei seinen eigenen, geschworenen Parteifreunden nur Schütteln des Kopfes und Staunen und Lachen hervorrief. Als der Bürgermeister dann aber am andern Morgen die Rede Zörners in der Zeitung las, hatte er nichts Eiligeres zu thun, als sofort die Redaktion seines eigenen Parteiblattes zu bitten, daß über den Inhalt seiner eigenen Rede so wenig wie möglich in die Zeitung komme. Sonst wäre die Blamage noch größer gewesen.

Daß der Bürgermeister nicht gewählt wurde, sondern sein Gegenkandidat, ist selbstverständlich. Und das kann er mir nicht vergessen, obwohl ich so unschuldig daran bin, wie nur möglich. Ich habe natürlich Zörner seitdem nicht gesprochen; er reiste wieder ab, ohne sich vorher bei mir noch sehen zu lassen. Uebrigens hätte ich ihm kaum Vorwürfe machen können. Der Bürgermeister hätte sich ja eine andere Gelegenheit aussuchen können, seine Wahlrede zu memoriren, als gerade meine Gesellschaft.

Chicago's beste Kleider-Werthe zu $15



The Continental wird seit langem (nicht nur an der Westseite, sondern in ganz Chicago) als der Platz der besten Kleiderwerthe angesehen. Dieses Frühjahr ist der Anspruch darauf berechtigter als je. Bessere Qualität — sorgfältigere Schneiderarbeit — größere Auswahl von Mustern und Facons. Genügend braune, die sonst überall rar sind, und alle beliebten Schattirungen der Saison.

Zu $15 bieten wir eine prachtvolle Auswahl von Moden, passend für jeden Geschmack — elegante Anzüge mit den neuesten Verbesserungen, für den jungen Mann, und einfache Moden für ältere Männer und solche von konservativen Geschmack. So viel wirklicher Werth wurde nie in einen Anzug zusammengedrängt zu solch einem Preis wie

$15

THE **Continental** CLOTHING HOUSE

Ecke Milwaukee und Ashland Aves.

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Privat-Krankheiten der Männer

Lungen

Konsultation und Untersuchung frei.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen

Blut-Vergiftung

Ich kurire nachhaltig. Ich spreche deutsch.

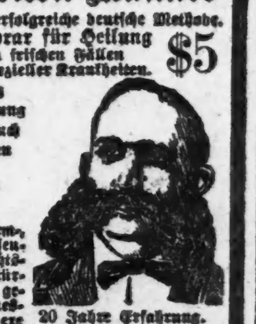
Dr. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago.
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Lebensgroßen Abbildungen
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Beste medizinische Applianzen zum Selbstkostenpreise. Vollste Garantie. Wenn nicht zur Zufriedenheit, Geld zurückerstattet.

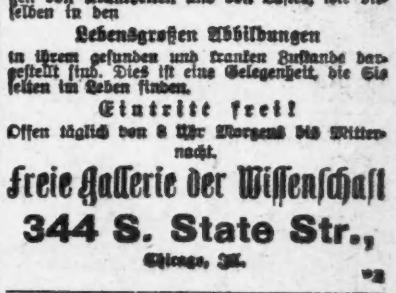
Wir heilen Männer

$5 $5



Berlin Medical Institute,
Chicago, Ill.

Heil-Bruchband.



THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Leset die „Sonntagpost"

Dr. Bartz Erfolg.

Seine Zimmer sind überfüllt von Leuten, die seine neue Heilung

Versuchen wollen bis geheilt, was kostenfrei erfolgt, um zu beweisen, daß seine Behandlung heilt und zwar nachhaltig. — Leute wollen Beweise.

Das erhellt durch den Andrang in Dr. Bartz's Offices in dem Dexter-Gebäude, Zimmer 21 und 22, zweiter Floor, 84 Adams Str. (gegenüber der Fair). So früh wie 9 Uhr Morgens findet Ihr seine großen und komfortablen Empfangszimmer gedrängt voll Patienten, die sich seine freie Behandlung bis geheilt zu Nutze machen. Die liberale Offerte schließt am 25. Mai. Jeder, der nachher vorspricht, muß das gewöhnliche ärztliche Honorar bezahlen.

Es ist wunderbar, welche Zahl von Damen und von Auswärtigen die Offerte des Doktors in Anspruch nehmen, beinahe jede Ortschaft im Umkreis von 50 Meilen ist vertreten, und die Zahl ist im raschen Steigen in Folge der wunderbaren Arbeit, die hier geleistet wird. Eine Behandlung ist wirklich wunderbar, die in zehn Minuten ihre Macht über Schmerzen und Schwäche zeigt.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft, schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder Nervenzerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmem Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwachen Nieren? Wenn das der Fall, ist schnelle Linderung und nachhaltige Heilung für Euch in Sicht, auf Kosten von Dr. Bartz, vorausgesetzt, Ihr sprecht vor dem 25. Mai bei ihm vor. Diese große Offerte wird den Kranken und Leidenden gemacht, um seine neue Methode einzuführen, und ist sicherlich die liberalste, die je in dieser oder irgend einer Stadt gemacht wurde.

Leset diese Beweise.

Geschwür geheilt.

Herr G. F. Beidelman von Manito, Ill., sagt: „Ich litt an einem Geschwür an meiner Seite, welches mir die heftigsten Schmerzen verursachte. Ein Tag schien mir so lang wie eine Woche. Ich versuchte es mit Aerzten und Medizinen, aber es half alles nichts, und schließlich, als letzte Hoffnung, konsultirte ich Dr. Bartz. Schon am ersten Tage nach der Behandlung fühlte ich bedeutende Linderung, und in weniger als 30 Tagen war ich völlig geheilt."

Versuchte allerlei Medizinen.

Herr B. F. Taylor von Hanna City, Ill., sagt: „Seit 15 Jahren litt ich am Magen und an nervöser Erschöpfung. Ich versuchte viele Medizinen, aber sie versagten vollständig. Das Medizinieren wurde mir schließlich über, und da ich von den durch Dr. Bartz erzielten Heilungen gelesen hatte, beschloß ich ihn aufzusuchen. Er sagte mir, daß es meinen Nerven an Elektrizität mangle und daß ich niemals durch Drogen geheilt werden könne; darum begann ich mit seiner Behandlung, und es ist absolut Thatsache, daß er im Recht war. Die unangenehmen Erscheinungen verschwanden alle mit der ersten Behandlung; jetzt ist schon eine ziemliche Zeit verflossen und ich verspüre keine Anzeichen von ihrer Wiederkehr. Ich bin jetzt völlig gesund und glücklich."

Notiz! Außerhalb der Stadt wohnenden Leute leuchtet es jetzt ein, welch wundervolles Behandlungs-System Dr. Bartz besitzt, deshalb nimmt die Zahl Derjenigen rasch zu, die sich die liberale Offerte des Doktors zunutze machen. Viele werden durch eine Behandlung zu Hause geheilt, aber es ist immer besser, mindestens einmal vorzusprechen, zwecks einer sorgfältigen Untersuchung und Diagnose. Dr. Bartz's Adresse ist gleich oben, im ersten Abschnitt, zu finden.

Baustellen

Wir erwarben kürzlich ein Stück Land von 57 Lots an der Westseite, belegen an Polk u. Harvard Str. und 48. Ave. für so lächerlich wenig, daß wir sie zu $300 und aufw. auf leichte Bedingungen verkaufen. Keine Zinsen. Ebenfalls Lots mit Front an 48. Ave., $600 aufwärts. Dieselben Bedingungen. Wasser, Abzugsröhren, und Zinder-Bürgersteig vorhanden und bezahlt. Zwei Block von Garfield Park Mt. Hochbahn, nur 20 Minuten bis zur Stadt. 48. Ave.-Straßenbahn und nur zwei Blocks bis zur 12. Straßenbahn. Wo sonst in der Stadt findet man Lots für das Geld mit solchen Fahrgelegenheiten. Zweig-Office:

48. Avenue und Polk Straße,

offen jeden Nachmittag 2—5 und Sonntag den ganzen Tag.

FRED'K H. BARTLETT & CO.

100 Washington Str.

Phone Central 4807.

24ap,frsafon,1m

Arbeit u. Wohlstand im Süden

Deutsche Kolonie

Elberta,

Baldwin County, Alabama.

Keine Arbeitslosigkeit, Paniks, Streiks etc.

Ueber 250 Männer mit Familien, zufriedene, freie, deutsche Männer und Familien bestätigen es. Kommt mit uns.

Exkursion am 19. Mai.

Das beste Farm-, Frucht- und Gemüseland an der Golfküste. Nahe Märkte, folglich guter Erlös für Produkte. Jährlich 2 bis 3 Ernten. Ertragsfähigkeit bis $250 per Acre. Kirchen, Schulen, Hotels, Stores da. Klima sehr gesund. Ein Paradies für Leidende.

Warm im Winter. Kühl im Sommer.
Reines weiches Wasser.
Freie Reise für Käufer.

L. v. d. Leck & Co.,

Ecke North Ave. u. Halsted Str., Kemper Bldg., Zimmer 5.

11ap1wX

Gras-Samen

und Gartenbedarf, Lawn- und Garten-Fertilizer sind zu den niedrigsten Preisen von uns zu haben. Frische und zuverlässige Waare. Nichts Altes in unserem ganzen Samenlager.

Schöne Partie von Gesträuchen und Knollen in gesundem Zustand.

Es wird Deutsch gesprochen.

NATIONAL SEED CO.,

117 5th Ave. Zwischen Madison und Washington.

Telephon Franklin 193.

Sprecht vor oder sendet um Katalog.

Volksabstimmung über Staatsgesetzgebung.

Zürich, den 1. Mai.

Die Volksabstimmung im Kanton Zürich über ein neues Gesetz zur Bestrafung von Ausschreitungen bei Ausständen und den Schutz von Arbeitswilligen hat am Sonntag mit 49,412 gegen 33,428 Stimmen dem Volksbegehren nach der Erweiterung des zürcherischen Strafgesetzes, das von über 20,000 Bürgern unterzeichnet gewesen war, recht gegeben. Allerdings ist nicht die strenve Fassung angenommen worden, die von den Urhebern des Gesetzes verlangt wurde. Man hatte sich im zürcherischen Kantonsrathe auf eine Erweiterung des Strafgesetzes geeinigt, die hinreicht, um einen wirksamen Schutz gegen die Ausschreitungen ausständischer und aufgewiegelter Arbeiter zu bilden. Das Verlangen nach den sicherlich zu hart gefaßten Strafbestimmungen, die den Urhebern des Volksbegehrens vorgeschwebt hatten, konnte man, auf Rechnung der vielen Ausschreitunven ausständischer Arbeiter gesetzt, zwar wohl verstehen. Indeß fand es die Regierung selbst, wie der mit der Vorberathung des Gesetzes betraute kantonräthliche Ausschuß für gerathen, der gesetzgebenden Körperschaft wesentlich mäßigere Strafbestimmungen zu unterbreiten, denen vor allem die Beschaffenheit von Klassen- und Ausnahmegesetzen fehlen sollte. Dennoch haben auch diese Vorschläge die Gegnerschaft nicht sozialdemokratisch denkender demokratischer Parteimänner gehabt, die sich nicht mit der Thatsache abfinden wollten, daß man das Vergehen der Nöthigung, wenn es in Verbindung mit Lohnbewegungen und Ausständen stehe, unter strengere Strafbestimmung stellen wolle.

Bemerkenswerth ist, daß der bekannte Rechtslehrer der Züricher Universität Prof. Dr. Zürcher sowie einer der angesehensten Züricher Oberrichter, also zwei Juristen, unter diesen Gegnern waren. Im übrigen war der „Nöthigungsparagraph", die am meisten umstrittene Neurung, im Kantonsrathe mit 142 Stimmen gegen 58 angenommen worden. Die nunmehr geänderte Bestimmung des Strafgesetzes lautete bisher: „Wer entweder ohne Recht oder mit Ueberschreitung der Grenzen seines Rechtes durch körperliche Gewalt oder Drohung jemanden zu einer Duldung oder Unterlassung zwingt, soll insofern die That nicht unter eine andere Strafbestimmung fällt, wegen Nöthigung mit Gefängniß verbunden mit Buße bis zu 2000 Fr. oder mit der letztern allein bestraft werden." Jetzt unterliegt der gleichen Strafe, wer rechtswidrig oder mit Ueberschreitunv seines Rechts durch körperliche Gewalt, Drohung oder ernstliche Belästigung jemanden von der Ausübung seines Berufs abhält oder abzuhalten versucht.

Diese Bestimmung bietet, wie aus ihrer Fassung deutlich hervorgeht, die Möglichkeit, ausständische Arbeiter, die Arbeitswillige von ihrer Beschäftigung abhalten wollen, zu bestrafen. Daß auch die „ernstliche Belästigung" unter Strafe gestellt wird, gibt diesem Gesetz eine weittragende Bedeutung. Durch eine andere Bestimmung wird die öffentliche und vorsätzliche Aufforderung zum Begehen eines schweren Vergehens oder zur Widersätzlichkeit gegen amtliche Verfügungen unter Strafe gestellt, und ein weiterer Absatz dehnt das Vergehen der Amts- und Dienstverletzung auch auf die Arbeiter und Angestellten der öffentlichen Betriebe von Staat und Gemeinden aus, wenn diese vorsätzlich und rechtswidriv ihrer Dienstpflicht zuwider handeln und dadurch Leib und Leben oder werthvolles öffentliches oder privates Gut gefährden. Dadurch wird der rechtswidrige Streik, d. h. der Ausstand ohne vorher erfolgte Kündigung in öffentlichen Werken (Gaswerken, Elektrizitätswerken und entsprechenden Betrieben), unter Strafandrohung gestellt. Außerdem wird das Vergehen des „Hausfriedensbruchs" auch auf die zur Wohnung gehörige eingefriedete Umgebung, den Geschäftsplatz, Werkplatz oder Bauplatz ausgedehnt, was mit Rücksicht auf die Streikgewohnheiten der Arbeiter durchaus empfehlenswerth erscheint.

Konnte man sonst über die Aufnahme kontonsräthlicher Gesetze beim Volke zweierlei Meinung haben, so traf dies für die neuen Streikbestimmungen nicht zu. An dem Ergebniß der Volksabstimmung war nicht im geringsten zu zweifeln.

Eine weniger günstige Beurtheilung hat das Streikgesetz des Kontons Bern erfahren. Selbst bürgerliche Blätter, wie der „Berner Bund", haben andauernd gegen dieses Gesetz gekämpft, und zwar nicht darum, weil sie Bestimmunven über Ausschreitungen bei Ausständen für unnöthig hielten, sondern weil man im Kanton Bern mit dem vom Volke bereits angenommenen Gesetze eine besondere Gesetzesart geschaffen hat. In Zürich zog man die Erweiterung des Strafgesetzes vor. In Bern wählte man die besondere Gesetzgebung. Von dem bernischen Gesetz, das die Bezeichnung „Errichtung von Einigungsämtern und Maßnahmen gegen Ausschreitungen bei Streiks" trägt, befassen sich vier Absätze mit den Einigungsämtern und vier Absätze mit den Maßnahmen gegen die Ausstände. Die einzelnen Bestimmungen bieten keinen Anlaß zu besondern Betrachtungen. Grundsätzlich schafft das bernische Gesetz schärfere Strafbestimmungen für Vergehen während der Ausstände. Gesetzübertretungen, die sonst ausschließlich als „Antragsdelikte" betrachtet werden, können nach Maßgabe des Berner Gesetzes, sofern sie mit Ausständen in Verbindung stehen, von Amts wegen verfolgt werden. Was bei den Fassungen der Strafbestimmungen des Berner Gesetzes stark getadelt wird, ist der Umstand, daß die sämmtlichen Bestimmungen nicht streng auf den Boden der allgemeinen Gesetze gestellt sind, sondern ausschließlich für Arbeitseinstellunven Geltung haben sollen. Ueberdies findet man, daß die Arbeitseinstellung allzu einseitig als Form der Lohnbewegung betont sei, während auch das Verhältniß des Gesetzes zu Aussperrungen und ähnlichen Maßnahmen betont sein müßte.

Der Katechismus für Parlamentskandidaten.

Die englische Wochenschrift „Truth" bringt zuweilen „Katechismen", in denen ein bestimmter Stand in Form von Fragen und Antworten, oft sehr witzig, verspottet wird. Der letzte „Katechismus" befaßt sich mit dem Parlamentskandidaten und lautet mit einigen Kürzungen folgendermaßen: Frage: Was sind Sie? Antwort: Ein Parlamentskandidat. — F.: Wie lauten Ihre politischen Grundsätze? A.: Ich habe keine besonderen Grundsätze, weder in der Politik noch anderswo. Aber für die Wahl bin ich überzeugter Tarif-Reformer. — F.: Wollen Sie damit sagen, daß Sie für Schutzzölle sind? A.: Keineswegs. Es wäre eine niedrige Verleumdung, mir so verhaßte und überlebte Dinge in die Schuhe zu schieben. — F.: Giebt es denn einen Unterschied zwischen Tarifreform und Schutzzoll? A.: Den denkbar größten Unterschied! — F.: Worin besteht die Verschiedenheit? A.: Ich habe nie eine Verschiedenheit entdecken können. — F.: Glauben Sie, daß die Tarifreform alle die wunderbaren Segnungen bringen wird, die ihre Vertheidiger verheißen? A.: Für Wahlzwecke — felsenfest! — F.: Geben Sie diesem Glauben durch Versprechungen Ausdruck? A.: Ja. — F.: Werden Sie auch dafür Sorge tragen, daß diese Versprechungen erfüllt werden? A.: Wenn ich gewählt bin, kümmere ich mich den Teufel darum. — F.: Warum ziehen Sie die Tarifreform dem Freihandel vor? A.: Weil die Tarifreform das Feldgeschrei der konservativen Partei ist, bei deren Unterstützung ich mir die größten Vortheile verspreche. — F.: Welcher Art sind die Vortheile? A.: Gesellschaftlicher Art. — F.: Soll ich das so verstehen, daß Sie auf der Bank derer zu sitzen wünschen, die Herr Chamberlain als die „Edelleute von England" bezeichnete? A.: Sie mögen es dahin verstehen, daß meine Frau unter die Ladys von England eingereiht sein möchte. — F.: Wird das wahrscheinlich geschehen? A.: Ganz sicher, wenn die freien und unabhängigen Wähler mich in's Parlament schikken. — F.: Wieso denn? A.: Weil meine bessere Hälfte, als Frau eines Parlamentsmitglieds, zu konservativen Empfängen und derartigen Parteiveranstaltungen eingeladen werden wird, wo sie Herzoginnen kennen lernt, die sehr höflich zu ihr sind, um meine Stimme zu kapern. — F.: Haben Sie gute Aussichten, gewählt zu werden? A.: Das hängt davon ab, wieweit ich die Wähler einseifen kann. — F.: Ist das eine schwierige Sache: A.: O ja, und es wird noch schwieriger durch die aushorcherische Neugierde zahlreicher Abordnungen von Steckenpferdreitern, die mich täglich zu einer klaren Aussprache über diese oder jene heikle Frage drängen möchten. — F.: Wie bewerben Sie sich um die Stimmen Ihrer Wähler? A.: Ich tausche Handschlag mit ihnen, sage ihnen, was sie für kapitale Burschen wären, wie sehr ich darauf gebrannt hätte, ihre Bekanntschaft zu machen, und bin im Allgemeinen so herzlich wie möglich. — F.: Beschränken Sie Ihre Herzlichkeit auf die Männer? A.: Nein, ich bin auch außerordentlich leutselig gegenüber ihren Frauen und zeige ein bewunderndes Interesse für ihre Kinder. — F.: Haben Sie wirklich Interesse für diese kleinen Geschöpfe? A.: Keinen Schimmer! — F.: Verstehen Sie etwas von Kindern? A.: Nichts. — F.: Wie geben Sie denn Ihrer Bewunderung Ausdruck? A.: Ich habe eine sichere Karte. Ich suche ein besonders kümmerliches Kind aus und sage: Ein ungewöhnlich hübscher Bube! Entschuldigen Sie: wie alt ist er? Zwei Jahre und sieben Monat, sagt die erfreute Mutter. Um Gotteswillen! rufe ich, ich hatte ihn für vier Jahre alt gehalten! — F.: Hielten Sie ihn wirklich für so alt? A.: Ach was, ich hätte das Wurm auf unter ein Jahr eingeschätzt! — F.: So hätten Sie also eine Lüge ausgesprochen? A.: Keineswegs. Es giebt einen alten guten Spruch: Eine Lüge ist keine Lüge — in Wahlzeiten.

Disc Records

10zöllige Disc Records, eine volle Auswahl der beliebtesten Musikstücke, Alles neue Sachen, der reguläre Preis dieses beträgt 60c. 5000 zur Auswahl. Dies ist ein strikt eleganter Record. Spezieller Preis morgen, das Stück zu **29c**

ESTABLISHED 1875 BY E.J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Toiletten-Artikel

1.25 Rosebrand Wasserflasche, garantirt, **79c**
50c Borsten Haarbürsten, spezieller Preis, **25c**
50c Rubber Sheeting, Square Yard, morgen, **39c**
75c Ideal Haarbürsten, speziell markirt, **58c**
25c Gummi Dressing Kämme, nur **15c**
Bailey's 50c Gummi Complexion-Bürste, **35c**
10 Flexible Emery Boards, spez. morgen, Dtz., **5c**
12½c Borsten Zahnbürste, 9c; oder 3 für **25c**

$15 für unsere Samstag-Spezialität in schlichtfarbigen Anzügen für Männer

Ihr könnt morgen nach irgend einem Laden gehen und $20 für ähnliche Anzüge bezahlen—Ihr erhaltet jedoch keine größeren Werthe, keine bessere Garantie—und Ihr werdet mit dem $20 Anzug einigermaßen unzufrieden sein, wenn Ihr herausfindet, daß Ihr denselben in The Fair für $5 billiger hättet kaufen können.

Diese 500 neuen Männer-Frühjahr-Anzüge, welche Samstag zu $15 zum Verkauf gelangen, umfassen ein großes Assortiment von neuen braunen Schattirungen, in Worsteds und Velour Cassimeres, einfachem solidem Grau in reinem Worsted, einfachem schwarzem Thibet und einfacher navyblauer Serge. In der Partie befinden sich alle Größen für schlanke und kurze, korpulente und hagere oder normal gebaute Männer, von 34 bis zu 46 Brustmaß. Samstag werden sämmtliche fünfhundert Anzüge rasch verkauft werden, das Stück zu **15.00**

Eine Partie von nur 50 braunen Anzügen für Männer, einfachknöpfige Facons, neuer spitzer Lapel, Welt-Taschen, durchweg bei Hand geschneidert, doppelt Warp Serge-Futter. Hat das Aussehen eines $25.00-Anzuges in Bezug auf Stoff, Passen u. Ausstattung. Ein Bargain für Samstag, zu nur **11.75**

200 Männer-Anzüge, gemacht aus amerikanischer echtfarbiger navyblauer Serge, reinem Worsted, feines Twill-Gewebe, durchaus echtfarbig, gefüttert mit einer ausgezeichneten Qualität Serge, einfach- und doppelbrüstige Facons. Alle Größen für normal gebaute, hagere und korpulente Männer.—Kein anderer Laden in ganz Chicago ist im Stande, Euch solche Werthe zu offeriren für **12.50**

400 feine Cravenette Ueberzieher für Männer, gut für jedes Wetter. Skinner Satin Aermelfutter, dunkelgrauer Effekt und Schwarz. Gemacht, um im Retail zu $20 verkauft zu werden. Samstag zu **12.75**

300 Paar feine Worsted gestreifte Hosen für Männer. Gemacht, um im Retail zu $5.00 und $6.00 verkauft zu werden. — Speziell, für Samstag zu **3.95**

Für Knaben und Jünglinge

Anzüge für junge Leute. Spezielle Herabsetzungen für Samstag. $12.50 $15- und $20-Anzüge, hübsche hellgraue Effekte, in zwei- und dreiknöpfigen Modellen, mit und ohne cuffed Hosen, korrekte Facons für den Sommer. Sämmtliche theuren Anzüge zu diesem Preis geräumt. Größen 31 bis 36 Brustmaß. Nummer 15 bis 20. Auswahl für **9.75**

Fancy Anzüge für Knaben. Speziell, um damit zu räumen, angesammelte einzelne Partien von unsern ersten Frühjahr-Anzügen, bis $5 werth. Matrosen- u. russische Blousen, blaue, rothe, braune u. graue, auch ein große Sortiment in fancy gemischten Bloomer-Hosen, mit oder ohne Futter. Einige davon sind Muster-Anzüge, leicht beschmutzt, sogar mehr wie der angegebene Preis werth, Größen 2½ bis 8, **2.85**

2 Stück Knabenanzüge. Die Auslage ist vollständig, in all den neuesten Schattirungen für Frühjahr und Sommer. Das Sortiment ist vollständig in Bezug auf Größen, Facons und Mustern. Größen 7 bis 18 Jahre. Starke und reguläre. — Auswahl zu **$15 bis 3.95**

Knaben-Blousen, mit od. ohne Kragen, helle oder dunkle Muster, Größen 6 bis 16 Jahre, **50c**

Ferguson McKinney Knabenhemden, mit oder ohne Kragen, Größen 12 bis 14, Stück **39c**

Muster-Partie Knaben-Pajamas, weiß cream, gestreift od. gemustert. Alle mit dazu pass. Braids besetzt. Größen 8 bis 16 Jahre. Speziell, $1 u. **55c**

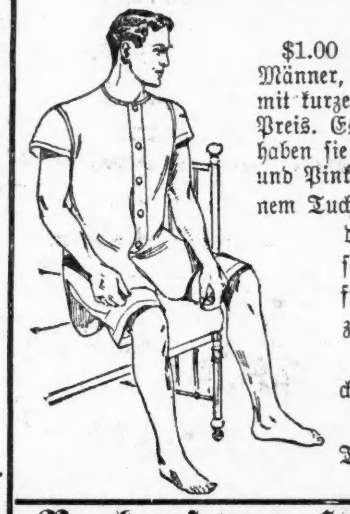
Halstrachten für Knaben — 4-in-Hands, Windsors, Teck und Schleifen, alle Sommer-Schattirungen und -Muster, zu **25c**

Mädchen Coats Dritter Floor

Coats wie diese wurden in unserem Laden für $6.50 bis $10 d. St. verkauft. Für Mädchen, 6 b. 14 J.; hunderte von neuen hübschen Coats in ¾-Längen u. Reefer-Modellen, von guten reinwoll. Stoffen in Streifen, Plaids u. schlichten Schattirungen, Box-Effekte, Notch u. kragenlose Styles: —alle schön geschneidert, einige schlicht, einige f'cy besetzt; eine Ersparniß für Euch von 1.50 b. $5 — Auswahl morgen, **5.00**

Zwei großartige Bargains für Männer

15c Kragen für 5c—$1.50 Unterzeug für 48c



$1.00 und $1.50 Knie-Unterhosen für Männer, mit dazu passenden Unterhemden mit kurzen Aermeln, zu weniger als halbem Preis. Es finden Reisenden-Muster. Wir haben sie in Farben wie Blau, Lavender und Pink, sowie in Weiß. Gemacht aus feinem Tuch, sieht aus und fühlt sich wie Seide. Wir verschenken dieselben, sozusagen. Speziell herabgesetzter Preis für morgen, das Stück zu nur **48c**

Die berühmten Belmont und Triangle Marken, zwei der beliebtesten Kragen im Markt. Ein Einkauf eines großen Ueberschußlagers ermöglicht es uns, diese hochfeinen Kragen zu einem bisher noch nie dagewesenen Preis zu verkaufen. Gute reine Waare in Original-Schachteln. Alle Facons. Mehr umgelegte als Stehkragen, und viele davon in gangbaren Größen, zu **5c**

50c gestrickte Four-in-Hands für Männer, in einfachen Farben oder fancy Querstreifen. Neueste Facons, **29c**

President Hosenträger. Alle in hübschem Lisle Thread, zu **29c**

Boston Garters, Samstag **12½c**

Kinder-Hüte

Unser neues Dept. für Kinder- u. Knaben-Kopfbedeckungen auf d. 2. Floor beim mittleren Elevator hat die vollständ. Auswahl v. Up-to-date Styles v. Knaben- u. Kinder-Hüten u. Kappen u. Tams in Cloth, Leder, Leinen, Duck.

Misses und Kinder Tams, Tuch, Leder und waschbare Stoffe, alle Farben, zu 1.45, 98c, 49c und **39c**

Filz Telescope-Hüte für Knaben, alle neuen Farben, 1.45 und **98c**

Franz. (importirte) Patentleder-Hüte — und zu 3.95 **2.45**

Golf- u. Eton-Kappen für Knaben, reg. 50c, Samstag nur **39c**

Photo-Bedarfsartikel

Dreifache Demonstration Samstag.

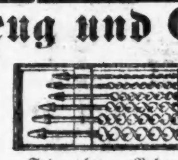
„B. & J." automatische Developing Tanks für Platten. „Arcana" Toning und Fixing Präparationen, und „Yoe Santo Japanese Pigments", zum Koloriren von Photographien.

6zöll. $1 Ingento Trimming Boards......73c
4-Unzen Flasche Velox N. A. Developer..16c
50c Sliding Tripods, Messing Trimmings, 38c
Eastman Hydrochinon Devel. Pulver, 6 14c
16-Unze 35c Graduates, sehr genau........25c
Eastman blaugedruckte Postkarten, Dutz....11c
50c Ruby Oellampen, zwei Gläser, spez....30c
Neptune M. & Q. Tubes, 6 in Schachtel, 16c
8-Unzen 25c Flasche Kreiger's Intensifier, 17c
4-Unzen Flasche Sepia Redeveloper........38c
4 bei 5 Glas Trays, alle Farben, reg. 10c..8c
Aladdin Kerzenlampen, reg. 40c List-Preis..18c
$2.50 Metall Tripods, schwer, 48½ Zoll lang, zu 1.83
„Arcana" oder Neptune Hydrometol Developing Pulver, 6zöll. Schachtel, **12c**
5½ bei 7 Photo-Albums, imitirte Lederdeckel, 50 Blatt, reg. 45c Werthe, zu **20c**
7 bei 10 Albums, fancy Papierdeckel, Sepia od. weiße Blätter, reg. 30c spez., **10c**

Verkauf von Handwerkszeug und Garten-Geräthschaften

Echter Stillson Schraubenschlüssel, jeder derselben ist Walworth Mfg. Co. gestempelt, alle Theile garantirt. 14zöll. Größe 79c 10zöll. Größe, 59c 8zöll. Größe, 55c

Nr. 9½ Bailey Block-Hobel, **59c**
Nr. 2 7zöll. Stanley glatter Eisen-Hobel, **98c**



Set eleg. Bohrer, Double Spur, Blaustahl, Größen 4-, 5-, 6-, 8-, 10- und 12-16, **59c**

2zöll. gußeiserne Tinners' Scheeren, das Stück, **19c**
3zöll. gußeiserne Tinners' Scheeren, das Stück, **23c**

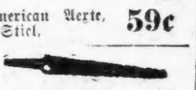
Nr. 1½ nickelplatt. Octagon oder Bell-Facon Hammer, Stück, **33c**

Vernickelte gußeiserne Gaszangen Stück, **8c**

26zöll. Carpenters' Hand oder Rip-Säge, garantirt, **69c**

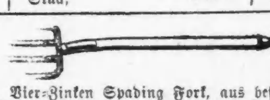
American Aexte, mit Stiel, **59c**

5- od. 6zöll. Ideal Schraubenschlüssel, Stück, **8c**



4- oder 5zöll. Taper Sägefeilen, oder 6zöll. Mill Flat Feile, morgen zu **3c**

3-Fuß weiß emaill. Zickzack-Maß, Stück, **15c**
3- od. 4-Fuß gelbes Zickzack-Maß, **5c**



Vier-Zinken Spading Fork, aus bester Qual. Stahl gemacht, Hickory-Stiel, speziell herabgesetzt für diesen Verkauf, morgen zu **45c**

Geflügel Netting, 2zöll. Mesh, Nr. 19 schwerer Draht, galvanisirt nachdem es gewebt ist, wodurch jede Masche verlöthet ist, Sq. Fuß bei der Rolle, **½c**

Nummer 1 Brown Claw Beil, das Stück **29c**

Caramels, 18c Pfd.

Samstag ist Caramel-Tag in der Fair—uns. berühmten Cream Caramels, beste Qual., in Chocolate, Vanilla, Cream-Lagen, Chocolate Nuß u. Vanilla Nuß, u. assort. Opera Creams, — Samstag nur, per Pfd., **18c**

Frisch gesalzene Peanuts, frisch stündlich, Nr. 1 Virginia Shelled, Pfund, **10c**

Bo Bos, der neue Pfeffermünz-Candy. Der neue Sommer-Konfekt, Pfd., **24c**

Echte Wrapped bittere Molasses Kisses. Die Sorte, die Euch stets nach mehr verlangen läßt, Pfd., **16c**

Lotus Chocolate Creams, alle handgerollt und Dipped Frucht- und Nuß-Centers, die weichen Cream Centers, die Sorte, die anderswo 60c und 80c kostet, das Pfd., **39c**

After-Dinner Cream Patties, nach dem Ihr zur Vervollständigung Eures Sonntags Dinners verlangt. Vor Euren Augen gemacht, in ½- oder 1-Pfd.-Schachteln, Pfd. **19c**

Wir verkaufen keine Damen-Anzüge,

aber wir wünschen, daß jeder Mann, der es ermöglichen kann, seine Frau, Mutter, Schwester oder Braut mitbringt, damit sie ihm bei der Auswahl von **guten Kleidern** hilft.. Die Damen haben Geschmack und verstehen den Werth, und wir überlassen ihnen gerne die Beurtheilung.

Ihr solltet die prächtigen braunen, lohfarbigen und grauen Anzüge sehen, alles Kammgarn, zu **$15.00.** Ihr findet ihres Gleichen nirgends in der Stadt. Zu $20 und $25 ist es dieselbe Geschichte. Wir geben Euch einfach mehr für Euer Geld als die andern.

Spezieller Bargain

Männer-Anzüge, in dem äußerst beliebten dunkelgrauen Cassimere oder Worsteds, werth $12 und $15, zwecks raschen Verkaufes zu............. **$9.50**

„Fragt nach dem Union-Label"

THE ARMITAGE

Milwaukee and Armitage Ave's